Aufgaben für Zug und Kompanie

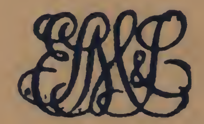
(Gefechtsaufgaben, Gefechtsschießen, Geländebesprechung)

Ihre Anlage und Leitung

Von

Generalmajor

Erwin Rommel



Vierte, neubearbeitete Auflage

Mit 66 Skizzen im Text

Verlag von E. S. Mittler & Sohn / Berlin 1940

In über 150 jähriger verlegerischer Arbeit auf jedem militärischen Gebiet hat der Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin, die Erfahrungen gesammelt, die zur Herausgabe maßgeblicher und geeigneter Unterrichtswerke für den Soldaten unerläßlich sind. Die Bücher des Verlages bürgen daher für Zuverlässigkeit und haben im Laufe der Zeit bei den Angehörigen der Wehrmacht größte Beliebtheit erlangt. Kein Soldat kann deshalb ohne das in den nachstehend aufgeführten Verzeichnissen nachgewiesene geistige Rüstzeug auskommen.

Verlangen Sie unsere Sonderverzeichnisse

WEHRMACHT-BÜCHER
Heer / Marine / Luftwaffe / Weltkrieg
Bücher für die Bibliothek des Offiziers
Geschenkwerke sowie Einzelprospekte kostenlos

VERLAG E. S. MITTLER & SOHN / BERLIN

Aufgaben für Zug und Kompanie

(Gefechtsaufgaben, Gefechtsschießen, Geländebesprechung)

Ihre Anlage und Leitung

Von

Generalmajor

E. Rommel



Vierte, neubearbeitete Auflage

Mit 66 Skizzen im Text

1940

Verlag von E. S. Mittler & Sohn / Berlin

Alle Rechte
aus dem Gesetz vom 19. Juni 1901
sowie das Übersetzungsrecht
sind vorbehalten

Gedruckt bei Ernst Siegfried Mittler und Sohn
Buchdruckerei, Berlin SW 68

Vorwort.

Der Anregung des Verlages folgend, übergebe ich diese Sammlung von Aufgaben für Zug und Kompanie der Öffentlichkeit.

Ich hatte den Vorzug, mehrere Jahre an der Infanterieschule als Lehrer der Fähnriche im Infanteriedienst und anschließend als Kommandeur eines Jäger-Bataillons tätig sein zu dürfen. Ich sehe zurück auf eine ereignisreiche und interessante Kriegszeit als Frontoffizier. War es mir doch vergönnt, von Kriegsbeginn bis Herbst 1915 mit nur kurzer Unterbrechung durch Verwundung in den Reihen des Infanterie-Regiments König Wilhelm I. (6. Württ.) Nr. 124 den Bewegungskrieg in Belgien und Nordfrankreich zunächst als Zugführer, später als Bataillonsadjutant, die Argonnenkämpfe des Jahres 1915 als Kompanieführer zu erleben. War es mir doch ferner vergönnt, von Ende 1915 bis Anfang 1918 einer Kerntruppe des deutschen Heeres anzugehören, dem Württembergischen Gebirgsbataillon. — Die Leistungen dieser Truppe sind besonders beachtenswert in den Kämpfen in den Südostkarpaten (August 1917), in der Offensive gegen Italien (Oktober 1917 bis Januar 1918) und in den großen Schlachten in Frankreich des Jahres 1918. Siehe die Geschichte der Württembergischen Gebirgsschützen von General Sprößer und das Jugendbuch von Schittenhelm: „Wir zogen nach Friaul" *). — Bei dieser Truppe Kompanieführer, Führer von gemischten Verbänden bis zur Stärke von 16 Kompanien gewesen zu sein, die in vorderer Linie eingesetzten Teile des W.G.B. in den Südostkarpaten sowie in Italien zu entscheidenden Erfolgen geführt zu haben, ist die erhebendste Erinnerung meiner Führertätigkeit im Krieg.

Die hier gestellten Gefechtsaufgaben entstammen zum Teil eigenem Erleben im Krieg, zum Teil sind sie in langjähriger Ausbildungstätigkeit an der Infanterieschule entstanden. Sie sind alle praktisch erprobt. Die Lösungen sollen nicht als Musterlösungen angesehen werden. Sie spiegeln meine persönliche Ansicht wider. Andere Entschlüsse und Anordnungen sind möglich und ohne weiteres zu begründen.

Um den Umfang der Aufgabensammlung möglichst gering und damit den Preis niedrig zu halten, sind bei nahezu allen Aufgaben die Übungsbestimmungen ganz weggelassen, Luftlage, Zustand der Truppe und

*) 1937 herausgekommen „Infanterie greift an" von General E. Rommel.

Munitionslage nur mit wenigen Worten gestreift. Aus dem gleichen Grund ist auch im gedachten Verlauf der Aufgaben davon Abstand genommen worden, für jeden Teil Anweisungen für Feind und Schiedsrichter zu geben.

Frühjahr 1935. Der Verfasser.

Vorwort zur 4. Auflage.

Das Buch ist von den seit 1935 erschienenen Vorschriften vor allem der A.V.I. und der Schießvorschrift neu überarbeitet worden.

Es soll den jungen Offizieren und Kompanieführern Anleitung geben, wie man Gefechtsübungen, Gefechtsschießen und Truppengeländebesprechungen anlegt und leitet.

Januar 1940. Der Verfasser.

Inhaltsübersicht.

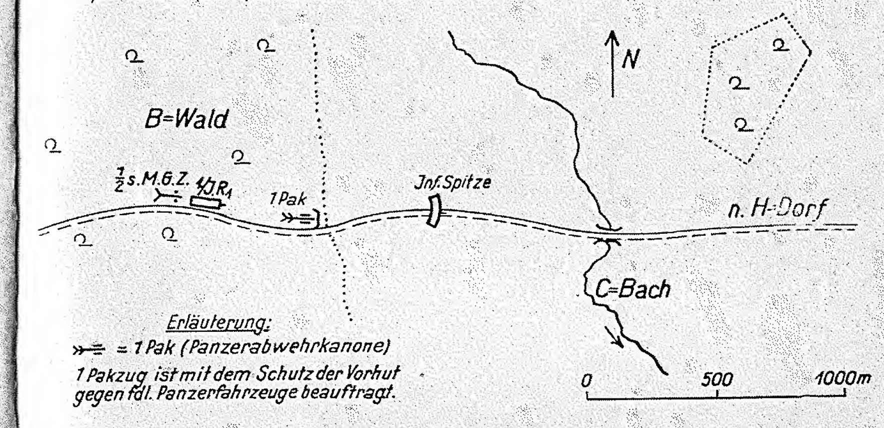
1. Aufgabe.

Übungszweck: Entfaltung.

Truppe: 1 Schützenzug.

Lage: 3. Zug am Ende des Vortrupps (1./J.R. 1, verstärkt durch 1 s. M.G.-Halb-Zug und 1 Blinktrupp) auf einer Straße nach Osten marschierend, nähert sich dem Ostrand des sehr dichten B-Waldes. Siehe Skizze!

Die Infanteriespitze (1. Z.) ist 600 m vor der Kompanie. Dem Kompanieführer (Leitender) wurde soeben durch einen Reiter eine Meldung von der Reiterspitze überbracht. Im Osten hört man in weiter Ferne einzelne Schüsse fallen.



Gedachter Verlauf.

Der **Kompanieführer** (Leitende) **befiehlt nach** Übungsbeginn (3. Zug im Marsch) **mündlich** dem durch Zeichen herangeholten Zugführer:

„**Schwacher Feind** durch Reiterspitze in H-Dorf (5 km ostwärts von hier) festgestellt.

Die **Kompanie setzt** außerhalb dieses Waldes den **Marsch entfaltet fort:** 2. Zug und Kompanietrupp rechts, 3. Zug links der Straße. Der s. M.G.-Halb-Zug folgt der Kompanie mit 300 m Abstand auf der Straße.

Ich reite bei 2. Zug.

Der Führer des 3. Zuges befiehlt, ohne zurückzugehen, entweder:

a) **Durch Zeichen:** „Marschrichtung links der Straße", „Zugkeil". „Abstand und Zwischenraum auf 150 m erweitern". Daraufhin entfaltet sich der Zug: 1. Gruppe in vorderer Linie hält sich ca. 150 m links der Straße, 2. und 3. Gruppe folgen rechts bzw. links gestaffelt mit 100 m Abstand und Zwischenraum. 4. Gruppe und l. Gr.W.-Trupp folgen 1. Gruppe mit 200 m Abstand. Zugführer bei 1. Gruppe.

Über den Feind und die eigene Absicht unterrichtet der Zugführer die Gruppenführer erst nach erfolgter Entfaltung. Ferner entsendet er Sicherer.

Oder:

b) mündlich den rasch herbeigerufenen Gruppenführern:

„**Schwacher Feind** in H=Dorf (5 km von hier) **durch Reiterspitze** festgestellt.

Die **Kompanie** setzt außerhalb des Waldes den Vormarsch entfaltet fort mit 2. Zug rechts, 3. Zug links der Straße.

3. **Zug** entfaltet im Vorgehen! Marschrichtung links der Straße jene Baumgruppe! Zugkeil! **Sicherer:** 1. Gruppe nach vorne, 3. Gruppe 250 m links des Zuges! Ich bin bei 1. Gruppe! Aufträge wiederholen! **Auseinanderziehen!**

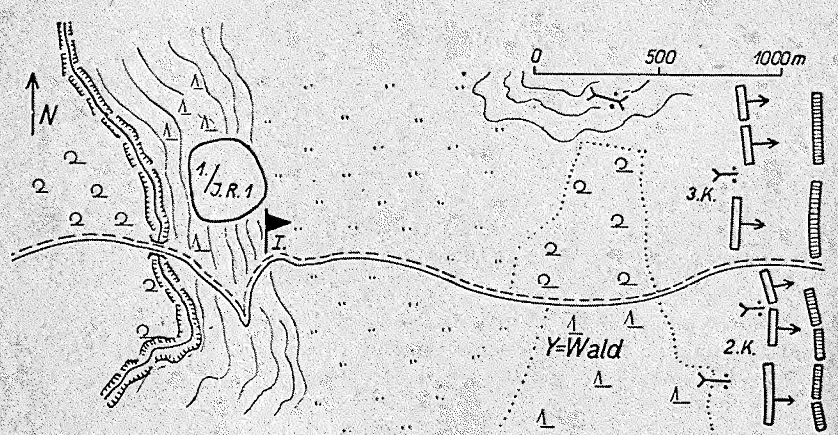
2. Aufgabe.

Übungszweck: Entfaltetes Vorführen einer Reserve.

Truppe: 1 Schützenkompanie.

Lage: Blau im Angriff, Front nach Osten! **Zur Verfügung des Bataillonsführers** liegt die **1./J.R. 1** leicht eingegraben seit 1½ Stunden an einem steileren Hang. M.G. sind freigemacht.

Kampfeindrücke: Die deckungslose, 1500 m breite Wiesenfläche ostwärts der Kompanie wird von feindlicher Artillerie zeitweise kräftig abgestreut. **In der Luft** kreist zur Zeit 1 fdl. Staffel.



Gedachter Verlauf.

I. Teil: Der **Bataillonsführer** (Leitende) **befiehlt** nach Übungsbeginn dem Kompanieführer **mündlich:**

„**Angriff** geht gut vorwärts! 2. und 3. Komp. haben erreicht ...

Der **Bataillonsgefechtsstand** wird nach dem Ostrand des Y=Waldes vorverlegt.

Die 1. **Kompanie,** weiterhin zu meiner Verfügung, erreicht den Nordteil des Y=Waldes."

Der **Kompanieführer befiehlt** den durch Zeichen zu ihm befohlenen Zugführern:

„**Angriff** des Bataillons geht gut vorwärts!

Der **Bataillonsgefechtsstand** wird nach dem Ostrand des Y=Waldes vorverlegt.

1. **Kompanie,** weiterhin zur Verfügung des Bataillons, rückt entfaltet nach dem Nordteil des Y=Waldes: „Komp.Keil! Marschrichtung die hohe Tanne links der Straße! Komp.Trupp bei 1. Zug! Ich reite voraus!"

Der **Führer des 1. Zuges befiehlt den Gruppenführern:**

„**Angriff** geht gut vorwärts! Die **Kompanie,** weiterhin zur Verfügung des Bataillons, rückt nach jenem Walde dort links der Straße.

Der **1. Zug** verläßt entfaltet in Keilform diese Deckung hier. Marschrichtung die hohe Tanne dort drüben! 1. Gruppe sofort antreten!"

Oder er befiehlt durch Zeichen wie bei Aufgabe 1 und unterrichtet die Gruppenführer während des Vorgehens über die Lage.

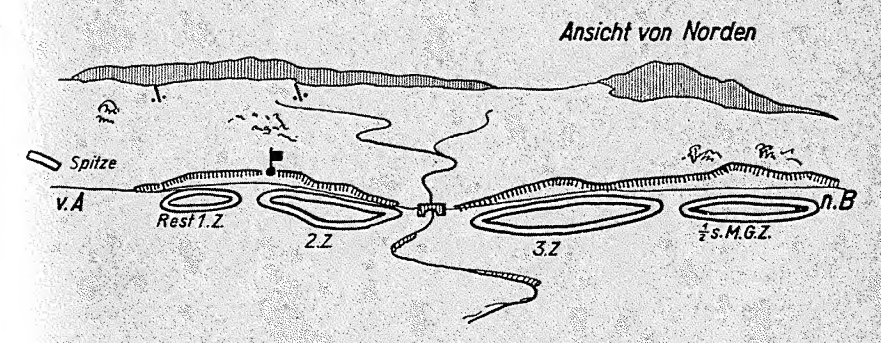
II. Teil: Den im Nordteil des Y=Waldes eintreffenden Zügen werden vom Kompanieführer neue Bereitstellungsräume zugewiesen. Die Züge nisten sich ein! Die Erkundung des Vorgeländes und die Aufnahme der Verbindung mit den Kompanien vorn wird angesetzt.

3. Aufgabe.

Übungszweck: Entwicklung und Angriff.

Truppe: 1 Schützenkompanie, 1 s.M.G.=Halb=Zug.

Lage: Blau im Vormarsch nach Osten in breiter Front! Die **linke Seitendeckung der nördlichen Kolonne 1./J.R. 1, verstärkt durch 1 s.M.G.=Halb=Zug,** über B nach A marschierend, wurde soeben von der Flanke rechts auf etwa 1500 m



Entfernung angeschossen. Die verstärkte Kompanie hat neben der Marschstraße Deckung gefunden.

Kampfeindrücke: M.G.-Garben zischen über die Kompanie hinweg. Bis jetzt sind 2 fdl. M.G. am Waldrand erkannt. Die eigene Infanteriespitze liegt in lebhaftem Feuerkampf mit dem Feind im Wald.

Gedachter Verlauf.

I. Teil: Der **Kompanieführer entschließt sich anzugreifen** und **befiehlt** nach Übungsbeginn:

a) **dem Führer des s. M.G.-Halb-Zuges:**

„Die **Kompanie greift** durch jene Mulde und links davon den **Feind** dort am Waldrand an.

Der **s. M.G.-Halb-Zug** eröffnet von der Höhe rechts beschleunigt das Feuer auf den Feind am Waldrand und schützt den Angriff der Züge so lange wie irgend möglich. Anzustreben ist, daß ein s. M.G. in vorderer Linie eintrifft, ehe die Schützenzüge in den Wald einbrechen.

Ich bleibe zunächst hier in diesem Einschnitt, später will ich dem rechten Zug folgen."

b) **den** herbeigeholten **Führern des 2. und 3. Zuges:**

„**Feind** auf jener Höhe am Rand des langen Waldstückes. Bisher sind erkannt: 1 fdl. M.G. dort 10 Strich links der dunklen Tanne, ein zweites dort ...

Die **Kompanie** greift diesen Feind **an.** Vorn rechts 3. Zug, links 2. Zug. Breite je Zug 250 m.

Trennungslinie: Die Brücke im Grund—Mitte des langen Waldstückes.

Der **s. M.G.-Halb-Zug** schützt das Vorgehen von der Höhe dort drüben aus.

Angriffsbeginn: sobald der s. M.G.-Halb-Zug das Feuer eröffnet.

Der **Rest des 1. Zuges** (2 Gruppen) bleibt zu meiner Verfügung in diesem Einschnitt.

Die **Spitze** sichert die Kompanie nach Osten.

Ich bleibe zunächst hier und werde später dem 3. Zug folgen."

Der **Führer des 2. Zuges befiehlt seinen Gruppenführern:**

„Die **Kompanie** greift den **Feind** in jenem Wald unter dem Feuerschutz des s. M.G.-Halb-Zuges, der dort drüben in Stellung geht, 3. Zug rechts, 2. Zug links, in vorderer Linie **an.** Trennungslinie .....

Der **2. Zug** greift auf mein Zeichen aus diesem Einschnitt den **Feind in der linken Hälfte des Waldes** an: Rechts 1. Gruppe über jenen kleinen Busch hinweg, dann durch die Mulde vorgehend, links die 2. Gruppe über jene Baumgruppe. Die 3. Gruppe gibt mit dem l. M.G. von hier aus Feuerschutz und folgt dann auf mein Zeichen.

Ich gehe mit der 2. Gruppe vor.

Aufträge wiederholen! — Die Gruppen in voller Deckung rasch auseinanderziehen! Es eilt!"

Der **Führer des 3. Zuges befiehlt seinen Gruppenführern:**

„Die Kompanie greift ..... Trennungslinie .....

Der **3. Zug** pirscht sich in jener Mulde so nahe wie möglich an den Feind im Wald heran. Es folgen mir in Schützenreihe: Zugtrupp, 1., 2., 3. Gruppe.

Sofort antreten!"

II. Teil: **Durchführung des Angriffes bis zum Einbruch in den Wald.**

3. Zug pirscht sich in der Mulde etliche hundert Meter weit vor und greift dann von dort den Feind an.

2. Zug gewinnt unter gegenseitiger Feuerunterstützung der Gruppen und gut unterstützt durch den s. M.G.-Halb-Zug Gelände.

Kompanieführer folgt mit Rest des 1. Zuges dem 3. Zug.

S. M.G.-Halb-Zug macht staffelweise Stellungswechsel.

Feind läßt den Angriff bis auf 300 m an den Waldrand herankommen, dann räumt er. **Beobachter beim Feind:** Was war von der blauen Partei bei Übungsbeginn zu sehen? Herausbrechen zum Angriff überraschend? Angriff selbst? Waren Feuer und Bewegung im Einklang?

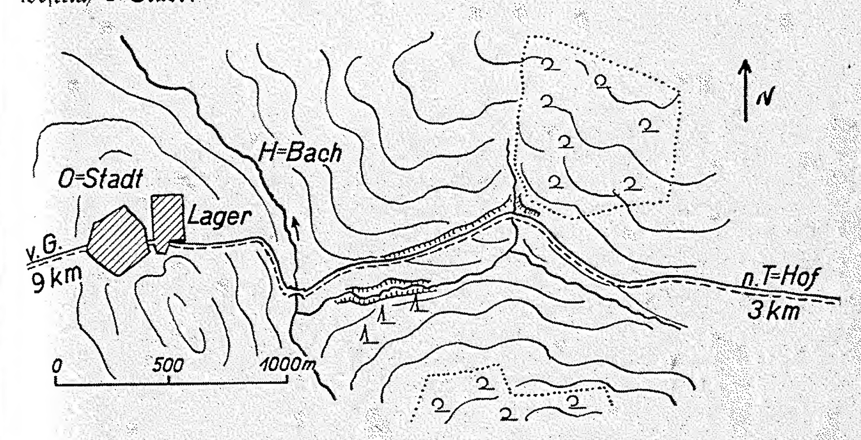
4. Aufgabe.

Übungszweck: Fliegerangriff gegen eine Marschkolonne.

Truppe: 1 Schützenkompanie, 1 s. M.G.-Zug.

Lage: (Auszugeben an der Brücke über den H-Bach 500 m ostwärts des Lagers O-Stadt, siehe Skizze.)

Stellungskrieg! Blau kämpft mit **Front nach Westen! Front**verlauf 8 km westlich O-Stadt!



Am 8. 5. **morgens marschiert** das I. J.R. 1 nach Ablösung aus dem Frontabschnitt G (9,5 km südwestlich O=Stadt) über O=Stadt nach T=Hof. Dort soll das Bataillon in einem Waldlager für etliche Tage in Ruhe kommen.

Am Anfang des mit **„Fliegermarschtiefe"** marschierenden Bataillons überschreitet die **1./J.R. 1** um 7 Uhr die Brücke über den H=Bach 500 m ostw. des Lagers O=Stadt. Ihr folgt 1 Zug 4./J.R. 1, dann 2./J.R. 1 usw.

An der Front steigert sich die feindliche Artillerietätigkeit. Luftlage: Feind hier überlegen. **Truppe** ermüdet. **Munition** ergänzt.

Gedachter Verlauf.

I. Teil: Lage wiederholen lassen! Die Führer friedensmäßig alle Maßnahmen für den Marsch mit Fliegermarschtiefe treffen lassen! (Abstände, Luftspäher, Signale, Luftschutz durch l. M.G. und s. M.G., Verhalten bei und nach einem Fliegerangriff.)

Übung beginnt mit dem kriegsmäßigen Abmarsch von der H=Bachbrücke.

II. Teil: **Nach etwa 800 m Marsch erfolgt feindlicher Tiefangriff auf die Marschkolonne.** (Leitung läßt durch Luftspäher das Signal „Fliegerwarnung" blasen, kurz darauf ist starkes Motorengeräusch — Motorräder im Leerlauf — zu hören, Schiedsrichter zeigen die Richtung an, aus der der fdl. Tiefangriff erfolgt, werfen Knallkörper.

Abwehr des fdl. Tiefangriffes durch M.G. und Gewehrschützen.

Der Tiefangriff wiederholt sich mehrere Male.

Schiedsrichter lassen Verluste eintreten, wo die Truppe sich falsch verhält oder schlecht gedeckt liegt.

III. Teil: Bei der Kompanie trifft der Bataillonsbefehl ein: „Weitermarsch entfaltet." Die Kompanie setzt, entfaltet beiderseits der Straße, den Marsch fort. Gefechtsfahrzeuge und s. M.G.=Zug bleiben auf der Straße. Große Abstände von Fahrzeug zu Fahrzeug.

5. Aufgabe.

Übungszweck: Vorpostendienst.

Truppe: 1 Schützenzug, 1 s. M.G., 1 Pak, 5 Pioniere, 1 Fernsprechtrupp.

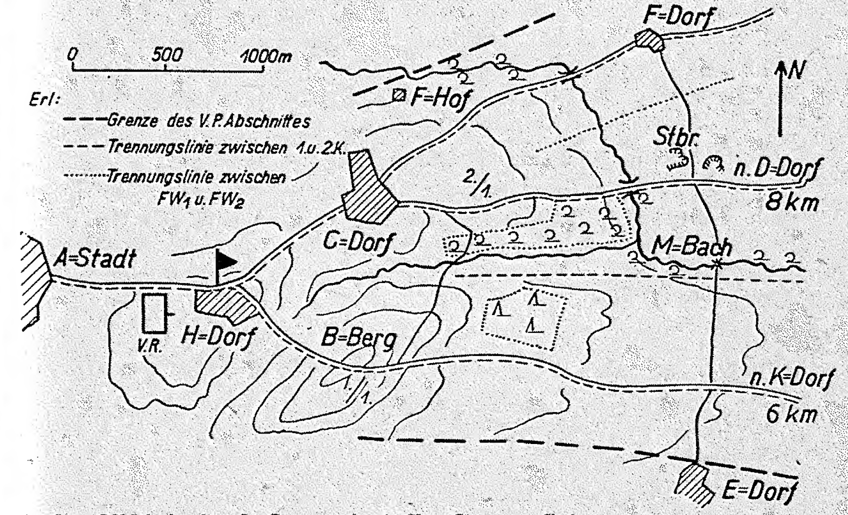
Lage: (Auszugeben an der Wegegabel 300 m ostwärts C=Dorf, s. Skizze.)

Nach achtstündigem Nachtmarsch nach Osten gegen Feind, der **etwa 100 km ostwärts** entfernt sich versammelt, **geht eine blaue Kolonne** am ..... 1 Stunde vor Tagesanbruch **mit Gros in A=Stadt und westlich zur Ruhe über.**

Die **bisherige Vorhut** (verstärktes I./J.R. 1) ist im Begriff, in den **Vorpostenabschnitt B=Berg—C=Dorf** einzurücken.

Der **1. Zug 2./J.R. 1,** verstärkt durch 1 s. M.G., 1 Pak und 5 Pioniere, im **Marsch von C=Dorf auf D=Dorf** überschreitet im Tagesgrauen mit dem Anfang die Wegegabel 300 m ostwärts C=Dorf. **Vom Kompanieführer** hatte der verst. Zug in C=Dorf **folgenden Auftrag** erhalten:

1. **„Feind** in Gegend .... (100 km ostwärts von hier) in der Versammlung. Feindliche Sicherungen wurden von unserer Aufklärung am S=Fluß (50 km ostwärts von hier) festgestellt.
2. **Gros** ist in A=Stadt und westlich zur Ruhe übergegangen. Der Vormarsch wird in der kommenden Nacht fortgesetzt.
3. **Auf Vorposten** kommt das verst. I./J.R. 1 im Abschnitt B=Berg—C=Dorf.
   Vorderste Sicherungslinie die von E=Dorf nach F=Dorf führende Straße.
   Verteidigungsstellung: B=Berg—Ostrand C=Dorf.
   2 Schützenkompanien werden eingesetzt:
   rechts die verst. 1./J.R. 1 am B=Berg,
   links die verst. 2./J.R. 1. Sie richtet sich am Ostrand von C=Dorf zur Verteidigung ein.
   Vorpostenreserve: 3./J.R. 1, 1 Zug 4./J.R. 1, 1 l. J.G.=Zug*) in H=Dorf.



4. **Im Abschnitt der 2. Kompanie,** dessen Grenzen sind:
   rechts zu 1. Komp. .... } siehe Skizze
   links zu J.R. 2 .... }
   werden vorgeschoben:
   1. Zug ohne 4. Gruppe verstärkt durch 1 s. M.G., 1 Pak und 5 Pioniere als Feldwache 1, zur Besetzung und Sperrung des Überganges über den M=Bach 1 km ostw. C=Dorf (Straße C=Dorf—D=Dorf).
   4. Gruppe des 1. Zuges und 1 Gruppe des 3. Zuges unter Feldw. X als Feldwache 2 zur Besetzung und Sperrung des Überganges über den M=Bach 1 km nordostwärts C=Dorf (Feldweg C=Dorf—F=Dorf).
   Trennungslinie zwischen den beiden Feldwachabschnitten s. Skizze.
5. **Im Falle eines stärkeren feindlichen Angriffes** ziehen sich kämpfend zurück:
   die **Feldwache 1** durch das Waldstück südlich der Straße C=Dorf—D=Dorf auf den Südrand von C=Dorf,
   die **Feldwache 2** über F=Hof auf den Nordrand von C=Dorf.

*) leichter Infanterie=Geschützzug.

6. **Aufklärung durch die Feldwachen** bis zur Linie ... (3 km vor die vordersten Postierungen), **durch Radfahrer der Kompanie** bis zur Linie .... (20 km nach Osten).
7. **Verbindung mit den Nachbarn** haben die Feldwachen aufzunehmen.
8. **Kompaniebefehlsstelle** am Ostausgang von C=Dorf. Drahtverbindung wird zu Feldwache 1 gestreckt."

Gedachter Verlauf.

I. Teil: Kriegsmäßiges Antreten von der Wegegabel aus.

Beim Vormarsch ist zu beachten: Sicherung durch 1 Gruppe, die wie die Spitze in 7. Aufgabe vorgeht. Zugführer mit Zugtrupp bei Spitze! Bei Annäherung feindlicher Panzerfahrzeuge Alarmierung der Pak durch Schnellfeuer, Leucht= und Hornsignale! — Rest des Zuges folgt mit 300 m Abstand, hinter dem Zug! Vormarsch fliegergedeckt unter den Straßenbäumen!

Der Zugführer befiehlt dem Spitzenführer, der über Feind und Aufgabe der Feldwache bereits unterrichtet ist, **im Vorgehen:** „1. Gruppe besetzt vorläufig den Steinbruch 400 m ostw. der M=Bachbrücke, sichert dort die Aufstellung der Feldwache und das Ausheben der Feldwachstellung. 1 Spähtrupp ist entlang der Straße nach D=Dorf bis 3 km ostw. des Steinbruches zu entsenden. Ich komme in etwa einer halben Stunde zu der 1. Gruppe vor."

II. Teil: **Feldwache besetzt die Stellung am M=Bach.** Beim Eintreffen des Zuges ohne 1. Gruppe an der Brücke über den M=Bach befiehlt der Zugführer:

„1. Feind ...

2. 2./J.R. 1 ...

3. **Verst. Zug** wird hier Feldwache 1, Spitze sichert in Gegend des Steinbruches 400 m ostwärts die Aufstellung der Feldwache.

Vorläufig besetzen: 2. Gruppe den Waldrand dort rechts der Straße, Schußrichtung Südosten und Osten, das **s. M.G.** dort rechts neben der Straße, Schußrichtung entlang der Straße; **die Pak** dort links am Straßenrand, Schußrichtung über die Brücke hinweg; **3. Gruppe** den diesseitigen Rand jenes Kornfeldes 100 m links der Straße.

4. **Der Rest des Zuges** setzt dort rechts im Wald die Gewehre zusammen, legt das Gepäck ab und tritt weg.

5. **Gruppenführer, Führer** des s. M.G., der Pak und der Pioniere zu mir, sobald ihre Waffen, wie soeben befohlen, in Stellung sind."

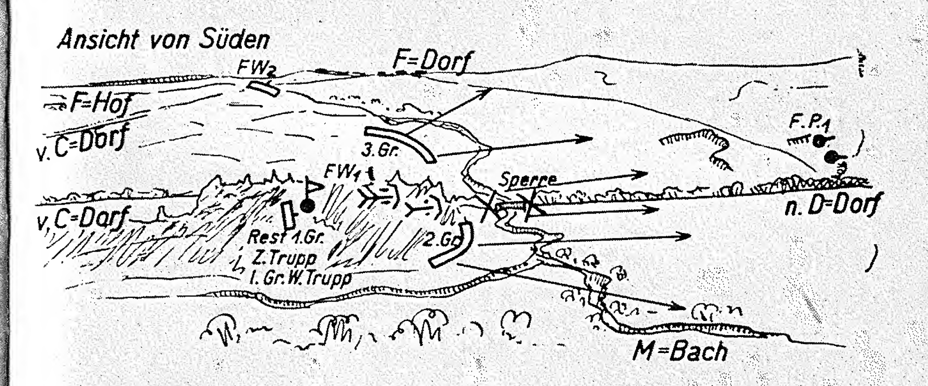
III. Teil: **Mit den Unterführern erkundet der Feldwachhabende das Gelände in der näheren Umgebung der Brücke, wird sich klar über die Aufstellung der Feldwache und die Kampfführung im Falle eines feindlichen Angriffes. Dann befiehlt er:**

„1. **Feind** ...

2. 2./J.R. 1 sichert den Abschnitt ... Sie richtet sich am Ostrand von C=Dorf zur Verteidigung ein.

3. **Verst. 1. Zug als Feldwache 1** besetzt und sperrt diesen Übergang über den M=Bach und sichert im Abschnitt: Grenze rechts zu 1. Komp...., Grenze links zu Feldwache 2...

4. **Es richten sich zur Verteidigung ein: 2. Gruppe** rechts der Straße am Waldrand dort, rechter Flügel so zurückgebogen, daß er den ganzen M=Bachgrund in südostwärtiger Richtung bestreichen kann; **s. M.G.** dort rechts an der Straße, Hauptschußrichtung beiderseits der Straße, Wechselstellungen auf dem rechten und linken Flügel der Feldwache vorbereiten; **Pak** dort am Wegeknick so, daß die auf die Brücke führende Straße und die Sperre an der Brücke gefaßt werden kann. **3. Gruppe** 100 m links der Straße am Ostrand des Kornfeldes, linker Flügel so zurückgebogen, daß das Gelände jenseits des M=Baches in nordostwärtiger Richtung bestrichen wird. **Zugtrupp** und **l. Gr.W.=Trupp** dort, wo z. Z. die Gewehrpyramiden stehen.



5. **Die 1. Gruppe** stellt 1 Feldposten zu 3 Mann in der Gegend des Steinbruches 400 m ostwärts der Brücke und hält sich mit den übrigen Teilen zu meiner Verfügung dort beim Zugtrupp.

6. **Die Pioniere** legen an der Brücke über den M=Bach eine Sperre so an, daß fdl. Panzerfahrzeuge hier nicht durchkommen, daß andererseits Reiter und Fußgänger die Brücke noch passieren können.

7. **Posten vor Gewehr:** 2. und 3. Gruppe stellen je einen Mann. Beobachtungsstreifen für den Posten der 2. Gruppe die Straße und das Gelände rechts, für den Posten der 3. Gruppe die Straße und das Gelände links.

8. **Zur Aufnahme der Verbindung mit den Nachbarn** melden sich je 2 Mann der 2. und 3. Gruppe sofort bei mir.

9. **Verbindung zur Kompanie** durch Fernsprecher.

10. **Kampfführung:** Bei starkem Feindangriff aus ostwärtiger Richtung weicht die Feldwache auf meinen Befehl kämpfend durch den langen Wald südlich der Straße auf den Südrand von C=Dorf aus, dort wird die Feldwache von der Kompanie aufgenommen.

Es lösen sich unter dem Feuerschutz der noch in Stellung befindlichen Teile vom Feind: Zuerst die Pak, dann 3. Gruppe, dann s. M.G. Als letzte bleibt die 2. Gruppe am Feind. Sie wird durch Teile des Zuges 300 m westlich ihrer bisherigen Stellung aufgenommen.

11. **Zelte werden nicht aufgeschlagen!** Aufträge wiederholen! Ich gehe jetzt zu 1. Gruppe nach dem Steinbruch vor. Feldwebel K. vertritt mich!"

Der **Feldwachhabende** schickt die beiden Spähtrupps zur Aufnahme der Verbindung mit dem Nachbarn nach rechts und links. Alsdann begibt er sich zur 1. Gruppe nach dem Steinbruch, stellt dort den Feldposten 1 auf und unterrichtet den Posten samt Ablösung über seine Aufgaben. (Besondere Postenanweisung.) Er entsendet einen weiteren Spähtrupp zur Aufklärung im Vorgelände des Feldwachabschnittes bis 3 km nach Osten. Hernach kehrt er mit der Ablösung des Feldpostens und dem Rest der 1. Gruppe zur Feldwache zurück.

Jetzt meldet der Feldwachhabende der Kompanie die Aufstellung schriftlich mit Skizze.

IV. Teil: **Zeitsprung von 3 Stunden: Feldwache liegt gut eingerichtet und getarnt. Mannschaft ruht. Auf die Feldwache stößt ein starker feindlicher motorisierter Aufklärungsverband.**

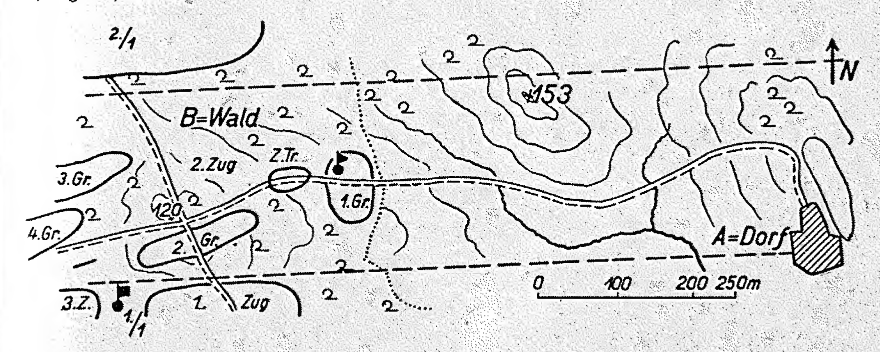
Feldposten bei Steinbruch wird durch stärkeren Feind zurückgedrückt. Vorstoß fdl. Panzerfahrzeuge auf die Brücke scheitert im Abwehrfeuer der Pak.

Feind eröffnet mit schweren M.G. und 2 Geschützen das Feuer auf die Feldwachstellung und greift südlich der Straße mit Schützen an. Die Feldwache wehrt sich nach Kräften, sieht sich jedoch nach einer halben Stunde gezwungen, die Stellung aufzugeben. Planmäßig weicht die Feldwache auf die Stellung der Vorpostenkompanie kämpfend aus.

6. Aufgabe.

Übungszweck: Verfolgung.
Truppe: 1 Schützenzug, 1 s. M.G.
Lage: (Auszugeben an dem Wegekreuz im B=Wald, siehe Skizze.)
Nach erbittertem Kampf bei Tagesgrauen in Gegend 10 km nordwestlich A=Dorf ist der **Feind in eiligem Rückzug nach Osten. Blau verfolgt in breiter Front, blaue Artillerie** belegt die feindlichen Rückzugstraßen mit starkem Feuer.
Auch in der Luft hat Blau jetzt die Überlegenheit an diesem Frontteil sich erkämpft.

Der 2. **Zug 1./J.R. 1, verstärkt durch ein s. M.G., verfolgt** beiderseits eingerahmt **in dem aus der Skizze ersichtlichen Streifen. Die vordersten Teile des Zuges** (1. Gruppe, dicht dahinter Zugführer mit Zugtrupp) erreichen soeben den Ostrand des B=Waldes. **Die übrigen Teile des Zuges, vor allem das s. M.G.** hängen stark ab.



Vor wenigen Minuten hatte der Kompanieführer im B=Wald dem Führer des 2. Zuges folgenden Befehl gegeben:

„Kompanie setzt die Verfolgung über A=Dorf fort! Kompaßzahl 48! Vorn rechts 1. Zug, links 2. beiderseits dieses Waldweges! 3. Zug folgt dem 1. Zug! Ich bin beim 1. Zug!"

Kampfeindrücke: Fühlung mit dem Feind ist beim 2. Zug augenblicklich nicht vorhanden. Im Wald rechts drüben wird noch gekämpft. Dort krachen Handgranaten. Etliche 100 m weiter links des 2. Zuges schießt — dem Klang nach — ein feindliches M.G.

Munition knapp. **Truppe** sehr kampfesfreudig.

Gedachter Verlauf.

I. Teil: **Bei Übungsbeginn gewinnen die vordersten Teile des verst. Zuges im frischen Draufgehen den Waldrand. Jetzt sehen sie wenige 100 m vor sich zurückgehenden Feind in offenem Gelände.**

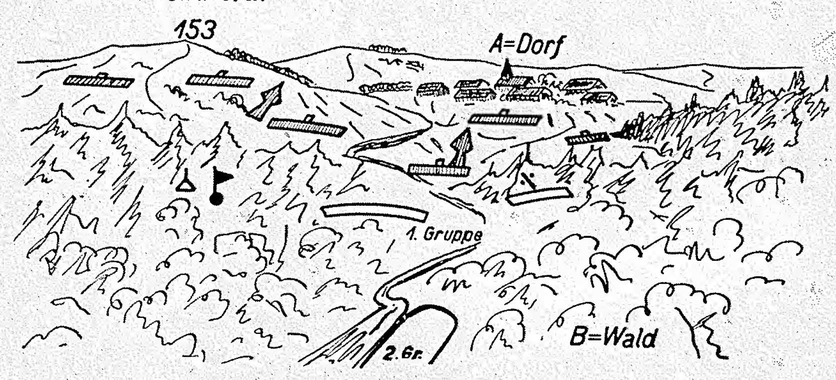
Der Zugführer befiehlt:

„1. Gruppe Feuer auf den zurückgehenden Feind aufnehmen. Ich gewinne mit den übrigen Teilen des Zuges die Höhe halblinks."

Die 1. Gruppe eröffnet von einer noch gedeckt im Wald liegenden Stellung aus das Feuer auf den abziehenden Gegner. Alles schießt! Große Feuergeschwindigkeit!

Zugführer hat sich inzwischen mit dem Zugtrupp etwas links von der 1. Gruppe **abgesetzt, er befiehlt seinem Zugtrupp:** „Melder A. die 2.—4. Gruppe schleunigst herbeiholen! — Melder B. den Führer des s. M.G. und das s. M.G. schnell hierherbringen! Beobachter C., was erkennen Sie vom Feind? Melder D. beobachten, wie es in unserer linken Flanke aussieht."

Feind: Bei Übungsbeginn stellt Rot eine auf A=Dorf zurückgehende Kompanie dar. Sobald von Blau die ersten Schüsse fallen, erwidert Rot das Feuer und schießt sich unter gegenseitiger Feuerunterstützung zurück bis an den Westrand von A=Dorf und nach der Höhe 153. Kurze Sprünge! Viel Bewegung! Von einzelnen Nebelhandgranaten dort Gebrauch machen, wo das Gelände keine Deckung bietet! Zum Schluß des II. Teiles der Übung hält Rot A=Dorf und die Höhe 153. Ein rotes s. M.G. feuert aus jenem Busch auf 153.



Schiedsrichter: Sobald der Feind das Feuer eröffnet, ist dies durch Rätschen*) anzudeuten. Der Feind wird den Waldrand grob abstreuen, wenn die 1. Gruppe gut getarnt in Stellung liegt. Feindliche Waffenwirkung ist dann gering. Ist die 1 Gruppe fälschlicherweise zuweit vorn am Waldrand oder gar vor dem Waldrand in Stellung gegangen, so wird sich das gesamte feindliche Feuer auf sie vereinigen. Starke Verluste sind dann anzusagen. Auch bei Zugtrupp Massierung und unkriegsmäßiges Verhalten bestrafen.

II. Teil: **Einsatz der übrigen Teile des Zuges, Wegnahme der Höhe 153.** Den nacheinander eintreffenden Teilen des Zuges gibt der **Zugführer Einzelbefehle etwa folgenden Inhalts:**

„1. **Feind** hält noch mit Teilen jene Ortschaft und die kahle Höhe dort. Ein feindliches M.G. ist dort ..., ein weiteres dort drüben erkannt.

2. **Zug gewinnt** mit 2.—4. Gruppe jene kahle Höhe 250 m vor dem Wald.

3. **Feuerschutz** geben 1. Grüppe von dort rechts aus, das s. M.G. von hier aus.

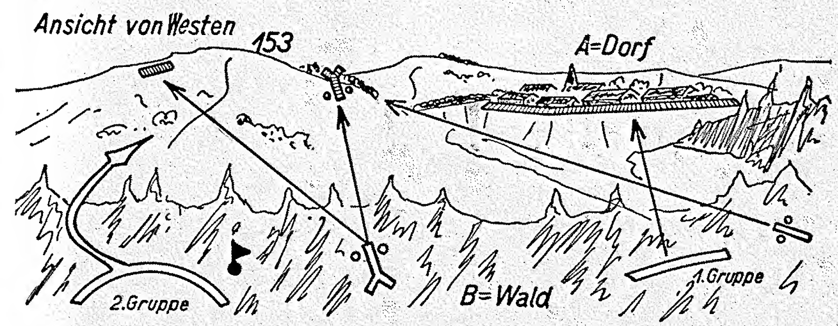
4. **2. Gruppe** 50 m links von hier, 3. Gruppe 150 m links von hier aus dem Wald hervorbrechen und durch jene Buschgruppen dort die kahle Höhe angreifen!

*) Durch Rätschen oder Klappern wird von den Schiedsrichtern das Einschlagen fdl. M.G.=Feuers angedeutet.

5. **Ich** folge mit **4. Gruppe** der 2. Gruppe."

Zug gewinnt die Höhe 153. 1. Gruppe und s. M.G. werden nachgezogen.

III. Teil: **Nach Eingreifen des s. M.G. von 153 aus räumt der Feind auf der ganzen Linie.** Unter Belassen eines Feuerschutzes auf 153 setzt der Zug energisch die Verfolgung fort.

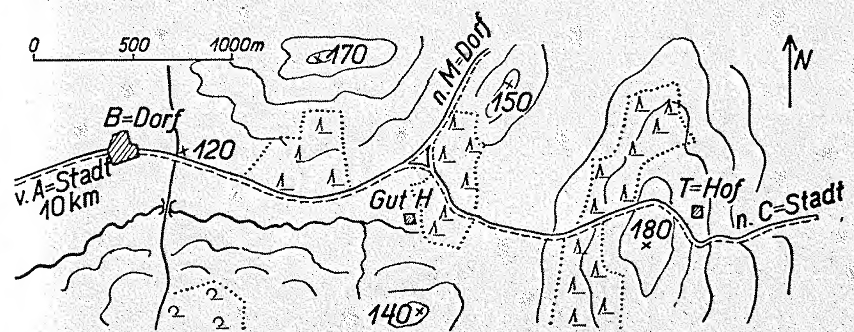


7. Aufgabe.

Übungszweck: Sicherung auf dem Marsch, Begegnungsgefecht.

Truppe: 1 Schützenkompanie, 1 s. M.G.=Zug, 1 Pak., 1 Blinktrupp.

Lage (auszugeben am Wegekreuz 600 m ostw. B=Dorf, s. Skizze): **Blau ist im Vormarsch in breiter Front nach Osten,** um einen **Feind,** der 80 km entfernt noch in der Versammlung begriffen ist, **anzugreifen.** I./I.R. 1 ist Vorhut der südlichsten Kolonne. Es marschiert von A=Stadt über B=Dorf nach C=Stadt. **In der Luft** herrscht lebhafte beiderseitige Aufklärungstätigkeit.



Die **I./I.R. 1, verstärkt durch 1 s. M.G.=Zug und 1 Blinktrupp,** ist Vortrupp. Nach zweistündigem Marsch erreicht um **7 Uhr** die **Infanteriespitze** (Führer Fähnrich N.) das Wegekreuz 200 m ostw. B=Dorf. Die **Kompanie folgt** mit 800 m Abstand. **Pakzug** schützt die Vorhut gegen fdl. Panzerfahrzeuge.

Die **Reiterspitze** (1—12) hatte beim Abmarsch einen halbstündigen Vorsprung. Rest des I./I.R. 1 folgt der 1. Kompanie auf 1500 m. **Truppe:** Frisch. Volle **Munitionsausstattung.**

Gedachter Verlauf.

I. Teil: Bei dem kriegsmäßigen Vormarsch ist zu beachten:

Spitze: Nach der Tiefe entwickelt, Sicherer voraus und seitwärts, Führer Fernglas benutzen, l. M.G.-Trommel ran, Blinktrupp bei Spitzenführer. Bei Annäherung fdl. Panzerfahrzeuge Alarm durch Schnellfeuer, Leucht- und Hornsignale.

Kompanie: Verbindungsleute zur Spitze durch 1. Zug gestellt. Kompanieführer reitet mit dem Führer des s. M.G.-Zuges zwischen Kompanie und Spitze von Aussichtspunkt zu Aussichtspunkt. Die Kompanie marschiert in Marschkolonne oder Reihe. In ganz offenem, deckungslosem Gelände empfiehlt sich entfaltetes Vorgehen. L. M.G. sind freigemacht, Luftspäher sind eingeteilt.

Pakzug: Überschlagender Einsatz der einzelnen Paks. 1/3 in Bewegung, 2/3 abwehrbereit.

S. M.G.-Zug marschiert am Ende der Kompanie.

II. Teil: **Am Wegedreieck nördlich Gut H. stoßen 3 feindliche Panzerspähwagen, von C-Stadt kommend, auf die Spitze. Ihnen folgen einige Kraftradschützen.** Die Spitze alarmiert und bekämpft die feindlichen Kradschützen. Die feindlichen Panzerspähwagen fahren in Richtung B-Dorf vor, stoßen auf die vorderste Pak. und die dahinter folgende Kompanie.

Feind: Die Panzerspähwagen werden dargestellt durch Attrappen oder Kraftradfahrer mit Flaggen oder Radfahrer mit Flaggen.

Schiedsrichter: Wirkung der Panzerspähwagen durch Andeuten von M.G.- und Geschützfeuer (Rätschen*) und Kanonenschläge) zur Darstellung bringen. Verluste bei der Spitze eintreten lassen, falls sie nicht rasch von der Straße in Deckung kommt. Die Pak. außer Gefecht setzen, falls nicht rechtzeitig zum Schuß kam. Den gel. Pkw. der Pak. außer Gefecht setzen, falls vom Feuer der Panzerspähwagen hätte gefaßt werden können. Bei der Kompanie Verluste eintreten lassen, falls die Panzerspähwagen ungehindert auf die Kompanie gestoßen sind.

III. Teil: **Die Panzerspähwagen sind** — soweit sie nicht durch die Pak. erledigt wurden — **auf Seitenwegen nach Norden ausgebogen** und der Sicht entschwunden. **Die feindlichen Kraftradschützen haben sich unter Verlusten zurückgezogen.**

Die Spitzenkompanie setzt den Marsch fort.

350 m ostwärts Gut H. wird die Infanteriespitze von Feind angeschossen, der sich in den Waldstücken 800 m ostwärts Gut H. festgesetzt hat.

Die Spitze nimmt den Kampf auf. Der Feind erweist sich jedoch als wesentlich stärker. Spitzenführer schickt Meldung an den Kompanieführer. — Kompanie rückt nach.

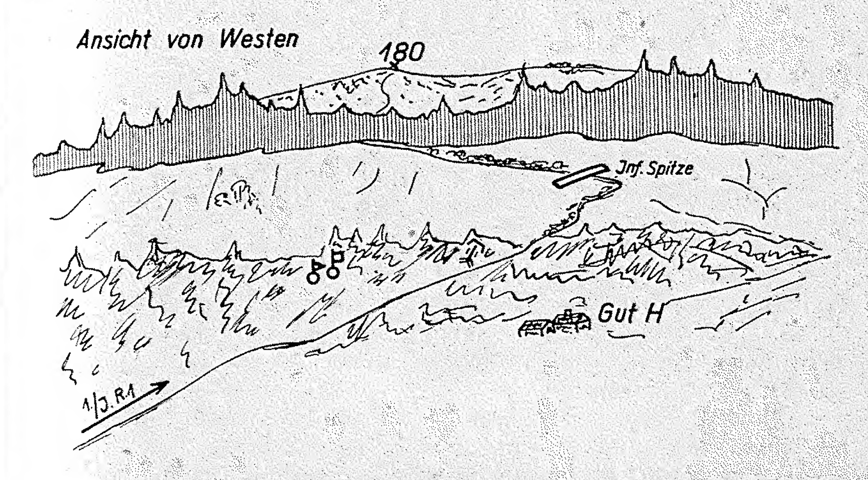
---

*) Siehe Fußnote Seite 18.

Feind: Feuerüberfall auf die Spitze! Im weiteren Verlauf des Kampfes lebhaft feuern!

Beobachter beim Feind: Wie verhalten sich die Spitze und die übrigen Teile der Kompanie?

Schiedsrichter: Feindliche Waffenwirkung im Augenblick des fdl. Feuerüberfalles besonders gut andeuten! Verluste eintreten lassen! Kampfeindruck, daß der Gegner sich als wesentlich stärker erweist, schildern, soweit dies aus dem Verhalten des Feindes nicht ohne weiteres hervorgeht.



Der Kompanieführer übersieht vom Ostrand des Waldes 250 m ostwärts Gut H. die Lage bei der Spitze. Kurz darauf bekommt er die Meldung vom Spitzenführer. (Diese kann vom Leitenden für den Fall, daß der Spitzenführer versagen sollte, vorbereitet werden.)

Entschluß des Kompanieführers: Feind gegenüber der Spitze angreifen, die Höhe 180 dicht westl. T-Hof gewinnen, Meldung an Vortruppführer.

Anordnungen des Kompanieführers:

a) **Durch Melder dem nachführenden Offizier (Führer des 1. Zuges):**
„**Feind** 600 m entfernt an jenem Waldrand, Spitze dort im Kampf.
Kompanie hält entfaltet im Wald 150 m westlich der Kompaniebefehlsstelle! Front nach Osten! **Zugführer** zu mir!"

b) **Dem Führer des s. M.G.-Zuges:**
„1. **Feind** dort drüben ...
2. **Infanteriespitze** dort im Kampf ...
3. **Kompanie** greift in etwa 20 Minuten beiderseits der Straße den Feind im Wald dort drüben an und gewinnt die Höhe bei T-Hof

(dort hinter dem Wald). Linker Flügel der Kompanie wird von jener vorspringenden Waldecke 50 m links von uns über die linke Ecke jener Baumgruppe dort angesetzt.

4. **Der s. M.G.-Zug** ist beschleunigt am Waldrand etwa 200 m links drüben in Stellung zu bringen. Er greift möglichst rasch in den Kampf der Spitze ein und unterstützt später den Angriff der Kompanie kräftig.

5. Ich bleibe vorerst hier."

c) **Den Führern des 1. bis 3. Zuges und des Kw.Abw.G.:**

„1. **Feind** dort drüben ..., bisher erkannt ...

2. **Spitze** dort im Kampf, s. M.G.-Zug dort 200 m links am Waldrand im Begriff, in den Kampf der Spitze einzugreifen.

3. **Die Kompanie** greift in 15 Minuten beiderseits der Straße **den Feind im Wald dort drüben an** und gewinnt die beherrschende Höhe jenseits des Waldes.

4. **Zum Angriff stellen sich** gedeckt in in diesem Wald beschleunigt **bereit:**

Rechts der Straße 1. Zug, links 3. Zug.

Mittellinie: Austritt aus der Straße aus dem Wald — hohe Waldkante dort ...

5. Der **s. M.G.-Zug** unterstützt den Angriff aus seiner Stellung 200 m links von hier durch Niederhalten der fdl. M.G. links der Straße.

Die Pak schützt den Angriff der Komp. gegen fdl. Panzerfahrzeuge.

Der **2. Zug** hält sich zu meiner Verfügung im Wald dicht westlich von hier.

6. **Ich** bleibe vorerst hier und beabsichtige, später dem 3. Zug zu folgen.

Genau **Uhrzeit!** ... Angriffsbeginn ... Uhr!

Aufträge wiederholen!"

Der Führer des 1. Zuges setzt den Rest des 1. Zuges durch Zeichen in Schützenreihe in Marsch im Wald nach Süden und winkt die Gruppenführer nach vorn. Am Waldrand 200 m ostwärts Gut H. läßt er den Zug in Deckung gegen Infanterie hinlegen und befiehlt:

„1. **Feind** dort drüben im Kampf **mit unserer Spitze,** die bei jenen Bäumen in Stellung ist.

2. **Kompanie** greift in ... Minuten den Feind dort im Wald an und gewinnt die Höhe hinter dem Wald.

1. Zug rechts, 3. Zug links in vorderer Linie.

Mittellinie ...

2. Zug zur Verfügung des Kompanieführers in 2. Linie links.

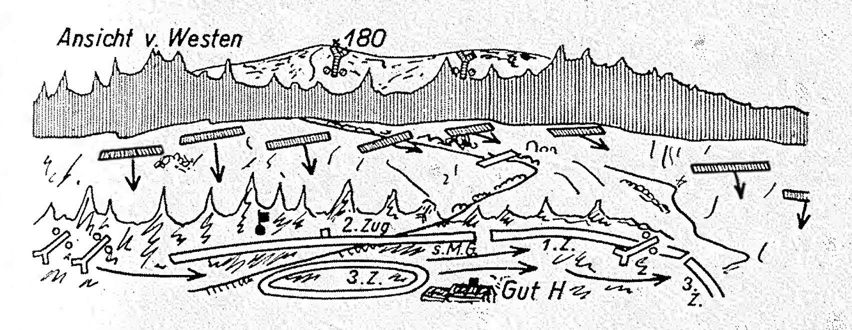
3. **Gedeckt** gegen den Feind **stellen sich zum Angriff rasch bereit:** 2. Gruppe dort rechts im Grund, 3. Gruppe hier am Waldrand.

4. **Auf mein Zeichen greifen an:** 2. Gruppe entlang jener Buschreihe, 1. Gruppe (Infanteriespitze) durch das Wäldchen rechts der Straße in 1. Linie, 3. Gruppe in 2. Linie auf Lücke.

5. **Ich** gehe mit 1. Gruppe vor."

Beobachter beim Feind: Was ist von der Bereitstellung zum Angriff zu sehen?

IV. Teil: **Feind greift überraschend,** ehe die Angriffsvorbereitungen von Blau beendet sind, in breiter Front mit kräftigem Feuerschutz **an.** Der Feind **überflügelt** die Kompanie **im Süden.**



Zu dem geplanten blauen Angriff kommt es nicht mehr. Selbsttätig setzen die Führer des 1. und 2. Zuges sowie des s. M.G.-Zuges ihre Züge eiligst zur Abwehr des fdl. Angriffes ein. Um die Umfassung im Süden zu verhindern, muß der Kompanieführer den 3. Zug und 1 bis 2 Gewehre des s. M.G.-Zuges auf dem rechten Flügel einsetzen.

Meldung an Vortruppführer!

8. Aufgabe.

Übungszweck: Angriff aus der Bereitstellung.

Truppe: 1 Schützenkompanie, 1 s. M.G.-Zug, 1 l. J.G.-Zug, 1 Pak.

Lage (auszugeben im Ostteil des H-Waldes):

Vor überlegenen Kräften war der Feind gestern kämpfend nach Osten ausgewichen. Heute leistet er seit Tagesanbruch **in der Linie A—B zäheren Widerstand.**

Dem beiderseits angelehnten I./J.R. 13 ist soeben unter Mitwirkung der 2./A.R. 5 **die Wegnahme des H-Waldes gelungen.**

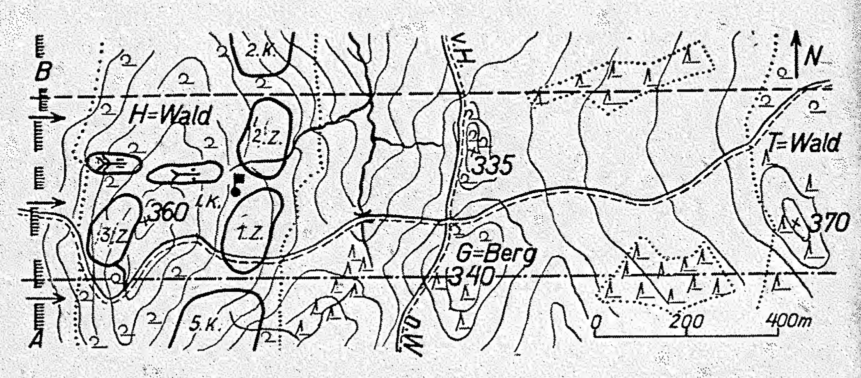
In der Luft wird erbittert und bis jetzt unentschieden gekämpft.

Die 1./J.R. 13 mit unterstelltem s. M.G.-Zug und 1 Pak hat das aus der Skizze ersichtliche Gelände im Angriff erreicht. Ein dem Bataillon unterstellter **l. J.G.-Zug** ist eben im Begriff, im Streifen der Kompanie in Stellung zu gehen.

Zur Zeit (7.30 Uhr) **lähmt kräftiges fdl. M.G.-, Gr.W.- und Artl.-Feuer** aus ostwärtiger Richtung **nahezu jede Bewegung** im Ostteil des H-Waldes. Unter besonders starkem Feuer liegt der Ostrand selbst. — Wo der Feind sich eingenistet hat, ist noch nicht festgestellt.

Eigenes Artilleriefeuer geht über die Kompanie hinweg und schlägt am Westrand des T-Waldes ein. Soeben trifft beim Kompanietrupp ein vom Bataillon kommender Meldehund ein.

Munitionslage: Kein Mangel. **Truppe** frisch.



Gedachter Verlauf.

I. Teil: **Dem Kompanieführer wird bei Übungsbeginn folgender, durch einen Meldehund überbrachter Bataillonsbefehl überreicht:**

„I./13. Btl.Gef.-Stand Nordwestrand des H-Waldes, 7.25 Uhr.

An 1. und 2. Kompanie.

Ostrand des H-Waldes nicht überschreiten! Fortsetzung des Angriffes erst nach erneutem Einsatz der schweren Waffen um 9.15 Uhr! Streifen wie bisher! s. M.G.-Züge werden dem Chef der M.G.K. unterstellt! X., Major."

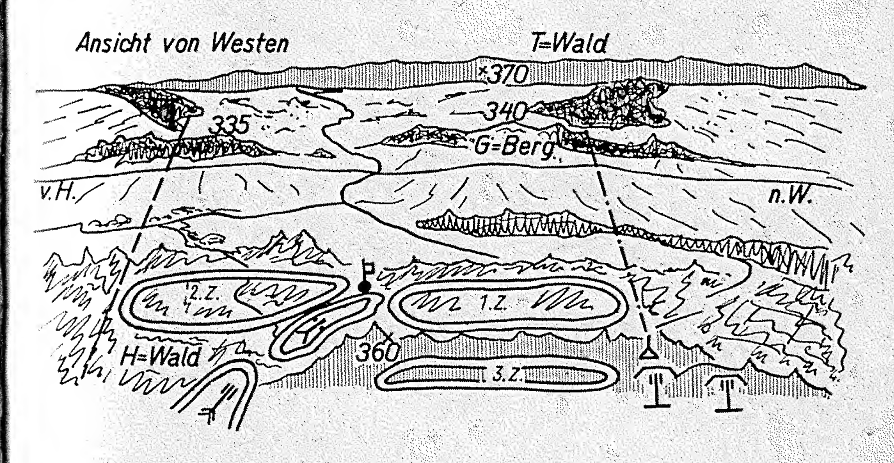
Der **Kompanieführer** beordert die Zugführer zu sich an den Ostrand des H-Waldes und befiehlt dort:

„1. **Feind** hat sich im Gelände zwischen diesem Wald und dem T-Wald dort drüben eingenistet. Näheres ist noch nicht festgestellt.

2. **Das Bataillon greift um 9.15 Uhr** nach erneutem Einsatz der schweren Waffen an.

3. **Die 1. Kompanie** greift an im Streifen:
Grenze rechts zu 5. Kompanie ...
Grenze links zu 2. Kompanie ...
1. und 2. Zug bleiben in vorderer Linie.
Trennungslinie zwischen den beiden Zügen ...

4. **1. und 2. Zug** stellen sich zunächst tief im Wald — etwa 200 m westlich dieses Randes — **zum Angriff** bereit. Durch **Gefechtsaufklärung** und **scharfe Beobachtung des Angriffsgeländes** ist festzustellen, wo und wie stark der Feind sich eingenistet hat, wie nahe die Bereitstellung völlig gedeckt an die vordersten Feindnester herangenommen werden kann. Diese zu erkundende 2. Bereitstellung muß um 9.10 Uhr von beiden Zügen eingenommen sein.



5. **Der s. M.G.-Zug** — der Kompanie nicht mehr unterstellt — ist vom Chef M.G.K. so eingesetzt, daß er beim Angriffsbeginn das Herausbrechen aus der Bereitstellung schützen und später auch den Angriff gut unterstützen kann.

6. **Die Pak.** ist im Streifen des 2. Zuges so bereitzustellen, daß sie beim Angriff des 2. Zuges dichtauf folgen und etwa auftretende fdl. Panzerfahrzeuge niederkämpfen kann.

7. **Der 3. Zug** gräbt sich in dem erreichten Raum ein und hält sich dort zu meiner Verfügung.

8. **Kompaniebefehlsstelle** am Waldrand zwischen 1. und 2. Zug.
Zielgeviertafel mittleres Kreuz ...
Genaue Uhrzeit ...!
Aufträge wiederholen!"

Feind: Mal da, mal dort 1 M.G. zeigen.

Beobachter beim Feind: Was ist von Blau zu sehen?

II. Teil: **Die verstärkte Kompanie stellt sich zum Angriff bereit!**

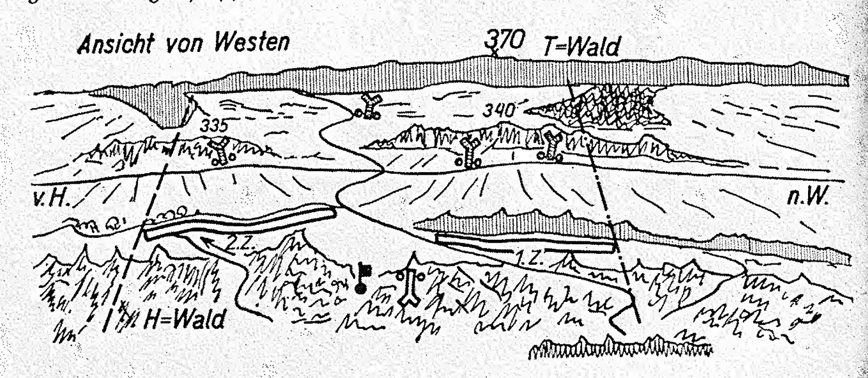
Erkundungsübung für die Spähtrupps!

Beobachtungsübung für die Beobachtungsorgane!

Meldungen treffen beim **Kompanieführer** ein. Dieser vereinbart mit dem s. M.G.-Zug die Ziele für den Angriffsbeginn. Mit dem l. I.G.-Zug nimmt der Kompanieführer Verbindung auf, unterrichtet ihn über

die eigenen Absichten und vereinbart mit ihm das Zerschlagen mehrerer, der Kompanie besonders lästiger fdl. Widerstandsnester bei Angriffsbeginn.

Gegen 9 Uhr verlegen die Züge die Bereitstellung so nahe, wie es gedeckt möglich ist, an den Feind heran.



III. Teil: **Durchführung des Angriffes.** Bei Angriffsbeginn liegt das Feuer der schweren Waffen auf dem bisher erkannten Feind.

Der Angriff gewinnt nur langsam Boden, weil sich die fdl. Abwehr als sehr stark erweist. Eine größere Zahl fdl. Widerstandsnester tritt jetzt erst in den Kampf. Durch Lichtspurmunition*) bezeichnen die Führer der Züge und Gruppen den schweren Waffen die ihnen gefährlichen Feindnester. Der Kompanieführer sorgt für kräftige Unterstützung der Züge vorderer Linie durch die schweren Waffen, fordert u. U. Artilleriefeuer an und zieht den 3. Zug dort nach, wo es am besten vorwärtsgeht.

Beobachter beim Feind: Wie war das Vorgehen von Blau aus der Bereitstellung? Wie das Verhalten beim Angriff?

*) Lichtspurmunition ist im allgemeinen nicht vorhanden, erscheint mir aber für diesen Zweck sehr brauchbar.

IV. Teil: Erst **nach Erreichen der Straße W—H läßt das starke Feindfeuer auf den Zügen vorderer Linie nach.** 1. Zug gewinnt jetzt rasch den G.=B., 2. Zug die bewaldete Kuppe dicht nördlich davon. — Kompanieführer folgt mit 3. Zug nach dem Deckung bietenden Westhang des G.=B. — Nachbarn kommen auf gleiche Höhe.

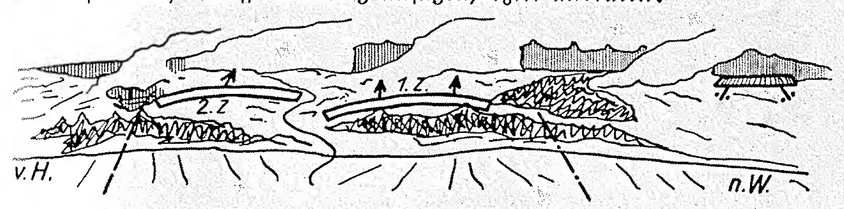
Feind hält jetzt nur noch den Westrand des T=Waldes und hindert Blau durch kräftiges Feuer am Überschreiten des G.=B. in ostwärtiger Richtung.

Schiedsrichter: Den blauen Angriff auf G.=B. durch Ansagen und Andeuten heftigen Feindfeuers zum Stehen bringen.

V. Teil: **Eigene Artillerie blendet Feind am Westrand des T=Waldes.**

Feind streut durch den Nebel hindurch das Gelände zwischen T=Wald und G.=B. etliche Minuten noch kräftig ab, dann wird das fdl. Feuer schwächer. Der Angriff der verst. 1. Kompanie geht wieder flott vorwärts.

Schiedsrichter: Noch 5 Minuten starke, dann immer schwächer werdende feindliche Waffenwirkung ansagen, bzw. andeuten!

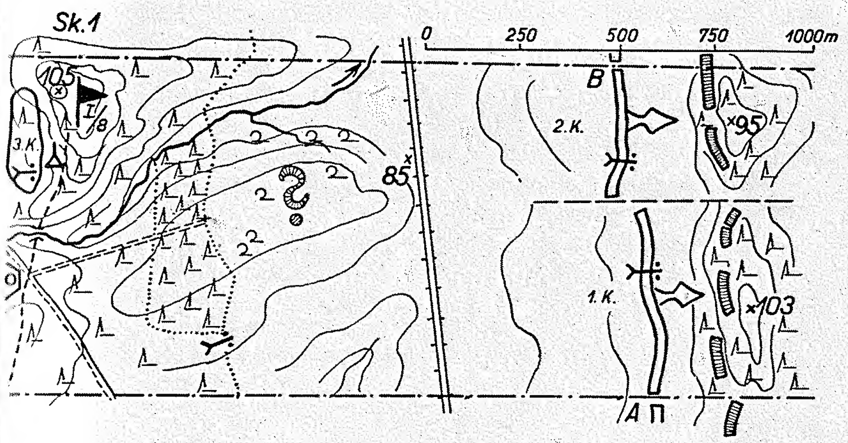


9. Aufgabe.

Übungszweck: Wegnahme eines feindlichen Stützpunktes.

Truppe: 1 Schützenzug, 1 s.M.G.=Zug, 1 l.I.G.=Zug, 1 Fernsprechtrupp.

Lage: (Auszugeben im Gelände bei dem aus der Skizze 1 ersichtlichen Bataillonsgefechtsstand.)



Blau, im Angriff in ostwärtiger Richtung, hat nach harten Kämpfen im Laufe dieses Vormittags den Wald hier genommen. Siehe Skizze.

Zur Zeit kämpfen die vordersten Teile von Blau in der Linie A—B.

In der Luft wird um die Überlegenheit gekämpft. Augenblicklich verfolgt ein blaues starkes Jagdgeschwader feindliche Flieger in ostwärtiger Richtung.

Beiderseits angelehnt hatte das I./I.R. 8 angegriffen im Streifen:

Grenze rechts 650 m südlich von hier }
Grenze links 150 m nördlich von hier } in ostwärtiger Richtung verlaufend.

Der Bataillonsstab mit der **3. Kompanie und 1 s. M.G.-Zug als Bataillonsreserve hatte** vor 10 Minuten diesen Waldrand hier erreicht. Es befinden sich (siehe Skizze 1):

Der Bataillonsgefechtsstand . . .

3. Kompanie: Chef . . . ., Kompanietrupp . . .
1., 2., 3. Zug . . .

1 s. M.G.-Zug . . .

1 l. I.G.-Zug — dem Batl. unterstellt — in Stellung mit den Werfern an der Wegespinne 400 m südwestlich von hier. Beobachtung wird soeben dort drüben 50 m rechts von uns eingerichtet.

Kampfeindrücke: Sehr lebhafter Gefechtslärm (M.G.- und Art.-Feuer) in etwa 100 m Entfernung. Zeitweise schießen fdl. M.G. noch verhältnismäßig nahe aus dieser Richtung (Osten) und auch dort drüben im Wald (Nordosten). Jetzt gerade wird die Schneise rechts von einem fdl. M.G. abgestreut. Feindliche Artillerie hat vor wenigen Minuten etwa 20 Granaten in jene Schonung dort vorn verschossen. Durch den lichten Wald links oberhalb werden Verwundete in Zeltbahnen zurückgetragen.

Munitionslage: volle Ausstattung.

Truppe: zuversichtliche Stimmung.

Übungsbestimmungen:

Eigene Truppe: modern ausgerüstet.

Gedachter Verlauf.

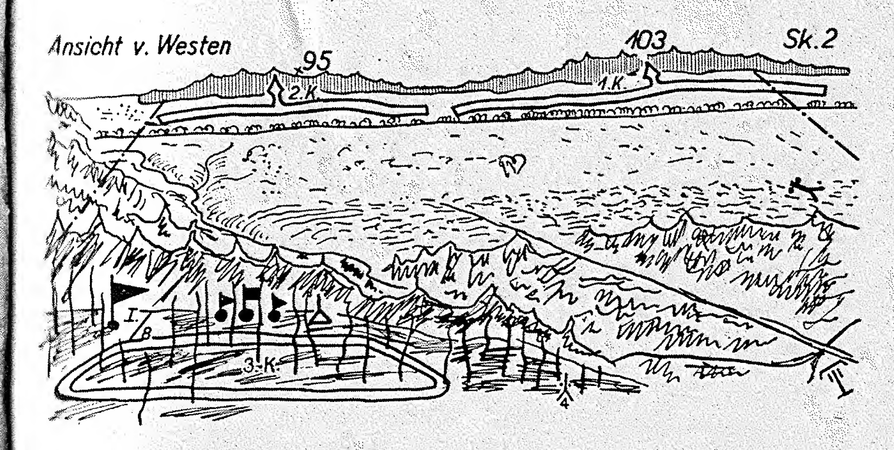
I. Teil: Alle Teile stellen sich der Lage entsprechend friedensmäßig auf. **Die Führer treffen alle Anordnungen, die sie der Lage nach vor dem Zeitpunkt des Übungsbeginns getroffen hätten.** Sie **melden,** wenn ihre Truppe die gefechtsmäßige Lage eingenommen hat.

Anweisung für den Feind: Stützpunkt (s. Skizze 2) ist von . . . Uhr ab besetzt. Zeitpunkt der Feuereröffnung wird durch neutrale Leitung mitgeteilt. Von Zeit zu Zeit einige Feuerstöße abgeben.

Schiedsrichter: Anordnungen der Führer in Stichworten mitschreiben. Den Leitenden hierüber orientieren.

II. Teil: Die **Übung beginnt.** Einige fdl. Granaten schlagen am Waldrand ein. Stützpunktbesatzung schießt nach verschiedenen Seiten. Der Komp.-Chef (Leitender) **befiehlt mündlich** in kriegsmäßiger Lage den durch Melder herangeholten **Führern des Schützenzuges, s. M.G.-Zuges und I.G.-Zuges** in Gegend der Beobachtungsstelle des l. I.G.-Zuges:

„1. Jene Höhen dort drüben . . . und der Wald halblinks vorwärts . . . sind von uns genommen. Vor uns, **200 m ostwärts des Waldrandes,** dort drüben 20 Striche links von der gegabelten Birke, **leisten noch Teile des Gegners zähen Widerstand,** obwohl sie längst umgangen sind. Auch links drüben im Wald wird anscheinend noch gekämpft. **Jener feindliche Stützpunkt** 200 m ostwärts des Waldrandes macht dem Batl. schwer zu schaffen. Er beherrscht das ganze Gelände zwischen Waldrand und Straße. Es können keine schweren Waffen, keine Unterstützungen, keine Munition nach vorn gebracht werden, und auch zahlreiche Verwundete können nicht geborgen werden.



2. **Die Kompanie hat den Auftrag,** diesen fdl. Stützpunkt rasch im Zusammenarbeiten mit dem l. I.G.-Zug und dem s. M.G.-Zug, die für diesen Zweck unterstellt werden, zu nehmen.

2. In vorderster Linie setze ich den 1. Zug ein.

Der **Angriff** gegen den Stützpunkt wird **folgendermaßen durchgeführt:**

Bereitstellung: Der 1. Zug erreicht, gedeckt sich vorpirschend, jene Birkengruppe in der Mulde 100 m links des Stützpunktes dort drüben . . ., stellt sich dort zum Sturm bereit und meldet durch Fernsprecher, wenn er fertig ist. 1 Fernsprechtrupp — dem Zug unterstellt — legt von hier aus während des Vorgehens Verbindung zum Zug. Ich rechne damit, daß der Zug in etwa 40 Minuten zum Sturm bereitliegt.

Während des Vorpirschens und Bereitstellens des 1. Zuges hält der s. M.G.-Zug mit 2 Gewehren von hier aus, mit 2 Gewehren von dort drüben aus Gegend jener Birkengruppe rechts den **Feind im Stützpunkt durch Feuer nieder und lenkt ihn ab, l. I.G.-Zug schießt sich auf den Stützpunkt ein.**

Wirkungsfeuer der schweren Waffen und Sturm:

Sobald der 1. Zug zum Sturm bereitliegt, setze ich den Zeitpunkt des Beginns des Wirkungsfeuers der schweren Waffen fest (x-Zeit).

Zu der befohlenen x-Zeit belegen dann der s. M.G.-Zug und der l. M.G.-Zug 2 Minuten lang die fdl. Anlagen mit lebhaftem Feuer.

Um x Uhr und 120 Sekunden stürmt der 1. Zug, der l. M.W.-Zug stellt das Feuer ein. Der s. M.G.-Zug schießt, solange es ohne Gefährdung des stürmenden Zuges irgend möglich ist.

4. **Ich bleibe hier** bei der I.G.-Beobachtung. Verbindung mit dem s. M.G.-Zug und dem 1. Zug durch Fernsprecher.

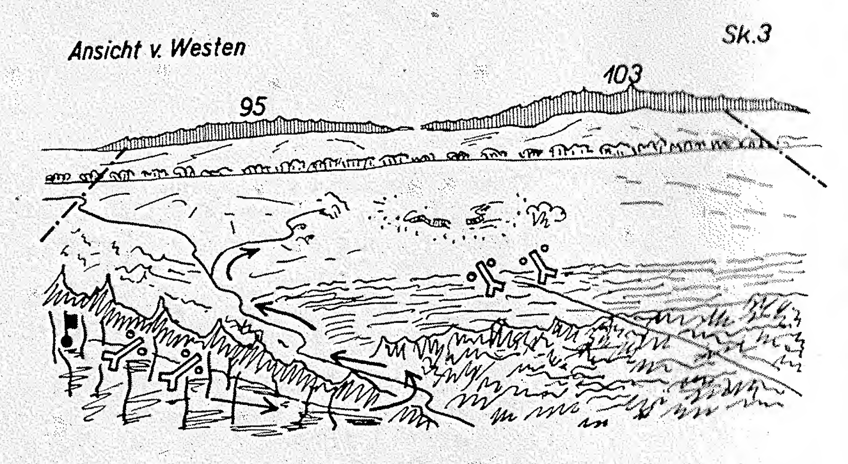
Genaue Uhrzeit jetzt: ...

Aufträge wiederholen!"

Die Führer des 1. Zuges und des s. M.G.-Zuges begeben sich zu ihren Zügen, geben kriegsmäßig den erhaltenen Auftrag ihren Gruppen- bzw. Gewehrführern bekannt und treffen die ersten Anordnungen für Erkundung des Geländes bzw. Instellunggehen der Gewehre.

Der **Führer des l. I.G.-Zuges** trifft die Vorbereitungen für das Einschießen auf den Stützpunkt.

Alsdann **erkundet der Führer des Schützenzuges** mit 1 Gruppenführer und 2 Meldern gedeckte Annäherungsmöglichkeiten an den fdl.



Stützpunkt und den Raum für die Bereitstellung zum Angriff. Der Fernsprechtrupp legt Drahtverbindung mit. Sobald der Zugführer sich über den Weg zum Vorführen und den Bereitstellungsraum klar ist, **zieht er den Zug nach.** Hierbei ist besonders darauf zu achten, daß der Feind im Stützpunkt diese Bewegung nicht erkennt. (Vorbeugende Maßnahmen des Zugführers: an besonders leicht einzusehenden Stellen Melder als Warner zurücklassen, den Führer der 1. Gruppe, der ja den Weg genau kennt, mit gedecktem Nachführen des Zuges beauftragen.)

Zugführer meldet durch Fernsprecher an den Kompanieführer das **Ergebnis der Erkundung und erbittet für die Zeit des Vorziehens des 1. Zuges** besonders lebhaftes **Störungsfeuer** durch s. M.G.- und l. I.G.-Zug auf den Stützpunkt.

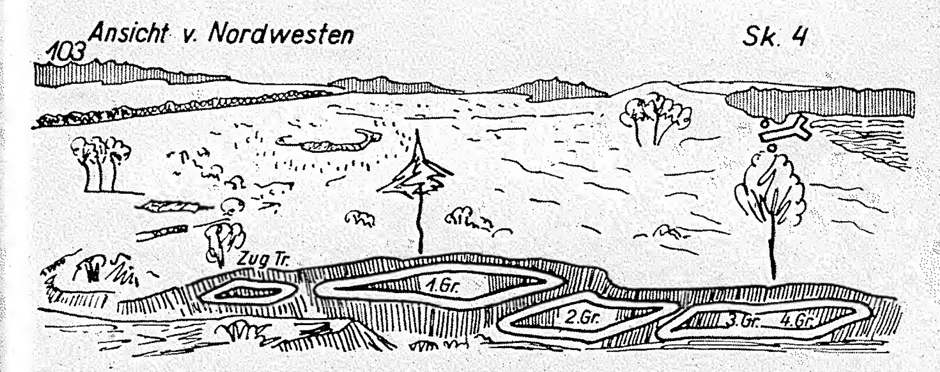
Inzwischen hat der **s. M.G.-Zug** das Feuer eröffnet, hält die Stützpunktbesatzung nieder und lenkt sie ab, der **l. I.G.-Zug** hat mit Einschießen begonnen.

Feind: gelegentlich mal feuern.

Der **Beobachter beim Feind** muß alles notieren, was von Blau und auch von blauen Schiedsrichtern zu sehen ist.

III. Teil: **Der Zug erreicht, in Schützenreihe sich vorpirschend, die tiefe Mulde 150 m nordwestlich des Stützpunktes. Der Zugführer gibt beim Einrücken** in die Mulde nacheinander den Gruppen den Befehl für Bereitstellung und Sturm:

„Völlig gedeckte Bereitstellung, keine Beobachtung zum Feind, Front ..., 1. Gruppe dort an jene Kiefer ..., 2. dorthin ..., 3. dorthin ..., Zugtrupp hierher zu den Fernsprechern, Gruppenführer zu mir."



Alsdann gibt er den Gruppenführern in Deckung folgenden Befehl:

„1. **Der Stützpunkt, den der Zug angreifen soll, liegt** noch 150 m entfernt in dieser Richtung ... Das Gelände zwischen hier und dem Stützpunkt habe ich erkundet. Es ist im Kriechen links durch die Vertiefung möglich, gedeckt noch 50 m näher an den Stützpunkt heranzukommen. Fdl. Hindernisse habe ich erkannt da und dort.

Die **Stützpunktbesatzung wird** z. Zt. durch den s. M.G.-Zug **niedergehalten** und **abgelenkt.** Der l. I.G.-Zug hat sich bereits eingeschossen.

2. **Der 1. Zug** erreicht, mit 1. u. 2. Gruppe gedeckt in Schützenreihe durch jene Büsche vorkriechend, die Mulde 50 m halblinks vor uns und stellt sich dort zum Sturm auf den Stützpunkt bereit:

1. Gruppe vorn rechts in Gegend jener dichten Büsche,

2. Gruppe vorn links in Gegend jener Birkengruppe,

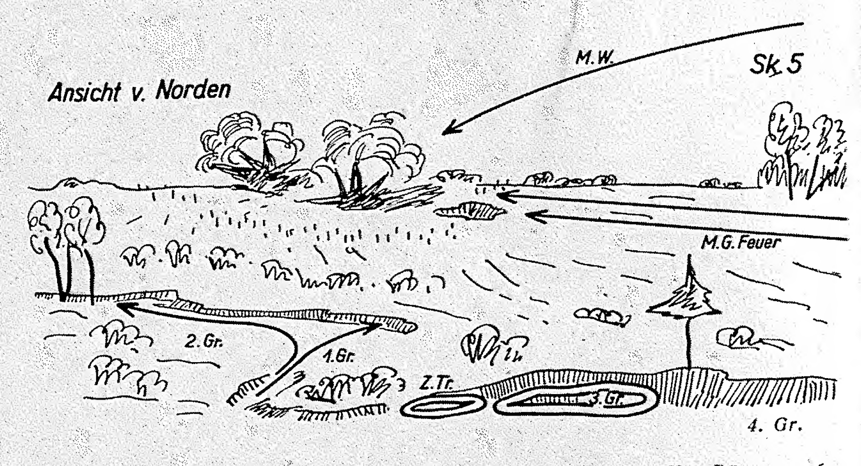
3. und 4. Gruppe und Zugtrupp verbleiben hier links im flachen Teil dieser Mulde.

l. M.G. und Maschinenpistolen sind für Schießen in der Bewegung fertigzumachen.

Die **Gruppenführer melden** mir **durch Handhochheben**, sobald ihre Gruppen zum Sturm bereitliegen.

Sobald ich die Meldung habe, fordere ich das 2-Minuten-Wirkungsfeuer des s. M.G.- und des l. I.G.-Zuges an.

3. **Auf mein Zeichen mit dem Taschentuch stürmt der Zug,** in der Gliederung, in der er bereit liegt, lautlos — ohne Hurra zu rufen — gegen den Stützpunkt vor: 1. Gruppe auf die Mitte zu, 2. Gruppe auf die linke Ecke! Der s. M.G.-Zug ist angewiesen, so lange wie es ohne Gefährdung der Sturmtruppe möglich ist, auf die fdl. Anlage zu schießen. Bekommt der Zug während des Anstürmens Feuer, so müssen die Träger



von l. M.G., Maschinenpistolen und Gewehren im Vorstürmen den Stützpunkt abstreuen, bis sie in die fdl. Stellung einbrechen.

4. **Ich stürme mit 3. und 4. Gruppe rechts um jene Buschgruppe herum vor."**

Die **Gruppenführer wiederholen ihre Aufträge,** dann begeben sie sich zu ihren Gruppen und **geben dort ihren Befehl für die Bereitstellung und den Sturm.**

Hernach kriechen die Gruppen in ihre Bereitstellungsräume.

Inzwischen hat der Zugführer für die nächsten 10 Minuten Störungsfeuer durch s. M.G. und l. M.W. auf den fdl. Stützpunkt angefordert. Alsdann begibt er sich mit dem Zugtrupp auf seinen Platz. Fernsprechleitung wird mitgelegt.

s. M.G.-Zug und l. M.W.-Zug bekommen vom Kompaniechef (Leitenden) Weisung für lebhaftes Störungsfeuer für die Zeit des Einrückens des 1. Zuges in die Sturmstellung.

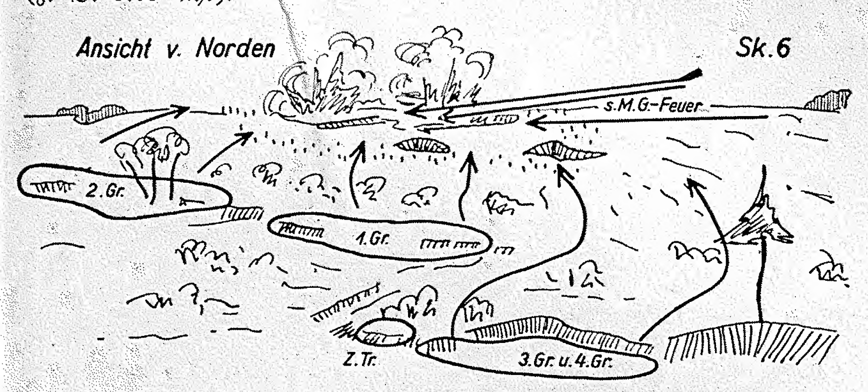
Feind: Granateinschläge durch Kanonenschläge andeuten (werden durch neutrale Leitung angefordert). Lebhaft feuern, sobald etwas vom Schützenzug zu sehen ist.

Schiedsrichter mitkriechen, fdl. Feuer und Verluste ansagen.

IV. Teil: **Wirkungsfeuer durch schwere Waffen und Sturm.**

Gruppenführer melden die Bereitstellung zum Sturm durch Handhochheben.

Der Führer des Schützenzuges meldet durch Fernsprecher der Kompanie. Der Kompaniechef setzt die x-Zeit auf die Sekunde genau fest (z. B. 9.05 Uhr).



Ab 9.05 Uhr schießen s. M.G.- und **l. M.W.-Zug** 2 Minuten lang Wirkungsfeuer.

Um 9.07 Uhr Sturm. 1. Gruppe wird sehr bald durch Feuer aus dem Stützpunkt niedergezwungen, der 2. Gruppe und der 3. und 4. Gruppe gelingt es, den Stützpunkt zu nehmen.

Feind: Wirkungsfeuer des l. I.G.-Zuges durch Kanonenschläge andeuten. (Zeit wird durch neutrale Leitung mitgeteilt.) Größter Teil der Besatzung ist bei Beginn des Sturmes kampfunfähig (Stahlhelm ab). 6 bis 8 Mann wehren den Sturm ab. Mit dem Einbruch sind auch sie außer Gefecht. (Nur Platzpatronen neuerer Art.)

Schiedsrichter: Beim Sturm Verluste eintreten lassen. 1. Gruppe durch Ansagen starken Feuers nicht über das Drahthindernis hinauskommen lassen.

10. Aufgabe.

Übungszweck: Verteidigung.

Truppe: 1 Schützenkompanie, 1 s. M.G.-Zug, 1 Pak.

Lage: (Auszugeben am Südostrand des K-Waldes; siehe Skizze).

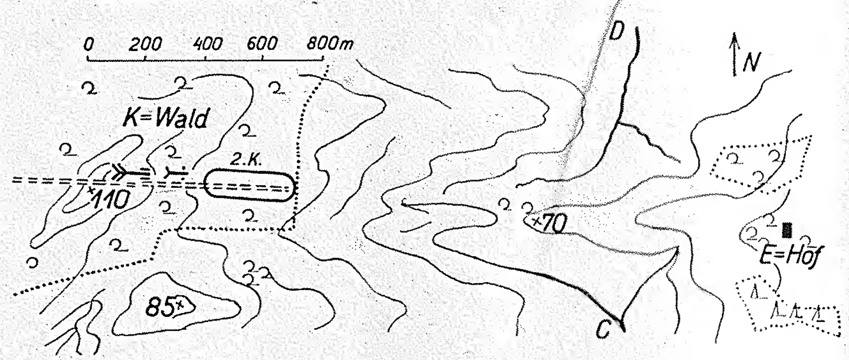
Vor überlegenem Feind, der in breiter Front von Osten her angreift, sind blaue Vortruppen am 25. August abends in die Linie A—B (8 km ostwärts von hier) **ausgewichen.** Sie haben **den Auftrag** am 26. August diese Linie zu halten.

Nach anstrengendem Nachtmarsch sind **stärkere blaue Kräfte** am 26. August morgens **im Begriff, sich in der Linie C—D zur Verteidigung einzurichten.**

Rot ist **an Luftstreitkräften** zahlenmäßig **stark überlegen,** hat jedoch wegen schlechter Witterung in den letzten Tagen wenig Gebrauch davon machen können.

Seit 5 Uhr rastet und verpflegt das verst. I./J.R. 3 im K=Wald.

Die **2. Kompanie** rastet beiderseits des Waldweges hier mit: Kp.=Trupp ..., 1. Zug ..., 2. Zug ..., 3. Zug ..., Feldküche ..., Gefechtswagen bei den Zügen. s. M.G.=Zug ..., Pakzug.



Die **Sicherung der Rast** hat der 1. Zug übernommen.

Die **übrigen Teile des Batls.** rasten im Walde weiter nördlich.

Um 5.45 Uhr war der **Kompanieführer** mit den Zugführern, dem Führer des s. M.G.=Zuges und dem Führer 1 Pak. in dieser Richtung vorgegangen. Man sieht sie jetzt dort drüben stehen.

Aus **ostwärtiger Richtung** ist zeitweise Gefechtslärm zu hören.

Munitionslage: Planmäßige Ausstattung vorhanden

Truppe: Durch den Nachtmarsch ermüdet.

Wetter: Diesig, schlechte Sicht.

Gedachter Verlauf.

I. Teil: **Nach eingehender Erkundung des** der Kompanie zufallenden **Verteidigungsabschnittes** mit den Zugführern der Kompanie und Verbindungsaufnahme mit den Führern der schweren Waffen gibt der **Kompanieführer** folgenden **mündlichen Befehl:**

„1. Feind wird heute durch unsere Vortruppen in der Linie A—B (8 km ostwärts von hier) aufgehalten.

2. **Rgt.** richtet sich in der Linie C—D zur Verteidigung ein. **Unser Bataillon,** beiderseits angelehnt, besetzt den Abschnitt „K=Wald" mit 1., 2. und 3. Kompanie in vorderer Linie.

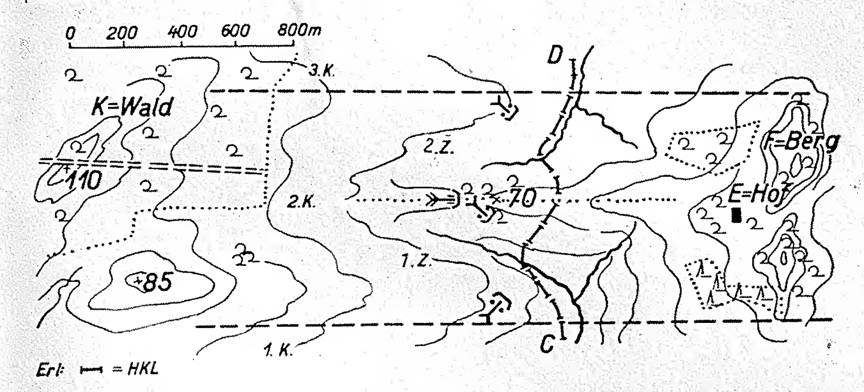
3. Der **2. Komp.** ist der mittlere Abschnitt zugewiesen. Dessen Grenzen sind: rechts zu 1. Kompanie ..., links zu 3. Kompanie ...

Die **Hauptkampflinie** (H.K.L.) verläuft ...

4. **Es richten sich im Kompanieabschnitt zur Verteidigung ein:** vorn rechts **1. Zug,** links **2. Zug.** Trennungslinie ...

An **schweren Waffen** werden vom Batln. in der Tiefenzone der beiden Züge eingesetzt, sind jedoch der Kompanie bzw. den Zügen nicht unterstellt:

1 s. M.G.=Zug mit Gewehr dort ... zu flankierendem Sperrfeuer vor dem linken Teil des 1. Zuges, mit dem 2. Gewehr dort ... zu flankierendem Sperrfeuer vor den rechten Teil des 1. Zuges, mit dem 3. Gewehr dort ... zu Sperrfeuer vor den 2. Zug. 1 Pak dort ... in versteckter Stellung zur Abwehr fdl. Panzerangriffe im Abschnitt der Kompanie.



5. Der **3. Zug** ohne 1. Gruppe, jedoch verstärkt durch 1 s. M.G. und 1 Meldehundrotte, kommt auf **Gefechtsvorposten** im Kompanieabschnitt. Er besetzt den F=Berg und die Höhe 300 m südlich, **sichert** dort den Ausbau der Stellung, nimmt etwa von vorn kommende eigene Truppen auf und weicht erst vor stärkerem Feindangriff **kämpfend** auf die H.K.L. entlang jenes Bachgrundes ... aus.

6. **Eine Gruppe des 3. Zuges** richtet in Gegend der Birkengruppe 200 m südlich des K=Waldes einen Stützpunkt ein. Sie ist zunächst meine Reserve. Zu ihr treten die Gefechtsvorposten nach Lösung ihres Auftrages.

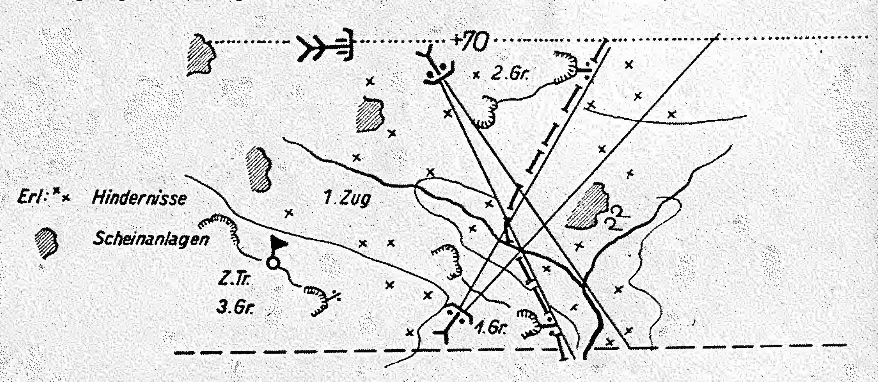
7. Der **Kompanietrupp** richtet sich links rückwärts der Reservegruppe ein. Kompaniebeobachtung auf einem hohen Baum am Südrand des K=Waldes.

Die Züge rücken jetzt in ihren Abschnitt und beginnen mit dem Ausbau ihrer Stellungen. Baumaterial, Bohlen, Pfähle, Stacheldraht usw wird in etwa 3 Stunden der Kompanie zugeführt. Die Anlage der Hindernisse bespreche ich mit den Zugführern an Ort und Stelle.

8. Der **Truppenverbandplatz** wird am Westrand des K=Waldes an der nach G. führenden Straße eingerichtet. Sind noch Fragen? Aufträge wiederholen! In die Abschnitte rücken!

Teil II: 1. und 2. Zug rücken in ihre Abschnitte. Die Gruppen werden an die Plätze befohlen, an denen sie sich nachher einnisten müssen. Dort angekommen, setzen sie die Gewehre zusammen, machen Schanzzeug frei, beschaffen sich Tarnmaterial. — Währenddem befiehlt der Zugführer den Gruppenführern den Einsatz zur Verteidigung. Alsdann beginnen die Gruppen mit Anlage ihrer Stellungen. Die Zugführer überprüfen, ob die Anlagen ihren Weisungen entsprechen, ob auf die Stellungen der schweren Waffen und ihre Wirkungsbereiche genügend Rücksicht genommen ist. Ferner nimmt er persönlich Verbindung auf mit den schweren Waffen, die in seinem Abschnitt stehen oder vor seinem Abschnitt unmittelbar wirken.

Hernach bespricht er mit den einzelnen Gruppenführern an Ort und Stelle: Geplante Kampfführung in den verschiedenen Phasen der Verteidigung (Schweigenester, Schießen aus Wechselstellungen und Scheinanlagen), Anlage von Hindernissen, Scheinanlagen, Verbindungsgräben, Latrinen, Tarnung, Sicherung bei Tag und Nacht durch Posten usw.



Die Gruppenführer besprechen dasselbe mit ihren Gruppen während der Arbeit und in den Arbeitspausen.

3. Zug, verst. durch s. M.G. und 1 Meldehundrotte, besetzt die Linie der Gefechtsvorposten im Kompanieabschnitt. Erst vorläufige Besetzung und Aufklärung feindwärts, hernach gründliche Erkundung des gesamten Kampfgeländes mit den Unterführern, Besprechung der Kampfführung, dann endgültige Besetzung. Siehe 5. Aufgabe: Besetzung der Feldwachstellung.

11. Aufgabe.

Übungszweck: Kampf in der Tiefenzone.

Truppe: 1 Schützenkompanie, 1 s. M.G.-Zug, 1 l. J.G.-Zug.

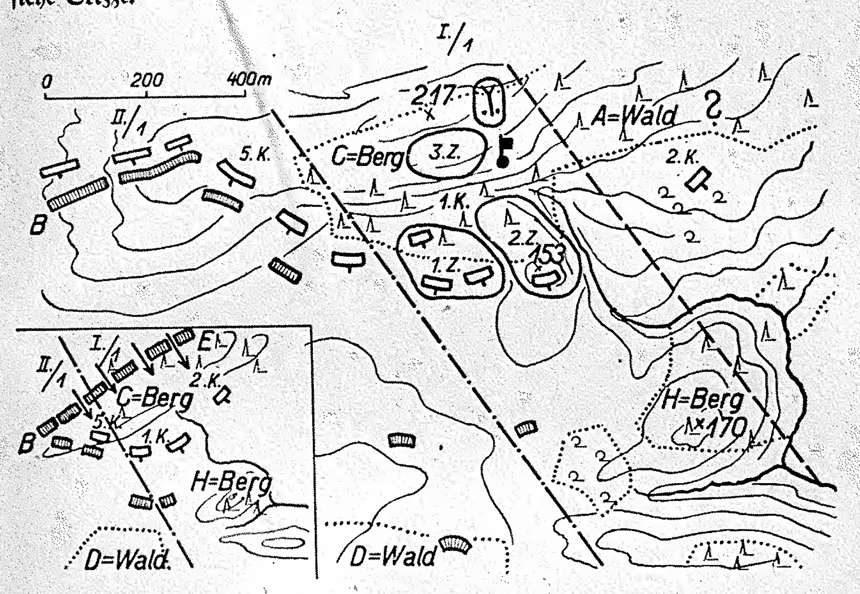
Lage: (Auszugeben an der Südostecke des A-Waldes; siehe Skizze 1).

Blau greift am 12. November von Nordwesten her einen Feind an, der sich in der Linie B—E verteidigt

Bei kräftiger Unterstützung durch die Artillerie ist **dem I./J.R. 1 um 10 Uhr gelungen, die gesamten feindlichen Stellungen auf dem Ostteil des C-Berges zu nehmen.**

In der Luft haben blaue Jagdgeschwader die Überlegenheit an diesem Frontteil.

Lage im Angriffsstreifen der durch 1 s. M.G.-Zug verst. 1./J.R. um 10.30 Uhr siehe Skizze.



Die **1. Kompanie** — rechts an 5. Komp., links an 2. Komp. angelehnt — liegt mit **1. Zug** in heftigem Feuerkampf mit feindlichen M.G.-Nestern, die aus Gegend D-Wald schießen. Der **2. Zug** hat mit 1 Gruppe die Höhe 153 erreicht. Feuer aus südlicher Richtung hindert diese Gruppe an weiterem Vorgehen. Die übrigen Teile des 2. Zuges sind noch in Deckung im Südteil des A-Waldes. Den **3. Zug und den s. M.G.-Zug** hat der Kompanieführer im Nordteil des A-Waldes hinlegen lassen. Der **Kompanieführer** beobachtet mit dem Führer des s. M.G.-Zuges und dem des 3. Zuges zusammen den Feind im Angriffsstreifen der Kompanie und die Fortschritte der vordersten Linie. Mit dem **l. J.G.-Zug,** der die Kompanie bisher auftragsgemäß sehr gut unterstützt hat, ist augenblicklich die Verbindung abgerissen. Zur 2. Kompanie klafft eine Lücke von etwa 300 m.

Der vom Batl. der verst. 1. Kompanie erteilte Auftrag hatte gelautet:

„In dem Gefechtsstreifen ... (s. Skizze) über H-Berg in südostwärtiger Richtung die feindlichen Stellungen durchstoßen! Enge Zusammenarbeit mit l. J.G.-Zug! Batl.-Führer folgt mit 3. Kompanie der 1. Kompanie."

Kampfeindrücke: Gegner hatte den C-Berg sehr zähe verteidigt. Von 1. Komp. waren etwa 50 Mann des roten J.R. 71 gefangen genommen worden. Sehr starkes fdl. Artilleriefeuer liegt jetzt auf C-Berg. Bei 2. Komp. schwillt der Kampflärm an.

Munitionslage: Knapp.

Truppe: kämpft mit großer Erbitterung.

Lage für den l. I.G.-Zug: (Auszugeben am Nordrand des A-Waldes.) Allgemeine Lage wie oben.

Der **l. I.G.-Zug** — dem Batl. unterstellt — ist augenblicklich im **Stellungswechsel** in die Gegend Höhe 153 bzw. H-Berg. **Auftrag:** von dort aus den weiteren Angriff des Batls., vor allem den der 1. Kompanie zu unterstützen.

Es befinden sich um 10.30 Uhr:

Zugführer mit Zugtrupp zur Erkundung voraus an dieser Stelle ... Feindliches M.G.-Feuer hatte zum Absitzen und Deckungnehmen gezwungen. Eine Geschoßgarbe klatscht rechts und links durchs Geäst. **Zug** mit etwa 100 m Abstand von Gespann zu Gespann nähert sich mit dem vordersten Gespann dem Nordrand des A-Waldes.

Kampfeindrücke: Das Batl. scheint gut vorwärts zu kommen. Auf Höhe 153 und westlich hört man Teile der 1. Kompanie im Feuerkampf. 2 Dutzend Gefangene vom roten I.R. 71 wurden soeben über den C-Berg abtransportiert. Sehr starkes feindliches Artilleriefeuer liegt auf dem C-Berg.

Munitionslage: Jedes I.G. hat noch 60 Schuß.

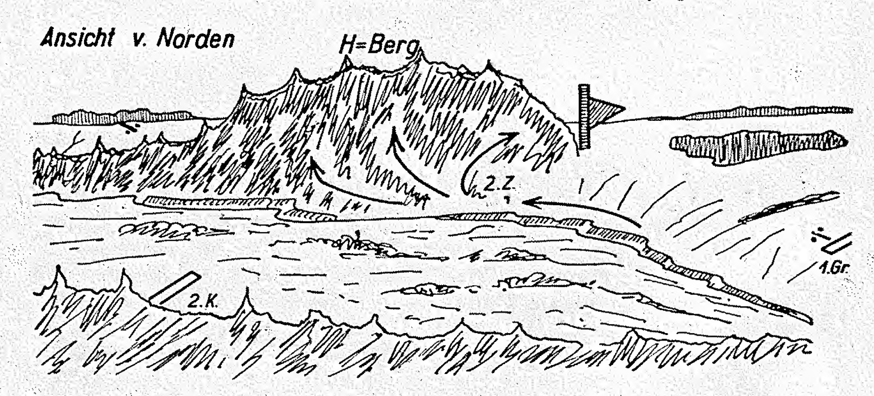
Truppe: Zug hatte bisher 3 Mann Ausfall durch Granatverletzung. Letzte Verpflegung: um 4 Uhr Morgenkost.

Übungsbestimmungen: 1. Zug. I./I.R. 1 wird durch Flaggen dargestellt.

Gedachter Verlauf.

I. Teil: Der Lage entsprechend aufstellen! Übung beginnt, Feind feuert lebhaft.

Während **1. Zug** (Flaggenzug) durch feindliches Feuer festgehalten wird und nur langsam Gelände gewinnt, kommt **2. Zug** in der Mulde



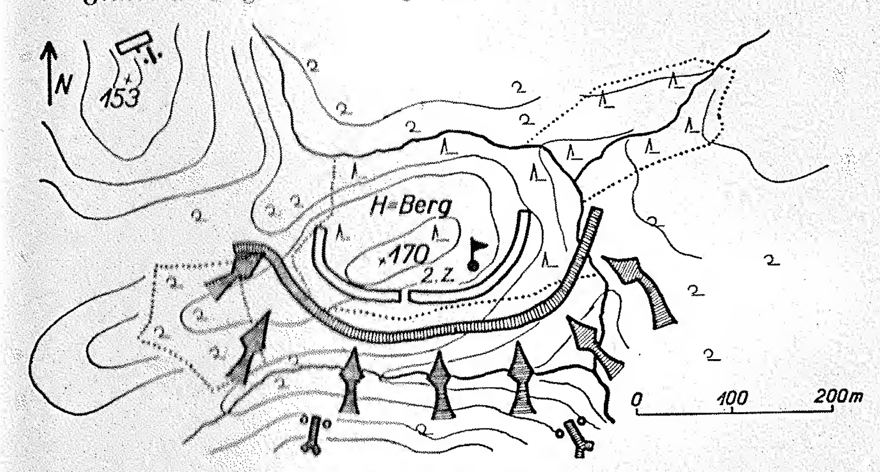
dicht ostwärts 153 unbehindert vorwärts und nähert sich sehr bald mit den vordersten Teilen dem H-Berg. — Am Südwesthang des H-Berges überrascht der Zug einen fdl. Batl.-Stab, der nach kurzem Kampf weicht. 2. Zug gewinnt den ganzen H-Berg. Vordringen über den Südhang verhindert jedoch heftiges fdl. M.G.-Feuer aus südostwärtiger Richtung. Nachbarn rechts und links hängen ab.

Feind: Roten Batl.-Stab darstellen! Dieser Batl.-Stab soll die eingebrochenen Teile von Blau erst im letzten Augenblick entdecken, soll sich kräftig wehren und dann der Übermacht weichen. Hernach greifen rote M.G. von der Höhe 500 m südostwärts H-Berg in den Kampf ein.

Schiedsrichter: Dem 2. Zug ansagen, daß in der Mulde dicht ostwärts 153 kein Feindfeuer.

II. Teil: **Überraschend trifft den 2. Zug ein fdl. Gegenstoß von Süden.** Feind mindestens 2 Züge stark, schießt in der Bewegung, wird außerdem unterstützt durch M.G.- und Gewehrgranatenfeuer. **2. Zug** muß den letzten Mann in die Feuerlinie bringen, muß die Flügel zurückbiegen, um sich des überlegenen Gegners zu erwehren. Bitte um Unterstützung durch die Kompanie. Feind wird durch das Feuer des 2. Zuges auf Sturmentfernung zu Boden gezwungen.

Feind: M.G.-Feuer und Gegenstoß.



III. Teil: Der **Kompanieführer** hat mit dem **Führer des 3. Zuges und des s. M.G.-Zuges** die Entwicklung der Lage im Streifen der 1. Komp. insbesondere das Vorgehen des 2. Zuges beobachtet und sich rasch mit dem 3. Zug und s. M.G.-Zug nach dem H-Berg in Marsch gesetzt. Unterwegs trifft ihn **folgende Meldung vom 2. Zug:**

„2. Zug auf H-Berg wird schwer bedrängt durch stark überlegenen Feind. Zug bittet dringend um Verstärkung und Unterstützung durch schwere Waffen.“

(Durch Leitung vorbereitet für den Fall, daß der Führer des 2. Zuges die Meldung nicht erstatten sollte.)

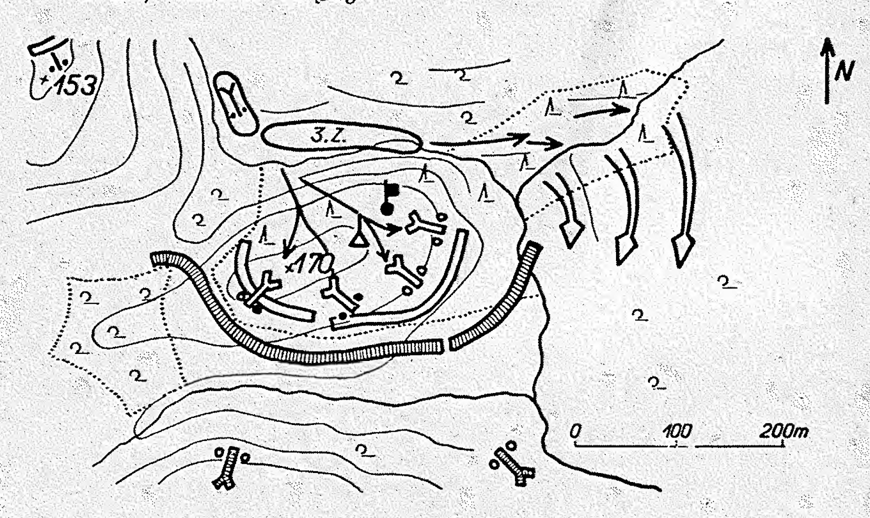
Der mit den Zugführern vorauseilende **Kompanieführer trifft am H-Berg folgende Lage:** 2. Zug nahezu eingekreist, wehrt sich verzweifelt gegen den überlegenen Feind, der überall auf Sturmentfernung gegenüberliegt. **Der Kompanieführer befiehlt:**

„1. **Feind** liegt halbkreisförmig auf Sturmentfernung vor **2. Zug,** der diese bewaldete Kuppe vor uns hält.

2. **3. Zug** greift diesen Feind überraschend links durch jene Büsche hindurch an, vernichtet ihn und gewinnt die Höhe 300 südlich des H=Berges.

3. **f. M.G.=Zug** schleunigst auf H=Berg in Stellung gehen, fdl. M.G. niederkämpfen, Angriff des 3. Zuges kräftig unterstützen.

4. Ich bleibe bei 2. Zug."



Der Führer des l. I.G.=Zuges trifft jetzt beim Kompanieführer ein, meldet daß sein Zug in der Mulde ostwärts des A=Waldes in Stellung ist und bittet um einen Kampfauftrag. (Kommt der Führer des l. I.G.=Zuges nicht von selbst zum Komp.=Führer, so wird er durch Organe der Leitung kriegsmäßig herangeholt.)

Der Kompanieführer befiehlt:

„Feind ... Eigene Absicht ...

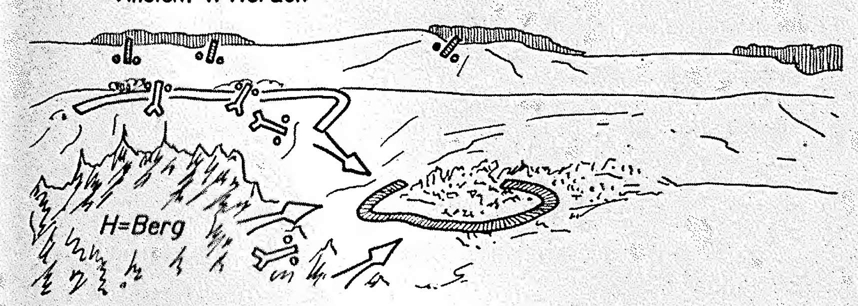
l. I.G.=Zug greift so rasch wie möglich in den Kampf der 1. Komp. ein. **Aufgabe:** M.G.=Nester dort drüben zerschlagen, fdl. Reserven im Grund dort vernichten!

Ich bleibe hier."

IV. Teil: **3. Zug greift den Feind am Osthang H=Berg an und gewinnt, kräftig unterstützt durch f. M.G.= und l. I.G.=Zug, die Höhe 300 m südlich H=Berg. Neuer Feind in Nestern 800 m südl. H=Berg verhindert weiteres Vordringen ohne kräftigen Feuerschutz.**

Kompanieführer läßt den noch restlichen Teil des Feindes am Südwesthang des H=Berges vom 2. Zug erledigen, gewinnt mit den übrigen Teilen der verst. Kompanie die Höhe 300 m südl. H=Berg und zieht den

1. Zug heran. Fortsetzung des Angriffes wird zusammen mit den schweren Waffen vorbereitet. Meldung an Bataillon über bisher Erreichtes, Verbindungsaufnahme mit Nachbarn!



12. Aufgabe.

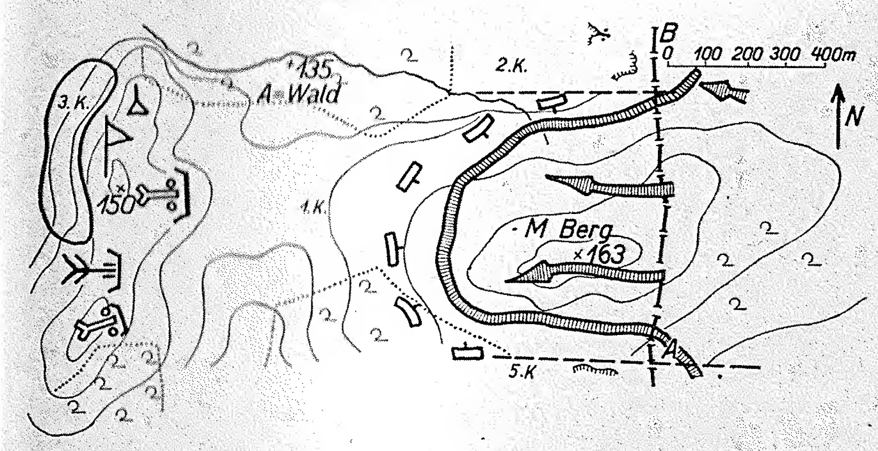
Übungszweck: Gegenangriff.

Truppe: 1 Schützenkompanie, 1 f. M.G.=Halb=Zug, 1 Nebeltrupp, 1 Blinktrupp.

Lage: (Auszugeben im Gelände beim Gefechtsstand des I./I.R. 1; s. Skizze.)

Blau verteidigt sich seit 2 Tagen in der Linie A—B **gegen stark überlegenen Feind,** der aus ostwärtiger Richtung angreift.

Bei Tagesanbruch war es heute Rot nach sehr heftigem Wirkungsfeuer aller Waffen **gelungen,** die von der I./I.R. 1 verteidigten **Stellungen auf dem M=Berg in** einer Breite von 600 m und einer Tiefe von 500 m **zu nehmen.**



Durch den Gegenstoß des 3. Zuges der 1./I.R. 1, durch Feuer von 2 Zügen der M.G.=Komp. sowie durch das Feuer des **l. I.G.=Zuges** konnte der fdl. Einbruch gegen 7.30 Uhr zum Stehen gebracht werden.

Lage um 7.45 Uhr siehe Skizze.

Kampfeindrücke: Die feindliche Kampftätigkeit hat wesentlich nachgelassen. Einzelne fdl. M.G. auf dem M-Berge streuen die Stellungen der 5., 1. und 2. Komp. ab. Fdl. Geschützfeuer — schweren Kalibers — schlägt in die blauen Stellungen auf dem Südwesthang des M-Berges. Fdl. Artilleriefeuer zerwühlt den Hang, auf dem der Bataillonsstab und die 3./J.R. 1 sich eingerichtet haben. An einzelnen Stellen sieht man auf dem M-Berg feindliche Infanterie schanzen.

In der Luft hat der Feind z. Z. die Überlegenheit.

Truppe: Schlägt sich gut.

Munitionslage: Beinahe volle Ausstattung vorhanden.

Wetter: Westwind mittlerer Stärke, trocken, bewölkt.

Gedachter Verlauf.

I. Teil: **Um 7.50 Uhr bekommt der Führer der 3./J.R. 1 kriegsmäßig** vom Batl.-Führer (Leitender) folgenden mündlichen Befehl:

„1. **Feind** hat nach zähem Ringen den M-Berg genommen. 1. Komp. hat schwere Verluste erlitten. **Zur Zeit verlaufen:** Die feindliche Linie am M-Berg ... die eigene Linie am M-Berg ...

Feind scheint die Fortsetzung des Angriffes über den Südwesthang des M-Berges zu beabsichtigen.

2. **Die 3. Kompanie** erobert das verlorene Gelände auf dem M-Berg durch Gegenangriff von Nordwesten um 10 Uhr zurück.

1 s. M.G.-Halb-Zug, der Nebeltrupp des Batl. und 1 Blinktrupp werden der Kompanie unterstellt.

3. **Unterstützung durch weitere Teile der M.G.-Komp.,** durch den l. J.G.-Zug, durch die Artillerie wird das Bataillon auf Antrag der Kompanie sicherstellen. Zielgevierttafel mittleres Kreuz auf 163 (M-Berg).

4. **Ich** bleibe hier."

Feind: Zeitweise Störungsfeuer abgeben!

Schiedsrichter: Artilleriefeuer im Raum der 3./J.R. 1 darstellen!

II. Teil: Der **Kompanieführer** erkundet mit den Führern des 1., 2. und 3. Zuges, des s. M.G.-Halb-Zuges und des Nebeltrupps die vordersten Feindstellungen auf dem Nordwesthang des M-Berges, eine gedeckte Annäherung und Bereitstellung. Er wird sich klar über die Art, wie er den Angriff führen will, unterrichtet den Batl.-Führer hierüber und beantragt die Unterstützung des Gegenangriffes durch weitere Teile der M.G.-Komp., durch den l. J.G.-Zug und die Artillerie. (Siehe Kompaniebefehl Ziff. 6.)

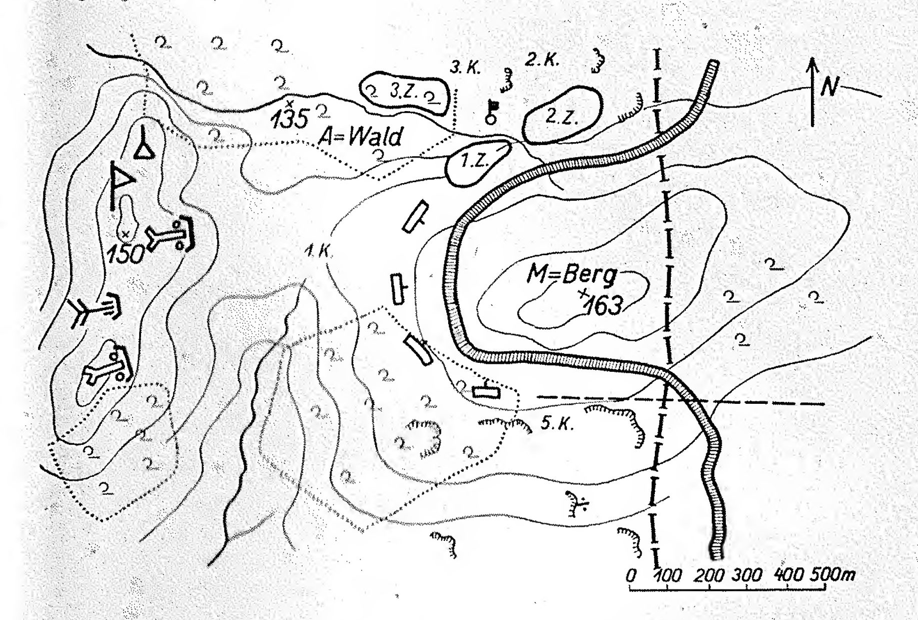
Alsdann befiehlt er den Zugführern am Nordwesthang des M-Berges:

„1. **Feind** auf M-Berg dort und dort ... scheint die Fortsetzung des Einbruches in südwestlicher Richtung zu beabsichtigen.

2. Die **3. Kompanie** greift um 10 Uhr von hier aus überraschend den Feind auf dem M-Berg an und erobert den M-Berg zurück.

Dazu rückt die Kompanie um 9.15 Uhr durch den A-Wald in der Reihenfolge 1., 2. Zug, s. M.G.-Halb-Zug, 3. Zug auf dem als gedeckt **erkundeten** Weg vor und **stellt sich hier zum Angriff bereit** mit 1. Zug **dort rechts** in jenen Buschgruppen und Stellungsteilen, mit 2. Zug vorn **links** an jenem Steilhang. **Mittellinie** ....

3. **3. Zug und der s. M.G.-Halb-Zug** halten sich zu meiner Verfügung am Ostrand des A-Waldes.



4. **Der Nebeltrupp** täuscht den Feind über die Angriffsrichtung. **Er vernebelt:** von 9.58 bis 10.10 Uhr den Südwesthang des M-Berges und die dem rechten Zug der 2. Kompanie gegenüberliegenden Feindteile.

5. **Die Unterstützung des Angriffes durch weitere Teile der M.-G. Komp.,** durch J.G. und Artillerie habe ich wie folgt beantragt:

2 **Züge der M.G.-Komp.** in rückwärtigen Stellungen halten von 9.58 bis 10 Uhr den Feind auf dem M-Berg durch Feuer nieder.

1 **s. J.G.-Zug und 1 l. J.G.-Zug** zerschalgen gleichzeitig die feindl. Stellungen gegenüber den Bereitstellungsräumen des 1. und 2. Zuges. Sie verlegen ab 10 Uhr ihr Feuer auf den Feind vor 5. und 2. Kompanie.

1 **Haubitzbatterie** belegt 9.55 bis 10 Uhr die fdl. Stellungen auf dem Südhang des M-Berges mit kräftigem Wirkungsfeuer und verlegt um 10 Uhr das Feuer auf den Osthang des M-Berges vor die bisherige H.K.L.

6. **Ich** gehe zwischen 1. und 2. Zug beim Angriff vor."

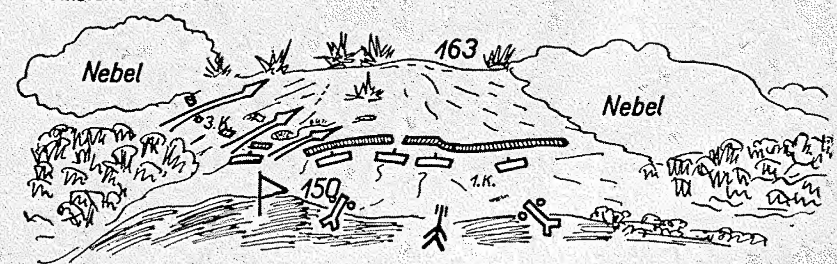
Kompanieführer begibt sich mit den Unterführern zur Kompanie zurück. **Die Züge werden über ihre Aufgaben unterrichtet** und machen sich um 9.05 Uhr marschbereit.?

Feind: Schanzt und stört durch Feuer. **Beobachter beim Feind:** Was ist von Blau zu sehen?

III. Teil: **Bereitstellung zum Gegenangriff:** 9.15 Uhr: Gedecktes und lautloses Vorziehen der verst. Kompanie. Bereitstellung! Vorbereitungen des Nebeltrupps.

Beobachter beim Feind: Was ist von dem Vorziehen und der Bereitstellung zu erkennen

Ansicht v. Westen



IV. Teil: **Gegenangriff:** Nach dem Wirkungsfeuer der schweren Waffen und Vernebelung des Feindes auf dem Südhang des M-Berges und bei 2. Kompanie brechen 1. und 2. Zug der 3./I.R. 1 zum Sturm um 10 Uhr vor. Mit l. M.G., M.P. und Gewehren wird in der Bewegung geschossen. Wo der Feind hinter Deckung sich wehrt, wird ihm außerdem mit Handgranaten zu Leibe gerückt. Der Kompanieführer setzt den 3. Zug dort ein, wo es am raschesten vorwärts geht, womöglich aber links, um den auf dem M-Berg eingebrochenen Feind abzuschnüren, bzw. um von Osten her zu Hilfe eilende feindliche Verstärkungen abzuweisen.

Feind: Gegenüber dem 1. Zug behauptet der Feind sich, gegenüber dem 2. Zug wird er geworfen (außer Gefecht).

Schiedsrichter: Bei 1. Zug kurz nach dem Vorbrechen sehr starkes feindliches M.G.- und Gewehrgranatenfeuer ansagen bzw. andeuten, bei 2. Zug den Angriff bis zur Linie ... gelingen lassen.

13. Aufgabe.

Übungszweck: Rückzug, Verteidigung.

Truppe: 1 Schützenkompanie, 1 s. M.G.-Zug, 1 Pakzug, 1 l. I.G.-Zug, 1 Blinktrupp.

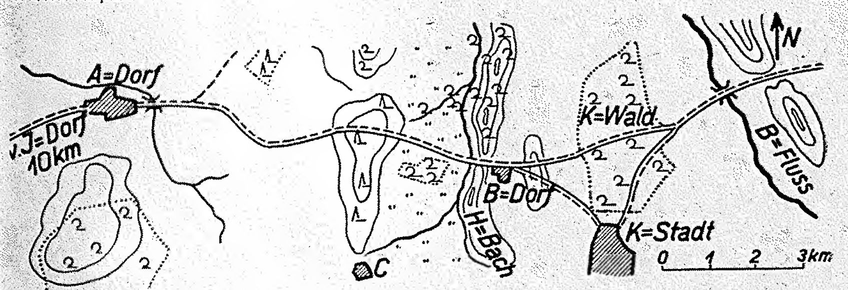
Lage: (Auszugeben am Westrand von A-Dorf; siehe Skizze).

Nach verlustreichem Kampf mit stark überlegenem Feind in Gegend 15 km westlich A-Dorf (Blau Front nach Westen) **hat Blau in der Nacht vom 11./12. 5.**

das Gefecht abgebrochen und marschiert unter Belassung von Spähtrupps am Feind **nach Osten zurück. Absicht:** Am 12. 5. zunächst an der H-Bachniederung, später am B-Fluß (6 km ostwärts des H-Baches) sich zu verteidigen.

Auch in der Luft zeigt sich Rot überlegen. Seit Tagesanbruch sehr rege rote Lufterkundungstätigkeit.

Am 12. 5. ... Uhr erreicht der **Anfang des von J-Dorf nach K-Stadt** marschierenden Nachtrupps der mittleren Kolonne den Westausgang von A-Dorf. In weiter Ferne hört man zeitweise in westlicher Richtung M.G.-Feuer, vereinzelt auch Artilleriefeuer.



Munitionslage: Zwei Drittel des planmäßigen Bestandes ist noch vorhanden; Ergänzung ist am H-Bachabschnitt in Aussicht gestellt.

Truppe: Abgekämpft, 15% Verluste, seit 14 Stunden keine warme Verpflegung.

Truppeneinteilung des Nachtrupps (zugleich Marschfolge):

1 s. M.G.-Zug; 3./I.R. 1, 1 Pak.; Komp.Führer 3./I.R. 1 (Nachtruppführer); 800 m Abstand: 1 Gruppe 3./I.R. 1 (Nachspitze), dabei 1 Blinktrupp.

Gedachter Verlauf.

I. Teil: Die Truppe kriegsmäßig in Marsch setzen! Übung beginnt.

Vom Bataillonskommandeur (Leitender) bekommt der Führer des Nachtrupps beim Marsch durch A-Dorf mündlich folgenden Befehl:

„1. **Feind** hat nach Meldung der in der gestrigen Stellung verbliebenen Spähtrupps bis 3 Uhr an keiner Stelle nachgedrängt.

2. **Verst. I./I.R. 1** richtet sich dicht ostwärts der H-Bachniederung zur Verteidigung ein im Abschnitt:

Grenze rechts zu I.R. 2 siehe Skizze.

Grenze links zu II./I.R. 1 siehe Skizze.

3. **In vorderer Linie werden im Hauptkampffeld eingesetzt:** Rechts die 2. Komp. verst. durch 1 s. M.G.-Zug und 1 Pak.; links die 3. Komp. verst. durch 1 s. M.G.-Zug und den Pak.-Zug ohne 1 Pak.

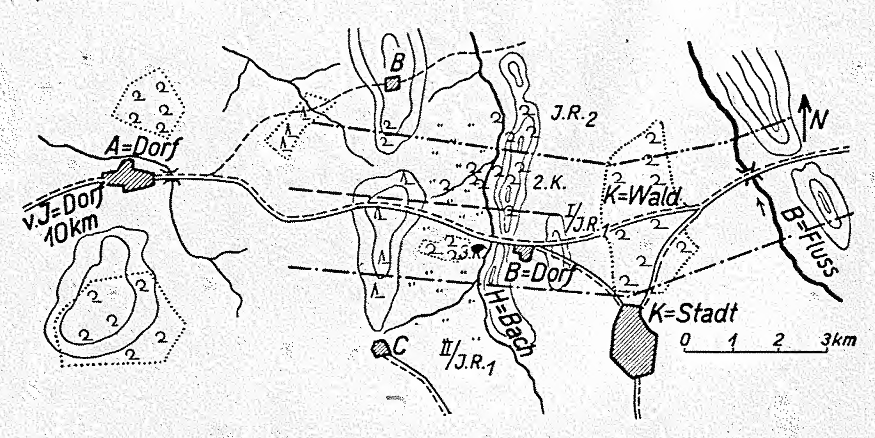
Mittellinie zwischen 2. und 3. Komp. siehe Skizze.

4. **Gefechtsvorposten** sind von 2. und 3. Komp. in der Stärke von je 1 verst. Zug in der Linie B—C zu belassen. **Aufgabe:** Feind aufhalten, stärkere Kräfte vortäuschen, vor starkem Angriff des Feindes auf H-Bachstellung kämpfend ausweichen.

5. Der l. J.G.=Zug und der 3. Zug der M.G.=Komp. gehen hinter der Mitte des Abschnittes so in Stellung, daß sie vor den ganzen Abschnitt wirken können.

6. **Eine rückwärtige Stellung am Westrand des K=Waldes** bezieht die 1. Komp.

7. **Kampfführung:** Die H=Bachstellung soll bis gegen Mittag gehalten werden. Abbrechen des Kampfes erst auf Befehl des Batl.



8. **Bataillonsgefechtsstand** 1 km nordostw. B=Dorf. Verbindungen zu 1., 2., 3. Komp. und l. M.W.=Zug durch Draht. Außerdem zu 2. Komp. durch Meldehund, bei 3. Komp. verbleibt der Blinktrupp."

Der Führer des Nachtrupps befiehlt dem Führer des 3. Zuges, dem Führer des s. M.G.=Zuges und des Kw.Abw.H. während des Marsches:

„1. **Feind** ...

2. **Verst. Bataillon** ... **Widerstandslinie** ...

3. **Gefechtsvorposten** in Linie ...

4. **Die verst. 3. Komp.** richtet sich mit 1. und 2. Zug zur Verteidigung ein im Abschnitt:

Grenze rechts zu 2. Komp. ...

Grenze links zu II. Bataillon ...

5. **Auf Gefechtsvorposten** im Kompanieabschnitt kommt der 3. Zug verst. durch 1 s. M.G., 1 Pak. und den Blinktrupp.

Aufgabe: Feind aufhalten, stärkere Kräfte vortäuschen, vor starkem Feindangriff kämpfend ausweichen auf die Kompanie. Einzelheiten befehle ich später im Gelände.

6. **Kompaniebefehlsstelle** am Nordrand von B=Dorf. Ich komme nach Einsatz der Kompanie in der H=Bachstellung zu den Gefechtsvorposten vor."

Der Führer des verst. 3. Zuges unterrichtet seine Unterführer über Lage und Auftrag während des Rückmarsches. Bei Ankunft in dem ihm

zugewiesenen Gefechtsvorpostenabschnitt läßt er diesen vorläufig besetzen (z. B. Waldrand beiderseits der Marschstraße) und erkundet mit den Unterführern den Einsatz. Anschließend befiehlt er etwa:

„1. **Feind** ... Batl. ... Widerstandslinie ...

2. **Verst. Kompanie** richtet sich mit 1. und 2. Zug zur Verteidigung ein im Abschnitt:

Grenze rechts zu 2. Komp. ...

Grenze links zu II. Bataillon ...

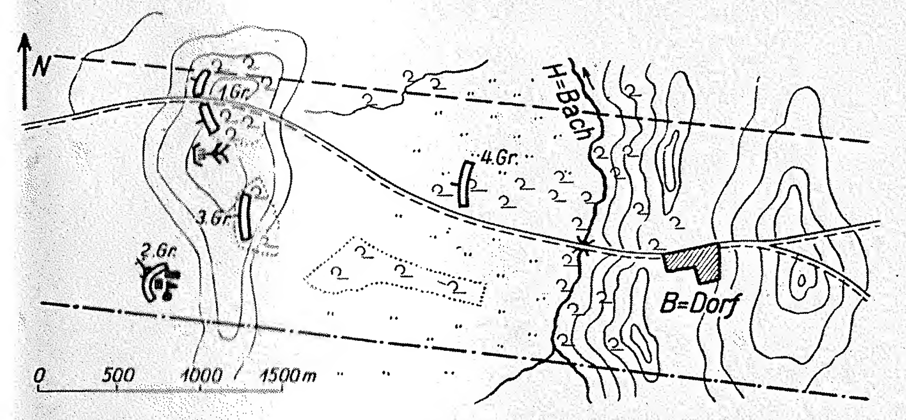
3. **Verst. 3. Zug auf Gefechtsvorposten im Kompanieabschnitt besetzt:**

mit **1. Gruppe** jenes Weidengebüsch, Zielabschnitt ...

mit **2. Gruppe** und **s. M.G.** das Gehöft links, Zielabschnitt..

mit **3. Gruppe** jenes Waldstück, Zielabschnitt ...

mit **4. Gruppe** und **l. Gr.W.=Trupp** dort rückwärts Aufnahmestellung.



Pak geht in Gegend Südecke jenes Waldstückes in versteckte Stellung, so daß fdl. gepanzerte Kampffahrzeuge vor Erreichen unserer Linie niedergekämpft werden können.

4. **Spähtrupps** sind von 1. und 2. Gruppe in ihren Zielabschnitten auf jenen Höhenzug zu entsenden.

5. **Kampfführung:** Bei Annäherung stärkeren Feindes ziehen sich die Spähtrupps kämpfend unter dem Schutz der übrigen Teile des Zuges auf den Zug zurück. Der Feind wird aus dieser Stellung mit Gewehr, l. M.G. und s. M.G. vor allem auf den weiten und mittleren Entfernungen bekämpft. Wir müssen starke Besetzung vortäuschen. Daher ist viel Gebrauch von Wechselstellungen zu machen. Wenn starke Feindkräfte in Angriff auf etwa 800 m an uns heran sind, gebe ich Befehl, bzw. Zeichen zum Räumen der Stellung. Der Zug geht dann kämpfend zurück auf die Kompanie. Hierbei lösen sich als erste das s. M.G. und die Pak unter kräftigem Feuerschutz durch den Zug vom Feind. Die Pak geht in einem Zug auf die H=Bachstellung zurück, das s. M.G. so

weit, daß es den 3. Zug aufnehmen kann. Das Loslösen der 1. und 2. Gruppe vom Feind schützt die 3. Gruppe, ihr Loslösen wieder die 4. Gruppe. Nach Erreichen der H=Bachstellung besetzt der Zug die Höhe 500 m ostwärts B=Dorf.

6. **Ich bin bei 2. Gruppe.** Blinktrupp nimmt von dem Gehöft aus Verbindung mit der Kompaniebefehlsstelle (Nordrand B=Dorf) auf. 3. Gruppe stellt Verbindung mit dem Nachbar rechts her."

Der Kompanieführer befiehlt während des Rückmarsches durch die H=Bachniederung den Führern des 1. und 2. Zuges, des s. M.G.=Zuges und dem sich meldenden Kw.Abw.G.=Zugführer.

„1. **Feind.** . .

2. **Battaillon** . . . H.K.L. . . .

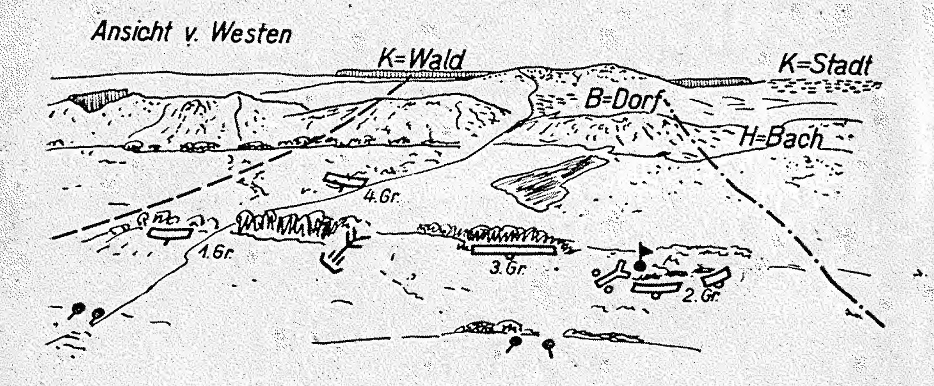
3. **Verst. Kompanie** richtet sich zur Verteidigung im Abschnitt . . . ein, Grenzen . . .

Gefechtsvorposten (verst. 3. Zug) stehen bereits . . .

Auftrag . . .

4. **Auf den Höhen ostwärts des H=Baches** richten sich zu hinhaltendem Widerstand ein: Vorn rechts 1. Zug, links 2. Zug, Mittellinie . . .

5. **Der s. M.G.=Zug** ohne 1 Gewehr geht so in Stellung, daß er schon auf den weitesten Schußentfernungen den Feind vor dem Kompanieabschnitt fassen kann und daß flankierendes Feuer vor und in die Nachbarabschnitte sichergestellt ist.



6. **Der Pak=Zug** (zunächst nur 1 Pak) ist so in Stellung zu bringen, daß fdl. Panzerfahrzeuge vor Erreichen der vordersten Nester der Kompaniestellung niedergekämpft werden können.

7. **Kampfführung:** Die Stellung hier wird bis Mittag gehalten. Den 3. Zug werde ich nach dem Zurückgehen auf der Höhe 500 m ostwärts B=Dorf einsetzen.

8. **Kompaniebefehlsstelle** am Nordrand von B=Dorf."

II. Teil: **Die Gefechtsvorposten werden von schwachem Feind angegriffen.** Sie halten ihre Stellungen. Meldung an Kompanie.

Beobachtungsübung für die in der H=Bachstellung eingesetzten Teile.

III. Teil: **Die Gefechtsvorposten werden von stark überlegenem Feind angegriffen.** Sie weichen kämpfend auf die Kompanie zurück, werden von dieser aufgenommen und besetzen die Höhe 500 m ostwärts von B=Dorf.

IV. Teil: **Die Kompanie wird in der H=Bachstellung von starkem Feind angegriffen.** Sie hält sich den Feind durch heftiges Feuer vom Leibe.

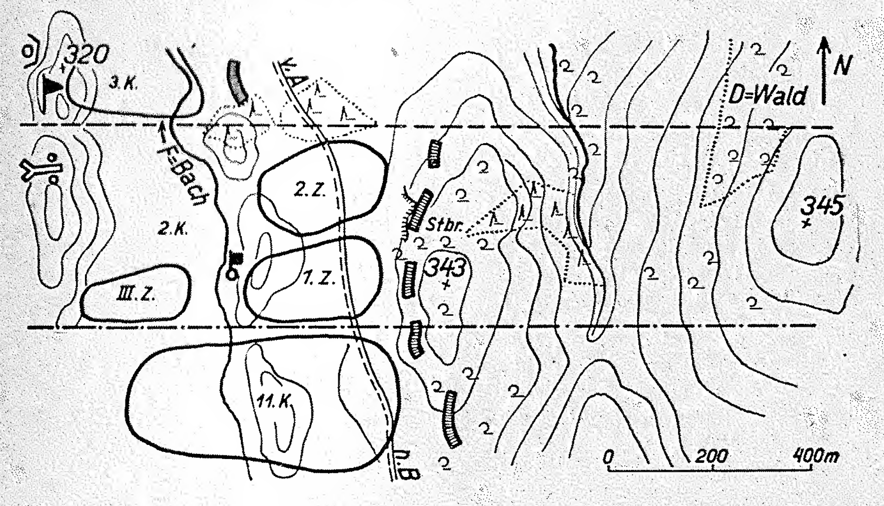
Um 11 Uhr trifft der Bataillonsbefehl ein: „H=Bachniederung 11.45 Uhr räumen! In den Gefechtsstreifen auf B=Fluß kämpfend ausweichen!"

Das Loslösen aus der H=Bachstellung wird noch durchgespielt, dann die Übung abgebrochen.

14. Aufgabe.

Übungszweck: Gefechtsübung mit scharfer Munition. Verfolgung.
Truppe: 1 Schützenkompanie, 1 s. M.G.=Zug, 1 l. J.G.=Zug.
Lage: (Auszugeben auf Höhe 325, siehe Skizze).
Rot nach verlorener Schlacht im eiligen Zurückgehen nach Osten. Blau verfolgt in breiter Front.
Geschwaderweise greifen blaue Kampfflieger in den Erdkampf ein.

Schwachen Feind verfolgend, der noch kurze Zeit den F=Bachabschnitt gehalten hatte, **überschreitet die beiderseits angelehnte 2./J.R. 1** mit den vordersten Teilen soeben den von B nach A führenden Feldweg. Gliederung . . . (siehe Skizze).



Mit dem vor der Kompanie zurückgehenden Feind werden von den vordersten Gruppen noch Schüsse gewechselt. Rechter Nachbar ist auf gleicher Höhe. Links bei der 3. Komp. ist am F=Bach ein lebhaftes Feuergefecht im Gange. Eigene Artillerie schießt mit mehreren Batterien über die Kompanie hinweg in die Gegend Westrand des D=Waldes. Auch der s. M.G.=Zug schießt über die Kompanie hinweg in Richtung 345.

Der durch den Bataillonsadjutanten vor 20 Minuten überbrachte **Auftrag hatte gelautet:**

„2. Komp. in vorderer Linie rechts Verfolgung energisch über den F=Bach fortsetzen in bisherigem Streifen. Nächstes Ziel Höhe 345! **L. I.G.=Zug** auf 320 in Stellung, unterstützt vor allem 2. Komp., **s. M.G.=Zug** überwacht das Vorgehen über den F=Bach. **Batl.Gef.=Stand** z. Z. Höhe 320, später in Gegend Stbr. am Westhang 343!"

Truppe: Durch das rasche Tempo des Gefechts sehr erhitzt, außerordentlich kampfesfreudig, bisher 6% Verluste, vor 12 Stunden warm verpflegt.

Munitionslage: Vier Fünftel der planmäßigen Ausstattung noch vorhanden.

Übungsbestimmungen:

1. **Leitender** ...
2. **Eigene Truppe:** Durch Volltruppe wird dargestellt die 2./I.R. 1, der s.M.G.=Zug, 1 l.I.G.=Zug. Anschlußtruppen werden durch Flaggen angedeutet.
3. **Feinddarstellung** durch Fallscheiben, klappbare und bewegliche Scheiben, Feindfeuer wird durch Zielfeuer und Rätschen*) angedeutet.
4. **Sicherungsoffizier** bei der Schützenkompanie ..., beim s.M.G.=Zug ..., beim l.I.G.=Zug ... Alle Schiedsrichter sind zugleich Sicherheitsorgane und bekommen besondere Weisungen durch die Sicherheitsoffiziere.
5. **Munition:** Die ausgehende Munition (je Gewehr 15, je l.M.G. 500, je s.M.G. 750, je l.I.G. 20 Schuß) stellt den ersten Teil des noch vorhandenen Munitionsbestandes dar.
6. **Übungsbeginn und Ende** auf Signal.

Gedachter Verlauf.

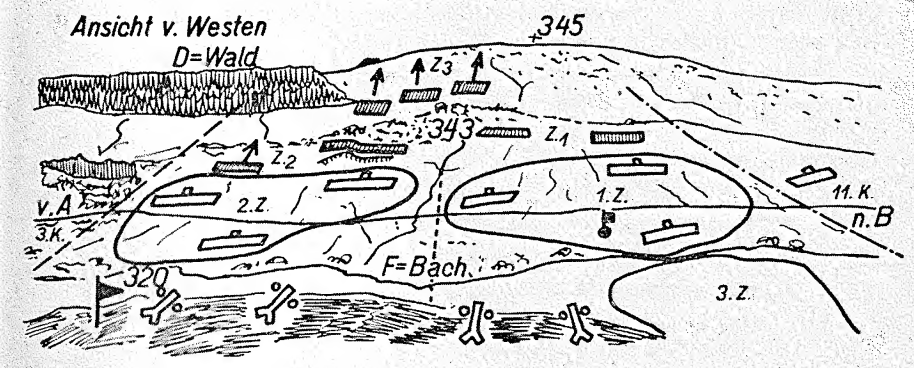
I. Teil: Die Truppe friedensmäßig, der Lage entsprechend, aufstellen. Übung beginnt.

Die **Gruppen vorderer Linie** liegen im Feuer mit schwachem Feind, der noch die Höhe 343 und den Hang nördlich besetzt hat. Feind weicht nach kurzem Feuerkampf. Die **Kompanie** drängt scharf nach. Der **s. M.G.=Zug** überschießt die Kompanie. Sein Feuer liegt auf Feind, der am Südrand des D=Waldes nach Osten zurückgeht.

Feinddarstellung: Der schwache Feind auf 343 und nördlich wird dargestellt durch Ziel 1 und 2 (je 15 Kopffallscheiben und 10 klappbare Figurscheiben, gestaffelt aufgestellt. Die Klappscheiben sollen zurückspringenden Feind darstellen. Die dürfen jeweils nur einzeln und nur wenige Sekunden aufgeklappt werden. Scheibenexerzieren beim Zielaufbau!) Der zurückgehende Feind am Südrand des D=Waldes, den der s. M.G.=Zug beschießt, wird dargestellt durch Figurengruppen (Ziel 3)

*) Siehe Fußnote Seite 18.

die von der Scheibenzuganlage gezogen werden. Hierbei müssen die einzelnen Figurengruppen kurze Sprünge machen.



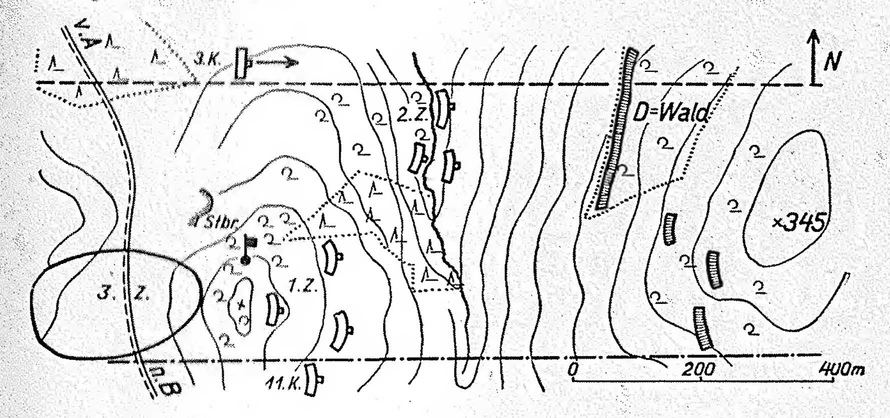
Schiedsrichter: Feindfeuer andeuten bei den vordersten Gruppen. Verluste ansagen! Munitionsverbrauch auf Ziel 1 bis 3 feststellen! Bei Kompanietrupp und 3. Zug feindliches Minenfeuer andeuten beim Überschreiten des F=Baches.

II. Teil: **1. Zug** gewinnt die Höhe 343, bekommt aber beim Überschreiten der Höhe sehr starkes Feuer vom Feind, der sich auf 345 eingenistet hat. Das Feuer dieses Feindes zwingt den 1. Zug auf 343 bzw. seinem Südhang zu Boden. Der Zug nimmt den Feuerkampf auf.

2. Zug kommt durch das bedecktere Gelände am Nordosthang 343 besser vorwärts. Feindliches Feuer hemmt hier nur wenig. Erst in der Mulde, 400 m nordostw. 343, zwingt auch den 2. Zug starkes Feuer aus Richtung Südwestrand des D=Waldes zur Aufnahme des Feuerkampfes.

S. M.G.=Zug im Stellungswechsel von 320 nach 343. Zugführer voraus.

Nachbar rechts — auf gleicher Höhe mit 1. Zug — liegt im Feuer mit Feind südlich 345.



Nachbar links im Vorgehen links rückwärts gestaffelt vom 2. Zug.

Kompanieführer erreicht 343 mit 3. Zug. Er übersieht die Lage bei seinen Zügen vorderer Linie. Augenblickliche Kampfeindrücke werden ihm vom Leitenden geschildert.

Entschluß: Schwerpunkt der Verfolgung links legen! 1. Zug auf 343 als Feuerschutz belassen, später nachziehen! S. M.G.-Zug auf 343 zur Unterstützung des Vorgehens des 2. und 3. Zuges beschleunigt in Stellung bringen! 3. Zug zunächst dem 2. Zug folgen lassen! L. I.G.-Feuer anfordern gegen Feind am Westrand des D-Waldes!

Anordnungen des Kompanieführers:

a) **Durch Melder dem Führer des 1. Zuges mündlich:**

„**Kompanie** greift mit 2. und 3. Zug links vorhegend den Feind auf 345 an.

1. Zug und s. M.G.-Zug geben Feuerschutz für diesen Angriff von 343 aus.

Kompanieführer beim 3. Zug."

b) **Dem Führer des 3. Zuges mündlich:**

„Den Befehl für 1. Zug haben Sie soeben gehört.

3. Zug gewinnt den Ostteil des Waldstückes 300 m ostw. dieser Höhe (343) und hält sich dort zu meiner Verfügung."

c) **Mündlich dem soeben eingetroffenen Führer des s. M.G.-Zuges:**

„**Feind** ... Eigene Linie ...

Kompanie greift mit 2. und 3. Zug durch jene Mulde vorgehend den Feind auf 345 an.

1. Zug und Ihr Zug geben Feuerschutz von dieser Höhe aus (343) für den Angriff. Bringen Sie Ihren Zug beschleunigt hier in Stellung. Ziele: In erster Linie den Feind am Westrand des D-Waldes, dann den Feind südlich des D-Waldes auf 345.

Ich gehe mit 3. Zug vor."

d) **Meldung durch Blinktrupp an Bataillon** (320):

„Feind hält Westrand D-Wald und Büsche am Westhang 345.

2. Komp. im Besitz von 343 greift über Südteil D-Wald Feind auf 345 an.

Erbitte I.G.-Feuer nach Westrand D-Wald, später nach 345.

X."

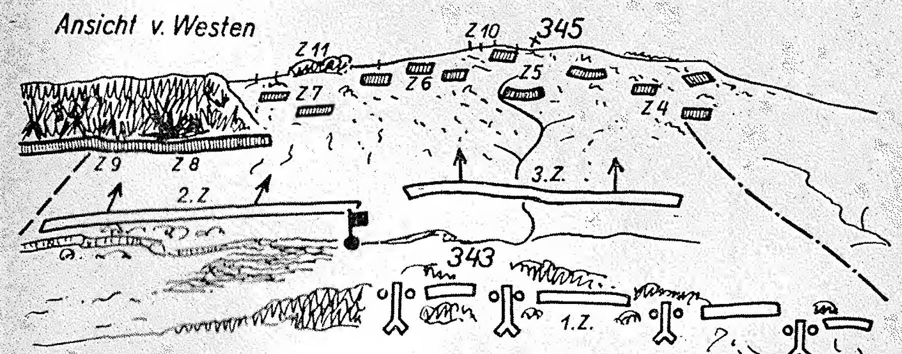
Feinddarstellung: Feind in Stärke von 2 Zügen und 2 s. M.G. in tiefer Staffelung in Stellung an den Buschgruppen auf Westhang 345 (Ziele 4, 5, 6 und 7). Dabei 4 Zielfeuer! Weiterer Feind hat den Westrand des D-Waldes besetzt. Stärke 1 Zug s. M.G. (Ziele 8 und 9) 3 Zielfeuer! Einzeln zurückgehende Schützen auf 345 und auf dem ansteigenden Hang westl. D-Wald (Ziele 10 und 11), klappbare Figurscheiben.

Schiedsrichter: Bei 1. Zug nach Überschreiten der Höhe 343 starkes feindliches M.G.- und Gewehrfeuer aus ostwärtiger Richtung andeuten.

Das Feuer so stark schildern, daß der Zug den Feuerkampf aufnimmt und weiteres Vorgehen einstellt. Munitionsverbrauch auf die Ziele 4, 5, 6 und 7, 10 und 11 feststellen! Verluste ansagen — Bei 2. Zug nur schwaches Feindfeuer andeuten, bis der Zug den Grund 500 m nordwestlich 343 erreicht, alsdann starkes Feindfeuer aus Richtung D-Wald andeuten. 2. Zug kommt jetzt nur langsam unter gegenseitiger Feuerunterstützung vorwärts. Munitionsverbrauch auf die Ziele 8 und 9 feststellen! Verluste ansagen! Zum Schluß des II. Teiles der Übung soll der 2. Zug erreichen die Linie ...

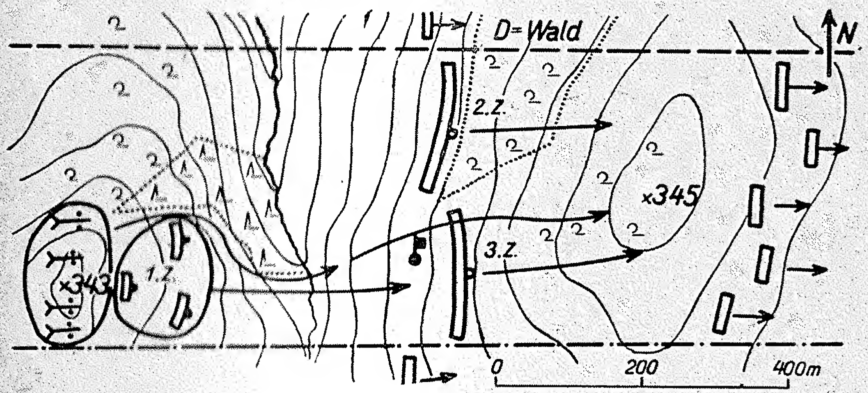
Sicherheitsoffizier beim 1. Zug eingreifen, ehe Teile des 1. Zuges den rechten Flügel des 2. Zuges gefährden. Andere Ziele geben!

III. Teil: **S. M.G.-Zug greift von 343 in den Kampf ein.** Bald darauf **schlagen auch Granaten am Westrand des D-Waldes ein. 2. Zug**



kommt langsam im Angriff vorwärts, **Kompaniechef** setzt 3. Zug vom Waldstück 300 m nordostwärts 343 rechts neben 2. Zug zum Angriff gegen den Feind auf 345 an. Angriff des **3. und 2. Zuges** gewinnt die Linie ... I. G. feuert auf feindl. M.G. auf 345.

IV. Teil: **Feind räumt zunächst den D-Wald, dann auch den Westhang von 345.** Verstärkte Kompanie setzt die Verfolgung energisch fort.



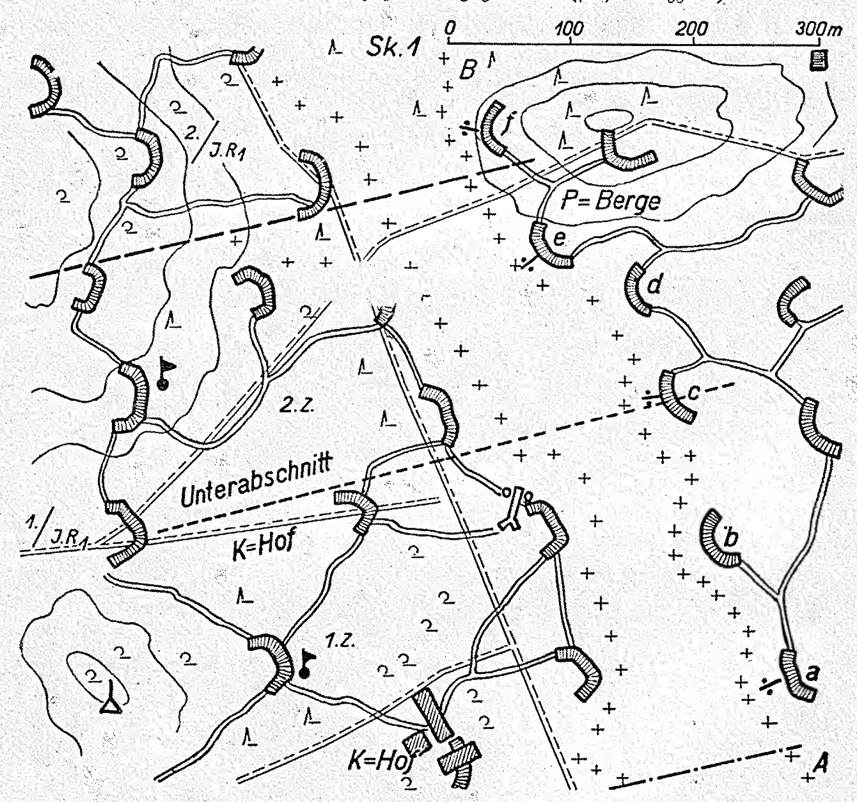
Züge vorderer Linie bleiben am Feind. S.M.G.=Zug macht Stellungswechsel nach 345. 1. Zug folgt in 2. Linie rechts. Nachbarn kommen auf gleiche Höhe.

15. Aufgabe.

Übungszweck: Nächtliches Stoßtruppunternehmen:

Lage Blau (auszugeben am 28. 5. — 9.45 Uhr im Wäldchen 300 m nordwestlich K=Hof, s. Skizze 1).

Anfang Mai war es **blauen, in ostwärtiger Richtung angreifenden** Kräften nicht gelungen, einen in der Linie A—B sich verteidigenden **Feind** zu werfen. Seither liegen sich beide Parteien eingegraben gegenüber (siehe Skizze 1).



Im **Unterabschnitt K=Hof** herrscht seit 14 Tagen geringe Gefechtstätigkeit. Die **fdl. Stellungen** sind sehr stark verdrahtet, jedoch anscheinend schwach besetzt. Fdl. Spähtrupps haben sich in den letzten drei Wochen nicht bemerkbar gemacht. Selten behindert bei Tag, öfters bei Nacht **fdl. Störungsfeuer** aller Waffen den Ausbau der Stellungen, der emsig betrieben wird. **Eigene Art. und l. J.G.** geben jeweils kräftiges Vergeltungsfeuer auf die fdl. Anlagen ab.

In der Luft geringe beiderseitige Fliegertätigkeit an diesem Frontabschnitt.

Am 28. 5. bekommt der Führer des in Reserve befindlichen 3. Zuges — **Leutnant A.** — im Kompanieführer=Unterstand von seinem Kompanieführer an Hand einer Stellungsskizze (Skizze 1) mündlich den Auftrag:

„Bataillon hat für den Kompanieabschnitt in einer der nächsten Nächte — spätestens in der Nacht vom 3./4. 6. — ein **Stoßtruppunternehmen angeordnet. Zweck: Gefangene zu machen.**

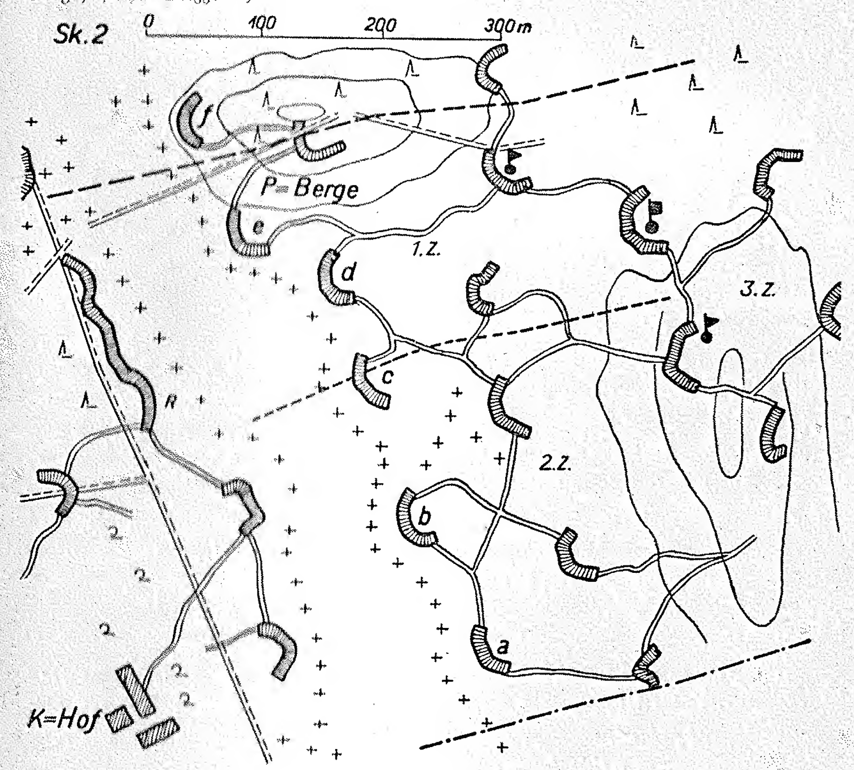
Ich beauftrage Sie mit der Vorbereitung und Durchführung des Unternehmens. Ihr Zug steht zur Verfügung. Der im Kompanieabschnitt eingesetzte s.M.G.=Zug und ein 500 m westlich K=Hof in Stellung befindlicher s.J.G.=Zug können zur Mitwirkung herangezogen werden. Aus diesem Fliegerbild ist der genaue Verlauf der fdl. Stellungen und Drahthindernisse zu ersehen (siehe Skizze 1).

Erkunden Sie das Unternehmen im Gelände von der eigenen Stellung aus und melden Sie mir bis spätestens 14 Uhr mündlich, wie Sie sich die Vorbereitung und Durchführung denken."

Die **bisherigen Beobachtungen des Feindgeländes** bei Tag und Nacht haben ergeben (siehe Skizze 1):

Fdl. M.G.=Posten an den Punkten a, c, e und f, **fdl. Posten** ohne M.G. bei b u. d.

Lage Rot (auszugeben am 28. 5. — 9.15 Uhr im Gelände dicht ostwärts P=Berge, siehe Skizze 2):



Rote Kräfte, Front nach Westen, haben Anfang Mai in gut ausgebauter und verdrahteter Stellung in der Linie B—A **starke fdl. Angriffe** erfolgreich abgewiesen. **Feind** hat sich eingegraben.

Im **Unterabschnitt P=Berge** (siehe Skizze 2) herrscht seit 14 Tagen geringe Gefechtstätigkeit. **Fdl. Art.= und J.G.=Störungsfeuer** liegt in der Hauptsache nachts auf den Verbindungsgräben und den rückwärtigen Stellungsteilen.

Am **Stellungsbau** wird fleißig gearbeitet. Bei a und b wird feindwärts miniert, um die dort nahen fdl. Stellungen zu sprengen.

Fdl. Spähtrupptätigkeit war in den letzten Tagen nicht zu beobachten.

Heute morgen um 8.15 Uhr hatte der M.G.=Posten c im fdl. Graben bei Punkt R wiederholt Bewegung erkannt. Der Führer eines l. J.G.=Zuges ist augenblicklich im Begriff, auf diesen Stellungsteil 5 Granaten zu verschießen.

In der Luft nur geringe Fliegertätigkeit.

Gedachter Verlauf.

Für Blau Erkundungsübung, für Rot Beobachtungsübung.

Leutnant A. erkundet kriegsmäßig das für das Unternehmen in Frage kommende Gelände.

Etwa 10—11.30 Uhr: Die Tagesposten (Leitungsgehilfen) geben ihm unter anderem an, welche Geländeteile bei Nacht besonders oft von fdl. M.G. abgestreut werden.

Hierauf hält Leutnant A. über die Vorbereitung und Durchführung des Unternehmens seinem Kompaniechef Vortrag. Dieser erklärt sich mit folgendem einverstanden:

A. Vorbereitung.

1. **Einteilung** des 3. Zuges in **einem Stoßtrupp** 1 Offz. — 4 Uffz. — 20 Mann (einschl. zwei Drahtschneidetrupps zu je 1—3), in **zwei weitere Drahtschneidetrupps** und zugleich Ablenkungstrupps zu je 1—4.

Ausrüstung: 2 M.G., ein Drittel des Stoßtrupps Pistolen, Rest Gewehr, Handgranaten, 15 Drahtscheren, 2 Leuchtpistolen, Fernsprechgerät für 3 Trupps, Sandsäcke. Alle Teilnehmer Mütze.

2. **Durchsprechen** mit allen Teilnehmern an **Hand von Skizzen** und am **Sandmodell.**

3. **Üben** der Drahtschneidetrupps im **lautlosen Drahtschneiden** bei Nacht.

4. **Üben** des Stoßtrupps im **Aufrollen** und **Abriegeln** von Stellungsteilen.

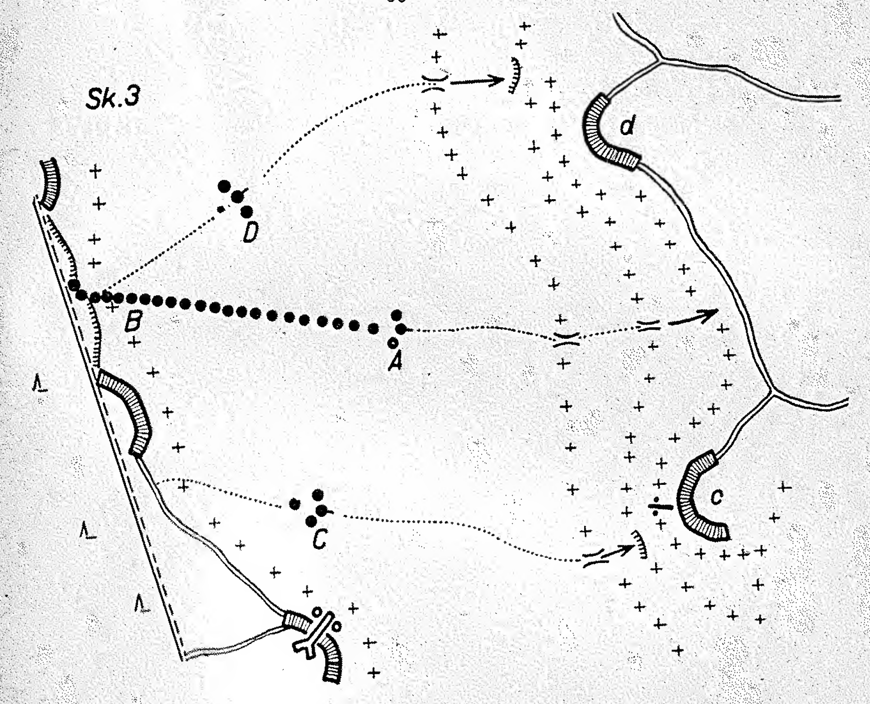
5. **Üben** des geplanten Unternehmens an **einem Übungswerk** hinter der Front.

6. **Ergänzung der Erkundung** bei Tag und Nacht in dem für das Unternehmen vorgesehenen Geländeteil in bezug auf Hindernisse, Besetzung, Eigenheiten der Besatzung, bestrichene Räume.

B. Durchführung.

Teil I: Siehe Skizze 3.

Stoßtrupp verläßt in der Nacht 2./3. 6. um 23 Uhr die eigene Stellung, **kriecht** an die fdl. Hindernisse heran und schneidet sich hindurch. Gliederung und Weg siehe Skizze 3.



Ziel: Der Verbindungsgraben zwischen den bei c und d stehenden fdl. Posten.

Der am Anfang des Stoßtrupps befindliche **Drahtschneidetrupp A.** durchschneidet nur die untersten Drähte der Hindernisse und **schafft** dadurch **Raum zum Durchkriechen.** Der am Ende befindliche **Drahtschneidetrupp B.** erweitert den von Trupp A. geschaffenen Raum zu einer etwa **2 m breiten Gasse** und **markiert** sie durch weißes Band. Während dieser Bewegung werden verschiedentlich **minutenlange Horchpausen** durch den Stoßtruppführer eingelegt.

Die **Drahtschneidetrupps C. und D.** schneiden gleichzeitig durch das erste fdl. Hindernis eine etwa 5 m breite Gasse und bleiben dann vor dem zweiten feindlichen Hindernis — etwa 50 m vor den Postenständen c und d liegen. — Dort schaffen sie sich durch mitzunehmende gefüllte Sandsäcke Deckung. Die beiden Trupps sind durch Fernsprecher mit dem

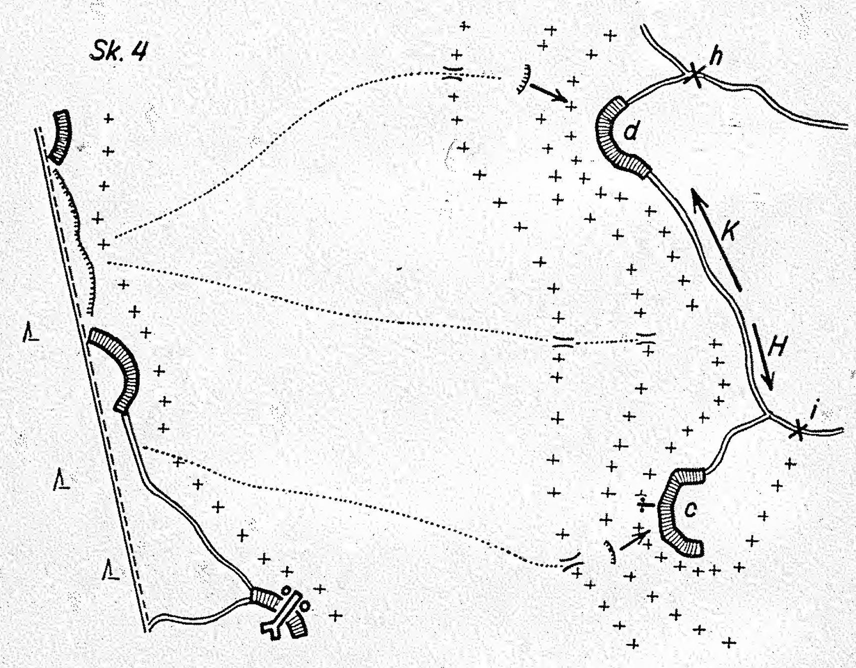
Stoßtruppführer verbunden. Sie werden unter Umständen zur Ablenkung der Aufmerksamkeit der fdl. Posten verwandt. Auch sie bezeichnen ihren Weg mit weißem Band.

Fernsprecher legen Verbindung von der im Graben befindlichen Vermittlung zu dem Stoßtrupp und den Drahtschneidetrupps C und D.

Störungsfeuer der schweren Waffen wie in anderen Nächten auf die fdl. Stellungsteile. Gelände, in dem sich der Stoßtrupp bewegt, darf nicht gefährdet werden.

Teil II: **Siehe Skizze 4.**

Der Stoßtrupp dringt lautlos in den fdl. Graben ein, teilt sich in Trupp Feldw. H. und Trupp Unterfeldw. K. (Hauptteil).



H. geht nach rechts, hebt den Posten c und die in unmittelbarer Nähe voraussichtlich befindliche Ablösung lautlos aus und riegelt den fdl. Graben bei Punkt i ab.

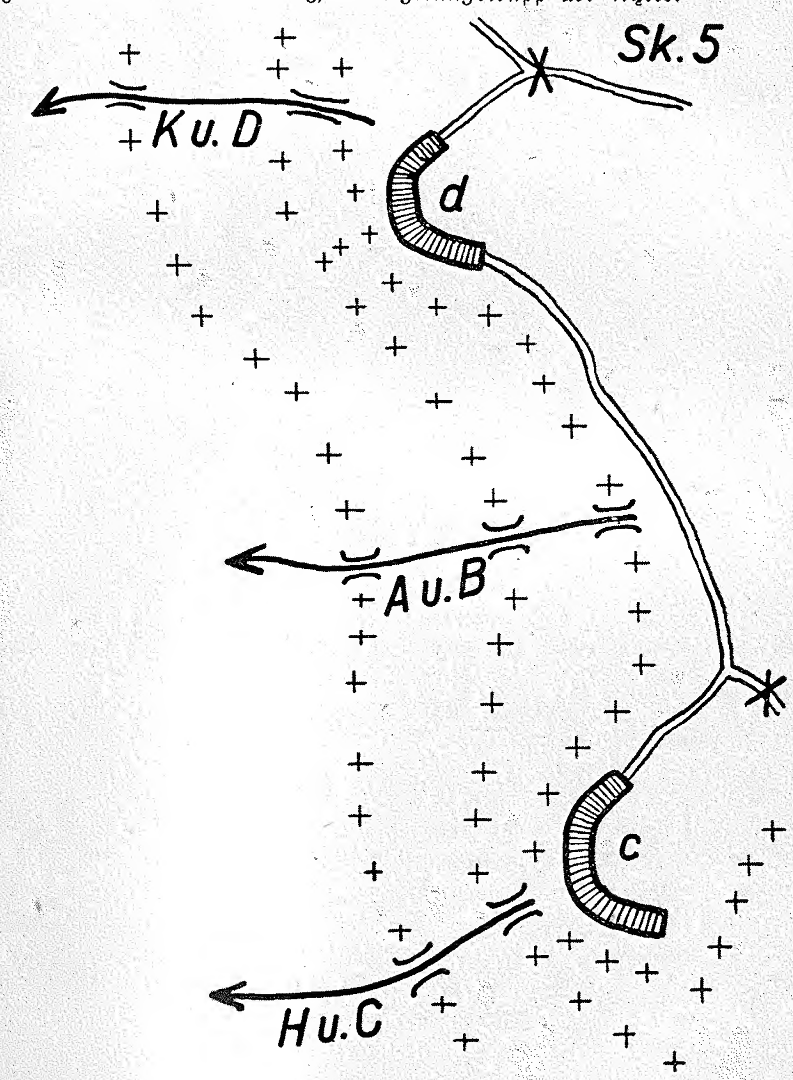
K. geht nach links, hebt den Posten d und seine Ablösung aus und riegelt den feindl. Graben bei Punkt h ab.

Stoßtruppführer geht mit K.

Den Drahtschneidetrupps C. und D. fällt für diesen Teil des Unternehmens die Aufgabe zu, in rascher Arbeit je eine 3 bis 5 m breite Gasse durch das zweite Hindernis in Richtung auf die fdl. Postenstände c und d zu schneiden und damit dem Stoßtrupp ein rasches Zurückkommen zu

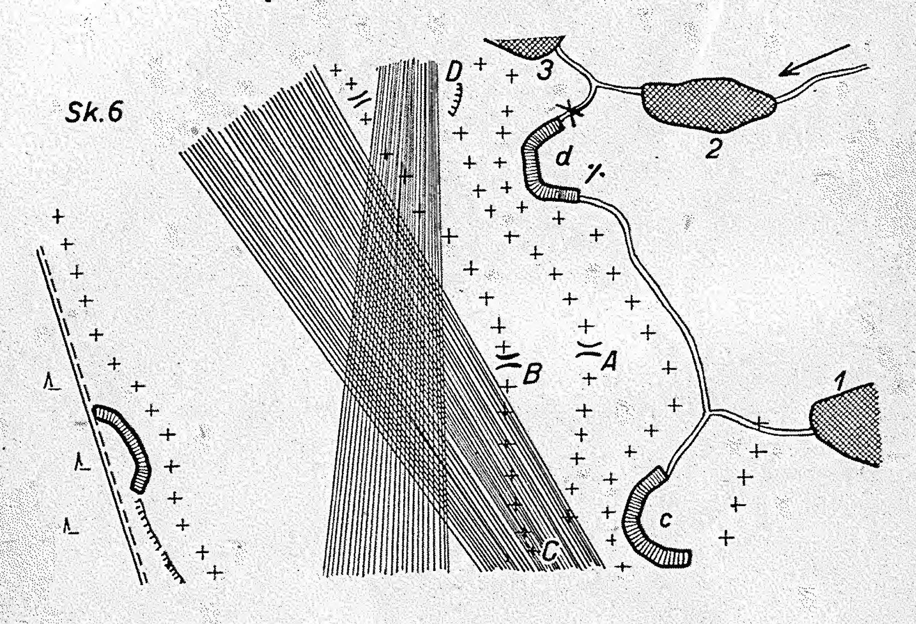
ermöglichen. **Sie beginnen** mit dieser Arbeit, falls ein lautloses Ausheben der fdl. Posten und Ablösungen gelingt, auf leisen Zuruf des Losungswortes, falls es im fdl. Graben zum Kampf kommt, sofort. Im letzteren Fall greifen beide Trupps erst nach Fertigstellung der Gassen selbsttätig in den Kampf ein.

Teil III: **Fall a siehe Skizze 5: Lautloses Ausheben ist gelungen,** Gassen im Hindernis sind fertiggestellt. Der Stoßtruppführer gibt Befehl zum Räumen der Stellung, Abriegelungstrupp als letzter.



Fall b siehe Skizze 6: Die fdl. Posten werden erst nach kurzem Kampf überwältigt. Stoßtrupp steht im Kampf mit fdl. Reservegruppen. Fdl. Sperrfeuer setzt ein. Die Drahtschneidetrupps A., B., C. und D. kommen mit ihrer Arbeit nur langsam vorwärts.

Der Stoßtrupp hält die gesäuberten Grabenstücke, bis die Gassen durch die Hindernisse fertiggestellt sind. S. M.G.-Zug unterstützt den Stoßtrupp im Kampf durch Abstreuen der fdl. Stellungsteile b und e



— siehe Skizze 2 —; s. I.G.-Zug durch Wirkungsfeuer in die Räume 1, 2 und 3 siehe Skizze 6. Anforderung dieses Feuers durch Leuchtzeichen oder Fernsprecher.

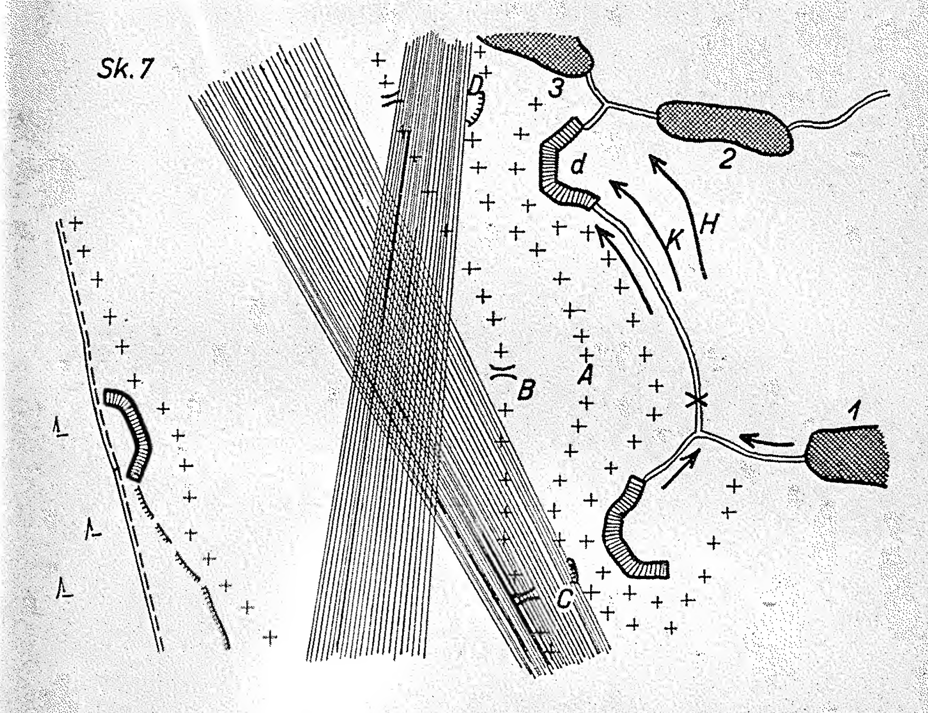
Erst nach Fertigstellung der Hindernisgassen und **bei Nachlassen des fdl. Feuers räumt** der Stoßtrupp die fdl. Stellung. Der Feind wird während des Räumens durch s. M.G.-Zug und s. I.G.-Zug niedergehalten.

Fall c: **Siehe Skizze 7: Stoßtrupp wird beim oder kurz nach Eindringen von fdl. Besatzung angegriffen und bedrängt.**

Gegen Posten c wird abgeriegelt. Postenstand d wird durch überraschendes Vorstürzen teils im, teils außerhalb des Grabens genommen. Drahtschneidetrupp C. und D. lenken Feind gleichzeitig durch M.G.- und Handgranatenfeuer ab. Unterstützung durch schwere Waffen wie bei Fall b; s. I.G.-Feuer wird u. U. auf Postenstand c angefordert. Weiterer Verlauf wie Fall b.

Falls der Feind das Unternehmen bereits entdeckt und feuert, ehe der Stoßtrupp den fdl. Graben erreicht hat, wird das Unternehmen als an dieser Stelle aussichtslos abgebrochen.

Fortsetzung der Lage Blau (ausgegeben am 2. 6. — 18.30 Uhr — im Gelände 300 m nordwestlich K-Hof).



Der **Führer** des 3. Zuges **hatte das Stoßtruppunternehmen nach** seinem Vorschlag **gründlich vorbereitet.** Unter anderem wurde wiederholt am Übungswerk 2 km hinter der Front geübt. Mit **dem s. M.G.-Zug und dem s. I.G.-Zug** sind die Einzelheiten des Unternehmens eingehend besprochen und die Unterstützung für die verschiedenen Fälle **sichergestellt;** s. I.G.-Zug hat 25 Granaten für das Unternehmen zugewiesen bekommen.

In der Nacht vom 2./3. 6. soll das Unternehmen durchgeführt werden. Beginn 23.30 Uhr.

Die **Beobachtungen des Feindes** hatten in den letzten Tagen nur ergeben, daß das für das Unternehmen ausgesuchte Gelände sehr selten von fdl. M.G. abgestreut wird und daß zahlreiche kleine Vertiefungen von diesem Feuer nicht gefaßt werden können.

Seit 17 Uhr ruht der bereits eingeteilte und ausgerüstete **Stoßtrupp** in den Stellungen des 3. Zuges.

Fernsprechtrupps sind soeben **im Begriff**, von dem **Komp.-Gef.-Stand** dem s. M.G.-Zug und dem s. J.G.-Zug zu der Stelle, an der der Stoßtrupp die eigene Stellung zu verlassen gedenkt, **Drahtverbindung zu strecken** und dort eine **Vermittlung** einzurichten.

Auf der Kompaniestellung liegt das **übliche fdl.** Störungsfeuer. Der linke Flügel der Kompanie wird durch **Gewehrgranatenfeuer** augenblicklich belästigt.

Losung für 2./3. 6.: „Beresina."

Fortsetzung der Lage Rot (auszugeben am 2. 6. bis 18.30 Uhr im Gelände dicht ostwärts P-Berge).

Im Abschnitt P-Berge war in den letzten Tagen keine Veränderung der Kampftätigkeit des Gegners zu bemerken. Dicht bei Postenstand a wurden am 1. 6. drei Mann durch eine Granate schwer verwundet. Zeitweise schießt der Feind Gewehrgranaten in die Gegend des Stützpunktes f (siehe Skizze 2).

Die **Gliederung der Besatzung** hat sich nicht geändert. Nachts stehen in allen Nestern und Stützpunkten je 2 Mann auf Posten. Der **Kompaniechef hatte angeordnet,** daß in jedem Zugabschnitt ein Grabenspähtrupp von 1 Uffz. und 3 Mann von Einbruch der Dunkelheit bis zum Tagesanbruch alle 2½ Stunden den genannten Zugbereich abgeht.

Für den Fall eines nächtlichen Vorstoßes des Gegners ist befohlen:
„Posten alarmieren sofort!

Zugführer oder Führer des Grabenspähtrupps fordern in dem gefährdeten Abschnitt Notfeuer durch Leuchtzeichen an.

Die Nester verteidigen sich bis zum Äußersten.

Ohne auf Befehl zu warten, säubern die Zugführer mit ihrer Reserve ihren Zugbereich vom Feind."

Losung für 2./3. 6.: „Straßburg."

Gedachter Verlauf.

19 bis 23 Uhr: **Auf beiden Seiten verläuft alles ruhig.** Vereinzelte Schüsse fallen. Um 20 Uhr kriegsmäßiger Essenempfang, Nachtposten ziehen auf. Auf einzelnen Stellungsteilen und Verbindungsgräben liegt zeitweise Artillerie- und M.G.-Störungsfeuer.

Der größte Teil der Besatzungen ruht umgeschnallt, Waffen und Handgranaten in greifbarer Nähe. Die Posten lösen sich ab.

Schiedsrichter: Andeuten des Störungsfeuers, Abschießen von Leuchtkugeln an verschiedenen Stellen.

23.30 bis etwa 2.30 Uhr: **Teil I des Plans für das Unternehmen wird durchgeführt.**

Der Leitende kriecht mit dem Stoßtrupp mit.

Schiedsrichter bei Rot: Verteilung auf die ganze Front. Den Posten nicht durch eigenes Verhalten das Unternehmen verraten. Posten auf kriegsmäßiges Verhalten überwachen. Darauf achten, daß die Sicherheitsbestimmungen genau eingehalten werden. Einschreiten wenn nötig. Eine Alarmierung der roten Besatzung ist durch die Schiedsrichter bei ungeschicktem Verhalten von Blau so lange zu verhindern, bis der Stoßtrupp den roten Graben erreicht hat. Das wird angeordnet, damit die Übung u. U. nicht gleich bei Beginn beendet werden muß.

Etwa 2.30 Uhr: **Teil II wird durchgeführt.**

1. **Bei geschicktem lautlosem Verhalten** des Stoßtrupps gelingt Fall a des Plans für das Unternehmen (siehe Skizze 4 und 5).

Schiedsrichter setzen die Posten e und d sowie die in unmittelbarer Nähe befindliche Ablösung außer Gefecht. Letztere stehen dem Stoßtrupp als Gefangene zur Verfügung.

2. **Gelingt es den roten Posten, durch Schüsse** oder **Handgranaten zu alarmieren** oder **alarmiert der Grabenspähtrupp,** so wird der Fall b oder c des Plans für das Unternehmen durchgeführt (siehe Skizze 6 u. 7).

Schiedsrichter treffen bei Fall b die Entscheidung, daß die Posten c und d nach kurzem Handgranatenkampf überwältigt werden, daß aber der Stoßtrupp in heftigem Kampf mit den Postenablösungen und heraneilenden Reserven steht. Rotes Notfeuer setzt ein, Drahtschneidetrupps kommen nur langsam vorwärts. A. und D. fallen ganz aus.

Zurückkommen des Stoßtrupps nur bei Mitwirkung von s. M.G.- und s. J.G.-Zug und unter Benutzung der tatsächlich geschaffenen Hindernisgassen gelingen lassen.

Bei Fall c wird der Stoßtrupp schon kurz nach dem Eindringen von der alarmierten Besatzung hart bedrängt. Viele Verluste beim Stoßtrupp eintreten lassen. Der Stoßtrupp macht erst Gefangene, wenn der Vorstoß gegen den Postenstand d unter Mitwirkung des s. M.G.- und s. M.W.-Zuges gut vorbereitet und durchgeführt wird. Drahtschneidetrupp D. fällt in diesem Fall aus (Schiedsrichterentscheidung).

Unternehmen verläuft wie bei Fall b.

Rot: Der nicht angegriffene Zug bekommt bei Fall b und c folgenden Kompaniebefehl durch Melder:

„Feind im Abschnitt des 1. Zuges bei Postenstand c und d eingedrungen. Zugführer des 2. Zuges mit verfügbarer Reservegruppe den Postenstand c sofort vom Feind säubern!"

Etwa 3.15 Uhr: Nachdem Stoßtrupp in die blaue Stellung zurückgekehrt ist, wird die Übung abgebrochen.

Besprechung andern Tags am Sandkastenmodell.

16. Aufgabe.

Übungszweck: Angriffsgefecht bei Nebel.

Truppe: 1 Schützenzug, verst. durch 1 s. M.G.

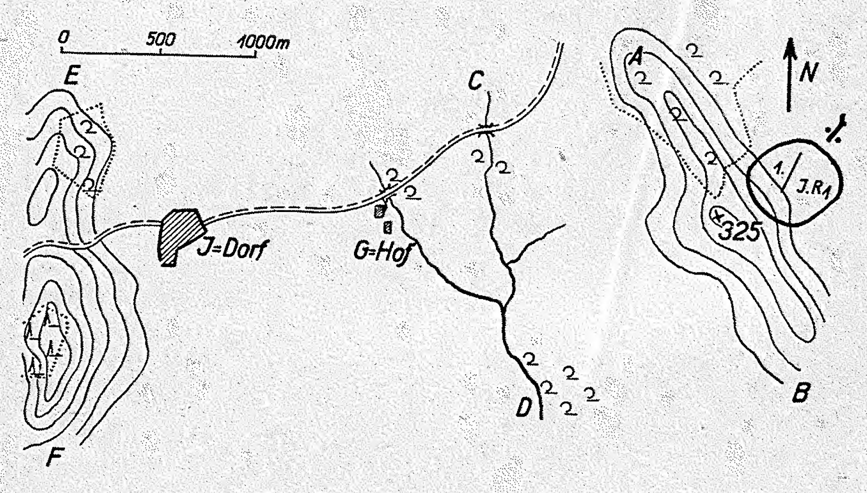
Lage: (Auszugeben am Osthang von 325, siehe Skizze).

Bewegungskrieg! Der **erste Zusammenstoß** der von Osten herangerückten **blauen Kräfte mit starkem vom Westen kommenden Feind steht bevor.**

In der Nacht vom 21./22. 8. liegen sich die Parteien mit den vordersten Sicherungen auf 1 bis 1,5 km gegenüber. **Zum Angriff gegliedert, ruht** die blaue Infanterie mit Gewehr im Arm auf freiem Feld wenige 100 m ostwärts der Gefechtsvorposten, die in Linie A—B sichern.

Blau will am 26. 8. um 5 Uhr auf ganzer Front angreifen.

Bei Tagesanbruch herrscht am 22. 8. starker Bodennebel. Sicht nur auf 50 bis 75 m. Blau verlegt gegen 3.45 Uhr die Bereitstellung zum Angriff in die Linie der Gefechtsvorposten.



Um 4.15 Uhr trifft **die durch 1 s. M.G. verst. 1./J.R. 1** auf dem Osthang von 325 ein. Der Nebel wogt hin und her! Ab und zu fallen bei den Spähtrupps im Vorgelände einige Schüsse. Die Zugführer sind soeben zum Kompanieführer befohlen worden.

Truppe: Kampfesfreudig. Modern ausgestattet. Voller Munitionsbestand.

Gedachter Verlauf.

I. Teil: Der **Kompanieführer** (Leitende) befiehlt bei Übungsbeginn auf 325 mündlich:

„1. **Feindliche Sicherungen** stehen in Linie C—D. Stärkere Feindkräfte werden westlich dieser Linie vermutet.

2. **Regiment stellt sich in der Linie unserer Gefechtsvorpostem zum Angriff bereit,** greift um 5 Uhr in westlicher Richtung an und gewinnt die Linie E—F.

3. **1. Kompanie in vorderer Linie** — rechts an 11. Kompanie, links an 2. Kompanie angelehnt — geht mit rechtem Flügel von dieser Waldecke über den G=Hof auf den Nordrand von J=Dorf vor. Kompaßzahl 16!

4. **Es stellen sich jetzt zum Angriff bereit:**

1. Zug vorn rechts, rechter Flügel an dieser Waldecke, **2. Zug** vorn links. Je Zug 200 m Breite. Dem 1. und 2. Zug wird je 1 s. M.G. unterstellt.

Kompanietrupp, 3. Zug und ein halber s. M.G.=Zug, in zweiter Linie hinter dem 1. Zug.

5. **Auf mein Zeichen wird lautlos angetreten.** 1. Zug hat Anschluß! 3. Zug und ein halber s. M.G.=Zug folgen zu meiner Verfügung dem 1. Zug auf 200 m. Kompanietrupp zwischen 1. und 3. Zug.

Uhrzeit: 4.35 Uhr.

Aufträge wiederholen!“

Der Führer des 1. Zuges befiehlt seinen **Gruppenführern und dem Führer des s. M.G.:**

1. **Feind** ...

2. **Regiment** ..., **Kompanie** ..., **1. u. 2. Zug** ..., **3. Zug** ...

3. **Der verst. 1. Zug** stellt sich in dieser Linie ... Front ... rechter Flügel hier an dieser Waldecke wie folgt zum Angriff bereit und geht in gleicher Gliederung hernach zum Angriff vor:

In vorderer Linie rechts Gruppe A., in der Mitte das s. M.G., links die Gruppe B. in Schützenkette mit 8 Schritt Zwischenraum. Je 2 Sicherer von Gruppe A. und B. auf Sichtweite voraus.

In zweiter Linie hinter Gruppe A. auf Sichtweite der Zugtrupp, dahinter die Gruppe C. und D. und Gr.W.Tr. in Schützenreihe.

4. Seitengewehre aufpflanzen! M.P., Gewehre und die l. M.G. zum Schießen in der Bewegung fertigmachen!

5. **Antreten zum Angriff** erst auf mein Zeichen. Kompaßzahl 16! Anschluß Gruppe A.! Lautlos vorpirschen! Kein Kommando, kein Sprechen, kein Geklapper mit Schanzzeug! Waffen schußfertig tragen!

6. **Bei einem Zusammenstoß mit stärkerem Feind** müssen die Sicherer rasch die Front freimachen. Die vordere Linie eröffnet, ohne auf Befehl zu warten, lebhaftes Feuer.

Zum Sturm wird erst auf meinen Befehl angetreten. Hierbei ist mit l. M.G., M.P. und Gewehren in der Bewegung zu schießen.

Aufträge wiederholen!

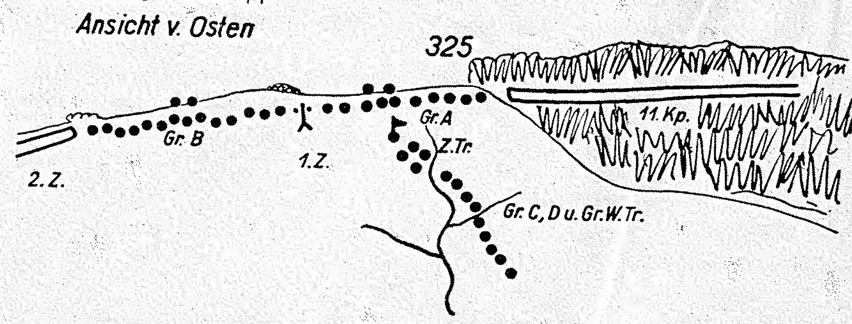
Gruppen bereitstellen und unterweisen! Fertigmeldung!“

Zug stellt sich zum Angriff bereit.

Feind: Die Teile, welche die fdl. Gefechtsvorposten in der Linie E—F darstellen, geben von Zeit zu Zeit einige Schüsse ab (Abwehr blauer Spähtrupps).

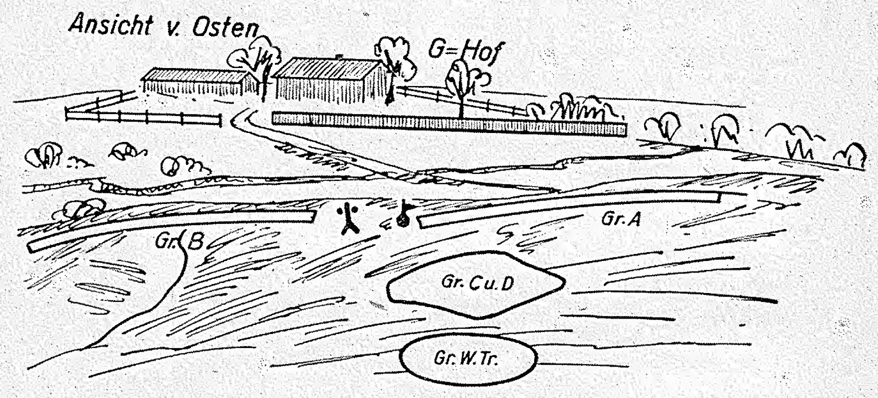
II. Teil: **Angriff im Nebel gegen schwachen Feind:** Um 5 Uhr gibt der Kompanieführer das Zeichen zum Vorgehen. Ohne auf Feind zu stoßen, werden etwa 1000 m querfeldein zurückgelegt. (Kompaßrichtung halten!) Überraschend wird dann der Zug von fdl. Gefechtsvorposten in Linie C—F angeschossen. Nach kurzem Feuerkampf weicht der Feind dem Nahkampf aus. Der Zug drängt nach.

III. Teil: **Angriff im Nebel gegen stärkeren Feind:** Zug stößt auf stärkeren Feind, der sich im G=Hof eingenistet hat. Es entwickelt sich ein lebhafter Feuerkampf.



Währenddem wird dem Zugführer und dem Gruppenführer durch Leitungsorgane folgender Kampfeindruck geschildert: Sehr starkes fdl. M.G.=Feuer aus Richtung Gehöft! Feind scheint zu hartnäckiger Verteidigung eingerichtet. Die Nachbarn rechts und links sind dem Kampflärm nach auf gleicher Höhe auf Feind gestoßen.

Der **Kompanieführer** kommt zum Führer des 1. Zuges und **befiehlt:** „1. Zug nimmt das Gehöft."



Der Führer des 1. Zuges befiehlt etwa:

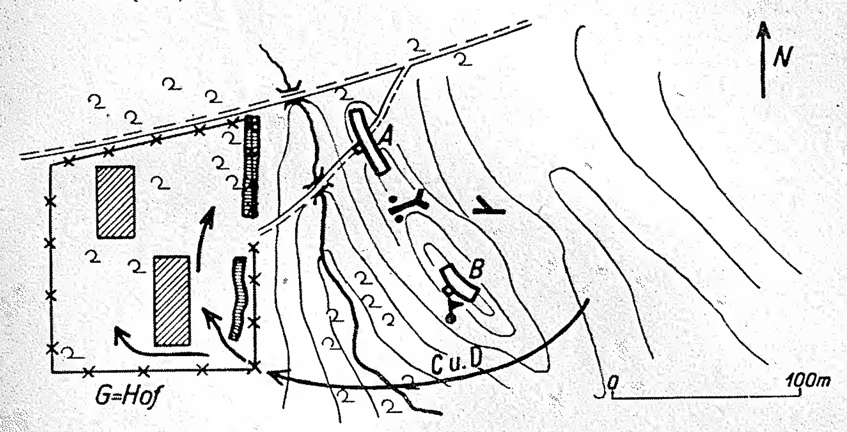
a) „Alles, mit Ausnahme der Gruppe A., volle Deckung! Führer der Gruppen, des s. M.G. und Gr.W.Tr. zu mir herankriechen!"

b) **Den versammelten Führern in voller Deckung:**

„1. **Feind** hat jenes Gehöft vor uns besetzt. — **M.G. sind erkannt** an der rechten Ecke jener Mauer dort drüben ... und dicht links der Einfahrt. Die **Mauer rechts der Einfahrt** scheint befestigt. **Entlang des Zaunes links der Einfahrt** ist der Feind in Stellung. **In den beiden Gebäuden** ist eine Besetzung bis jetzt nicht erkannt.

2. Der **Zug nimmt das Gehöft mit Gruppe C. und D. im Sturm** von links durch jene Büsche im Grund vor uns.

3. **Feuerschutz** geben s. M.G., Gr.W. und die Gruppen A. und B. aus erreichten Stellungen. S. M.G. und Gr.W. übernehmen die Bekämpfung des Feindes links der Einfahrt und kämpfen dort in erster Linie das M.G. nieder. Sobald der Sturmtrupp am Zaun einbricht, verlegen sie ihr Feuer vor dem Sturmtrupp nach rechts — Gruppe A. und B. übernehmen die Bekämpfung des Feindes rechts und links der Einfahrt. Den **Feuerschutz** jetzt **in voller Deckung** beschleunigt **vorbereiten! Fertigmeldung! Feuereröffnung** erst auf mein Zeichen!



4. **Die Gruppe C.** stellt sich an jenem Busch zum Sturm bereit die **Gruppe D.** in dem dahinter liegenden Graben.

Nach Feuereröffnung durch s. M.G., Gr.W. und die Gruppen A. und B. **stürme ich** mit den Gruppen C. und D. das Gehöft von links.

Noch Fragen? Aufträge wiederholen! Bereitstellung! Fertigmeldung!"

Zug nimmt das Gehöft.

Feind: Viel schießen, vor allem, sobald etwas von Blau zu sehen ist. Während des Sturmes auf Gehöft weitere M.G. in Tätigkeit treten lassen. **Beobachter beim Feind:** Wie kommt der blaue Zug an das Gehöft heran? Wie verhält er sich im Kampf? Werden Deckungen ausgenützt? Kommt der Sturm auf das Gehöft überraschend? Hätte er Erfolg gehabt?

Schiedsrichter: Blauen Angriff 80 m vor dem Gehöft anhalten durch Andeuten sehr starken Feindfeuers. Verluste dort ansagen, wo Truppe sich unkriegsmäßig benimmt. Sturm begleiten und Entscheidung

treffen zugunsten von Blau, wenn der Sturm überraschend hervorbricht und gut durch Feuer unterstützt wird. Schiedsrichter bei Gruppe A. und B., Gr.W. und s. M.G.: Werden die neu beim Feind auftretenden M.G. erkannt und niedergehalten? Feuerverteilung, Mun.-Verbrauch?

17. Aufgabe.

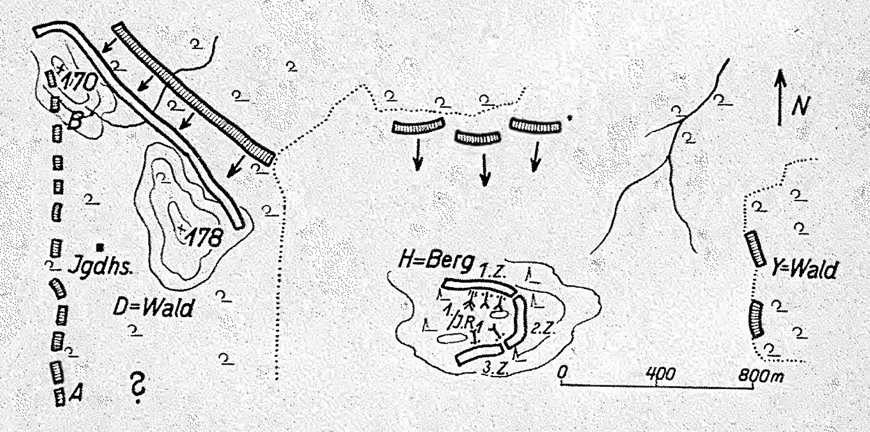
Übungszweck: Abbrechen des Gefechts. Rückzug.

Truppe: 1 Schützenkompanie, 1 s. M.G.-Zug, 1 Pak., 1 Meldehundrotte.

Lage: (Auszugeben am H-Berg, siehe Skizze.)

Blauer Angriff von Westen gegen einen sich in der Linie A—B verteidigenden Feind hat nach mehrtätigem Ringen bis zum 12. 6. nachmittags nur geringe Erfolge gebracht. Die Verluste sind schwer.

Die etwa 2000 m in die fdl. Tiefenzone eingedrungene 1./J.R. 1, verstärkt durch 1 s. M.G.-Zug und 1 Pak., ist um 19 Uhr in äußerst schwieriger Lage. Siehe Skizze!



1. Zug, 1 Halbzug s. M.G. und die Pak. stehen im schwersten Abwehrkampf gegen starke fdl. Infanterie mit Kampfwagen, die von Norden angreift und bereits auf 400 m mit den vordersten Teilen heran ist. — **Dem 2. Zug gegenüber** hält der Feind den Y-Wald und beschränkt sich bis jetzt auf starke Feuertätigkeit. **Gegenüber dem 3. Zug,** bei dem sich auch der 2. Halbzug s. M.G. befindet, macht sich der 600 m entfernte Feind wenig bemerkbar.

Die Nachbarn rechts und links hängen ab. Vor einer Stunde war noch im D-Wald Verbindung mit ihnen vorhanden.

Das **offene Gelände zwischen der Kompanie und dem D-Wald wird jetzt** vom Feind im Norden mit M.G. bestrichen.

Um 18.30 Uhr hatte der **Kompanieführer dem Bataillon die Wegnahme des H-Berges gemeldet** und dringend um Unterstützung durch weitere Teile des Bataillons und um Nachschub an Munition und Nahkampfmitteln gebeten.

Soeben wird **durch Meldehund** folgender **schriftlicher Bataillonsbefehl** überbracht:

„Btl.Gef.Std., D-Wald, Jgdhs.
12. 6. 18.50 Uhr.

An verst. 1. Kompanie.

I. Bataillon hält im D-Wald die Höhen 178 und 170 gegen starke feindliche Gegenangriffe von Norden und Nordosten. Unterstützung der 1. Kompanie z. Zt. unmöglich. Die Kompanie zieht sich auf den Südhang von 178 zurück. X."

Starker Kampflärm (Artillerie- und Mineneinschläge, anhaltendes M.G.-Feuer) tönt aus nordwestlicher Richtung zu der Kompanie herüber.

In der Luft kreisen zahlreiche feindliche Flugzeuge. Eigene Flieger sind zur Zeit nicht zu sehen.

Zustand der Truppe: Trotz großer Entbehrungen und harter Kämpfe entschlossener, zuversichtlicher Stimmung. Verluste bis jetzt 25%. Letzte warme Verpflegung vor 16 Stunden.

Munitionslage: Je Gewehr 40, je l. M.G. 2000, je s. M.G. 2750, Pak. noch 140 Schuß. 50 Handgranaten, 24 Nebelhandgranaten und 120 Granaten für l. Gr.W.

Gedachter Verlauf.

I. Teil: Die Truppe der Lage entsprechend aufstellen.

Übung beginnt, Feind im Norden setzt Angriff fort, 1. Kompanie wehrt ab. **Ehe der Kompanieführer einen Befehl gibt, ertönt starker Kampflärm beim 3. Zug. Kurz darauf trifft folgende Meldung ein:** „Feind im Süden greift an, verst. 3. Zug hält die Höhe südl. H-Berg."

Voraussichtlicher Entschluß des Kompanieführers: Verst. Kompanie hält H-Berg und Höhe südlich bis zum Einbruch der Dunkelheit und geht dann, wie vom Bataillon befohlen, zurück. Meldung hierüber an Bataillon durch Meldehund.

Feind im Norden und Süden greift immer wieder an. Ersterer kommt auf 200 m, letzterer auf 400 m an die Kompanie heran.

Schiedsrichter: Starke fdl. Waffenwirkung andeuten, Verluste ansagen, Munitionsverbrauch überwachen.

II. Teil: **Bei der heftigen Abwehr schmelzen die Bestände an Gewehr- und M.G.-Munition rasch zusammen.** Durch die Schiedsrichter wird um 19.20 Uhr den Zug- und Gruppenführern die **neue Munitionslage angesagt:** „Noch vorhanden sind je Gewehr 20, l. M.G. 500, je s. M.G. 750. Die Verluste sind auf 30% gestiegen." Der Leitende macht dem Kompanieführer durch Schilderung der Kampfeindrücke und der Munitionslage klar, daß die Kompanie sich nicht mehr bis zum Einbruch der Dunkelheit halten kann.

Entschluß des Kompanieführers: Feind im Norden angreifen und werfen, dann das Gefecht abbrechen und auf Batl. zurückgehen. Feind

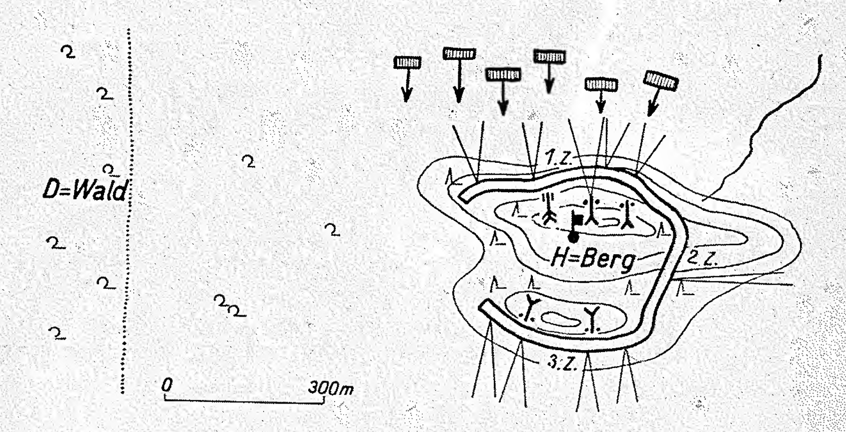
im Osten und Süden durch künstlichen Nebel und Feuer über eigene Absicht täuschen.

Der Kompanieführer befiehlt 19.40 Uhr den versammelten Zugführern etwa:

„1. **Feind** hat uns nahezu eingekreist. Starker Feind greift im D-Wald von Norden das Batl. an, das die Höhen 178 und 170 hält.

2. **Unterstützung durch das Bataillon** ist unter diesen Umständen nicht möglich. Die Kompanie hat Befehl, auf das Bataillon auf 178 zurückzugehen.

3. **Ein sofortiges Abbrechen** des Kampfes und ein Zurückgehen über die vom Feind bestrichene Fläche von hier bis zum D-Wald ist nur



unter schweren Verlusten möglich. **Bis zum Einbruch der Dunkelheit** können wir uns nicht mehr halten, weil die Munition der Kompanie zu knapp ist.

4. **Die Kompanie greift um 20.05 Uhr den Feind im Norden überraschend an, wirft ihn, bricht, wenn dies gelungen, das Gefecht ab und zieht sich im Schutze künstlichen Nebels über jene Fläche** in den D-Wald auf das Batl. zurück.

In vorderer Linie greifen an: rechts 2. Zug, links 1. Zug, Mittellinie ...

Die Züge schießen beim Angriff in der Bewegung.

Der Angriff wird auf meinen Befehl abgebrochen, sobald der Feind geworfen ist.

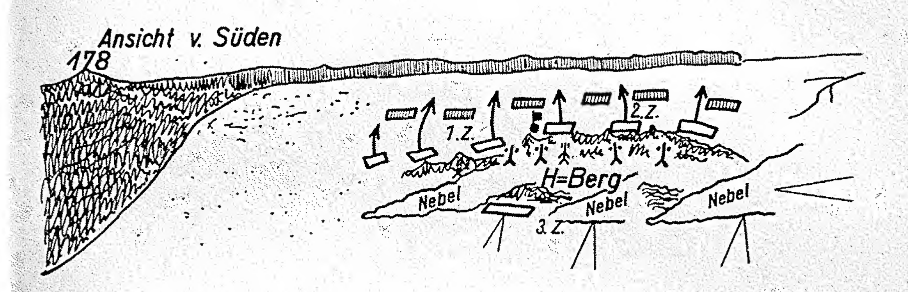
Die beiden Züge gehen dann unter dem Schutz künstlichen Nebels (jedem Zug stehen 8 Nebelkerzen zur Verfügung) auf kürzestem Wege über jene kahle Fläche nach dem D-Wald zurück.

5. **Der s. M.G.-Zug** mit unterstelltem l. Gr.W.-Trupps des 1. und 2. Zuges unterstützt den Angriff nach Norden von dieser Kuppe aus. Feuereröffnung auf mein Zeichen.

Der Zug verlegt sein Feuer, sobald die Sturmtruppe gefährdet wird, nach Osten und Süden und hält dort den Feind so lange nieder, bis die beiden nach Norden stürmenden Züge den Kampf abbrechen. Mit diesen Zügen geht der verstärkte s. M.G.-Zug nach dem D-Wald zurück.

Die Pak schützt den Angriff und das Abbrechen des Gefechts gegen fdl. Kampfwagen. Sie geht ebenfalls mit dem 1. und 2. Zug zurück.

6. **Der 3. Zug** hält den Feind im Osten und Süden während des Angriffes nieder und täuscht durch Nebel und Feuer einen eigenen Angriff in ostwärtiger Richtung vor. Mit Teilen des 3. Zuges sind die Schwerverwundeten bei Beginn des Abbrechens des Gefechts nach dem



D-Wald zurückzutragen. Der übrige Zug deckt das Zurückgehen des s. M.G.-Zuges und der Pak und geht dann ebenfalls unter Verwendung künstlichen Nebels zurück.

7. Ich gehe zwischen 1. und 2. Zug beim Angriff vor.

Losung: Sieg oder Tod!

Uhrzeit: Jetzt 19.45 Uhr, Aufträge wiederholen!"

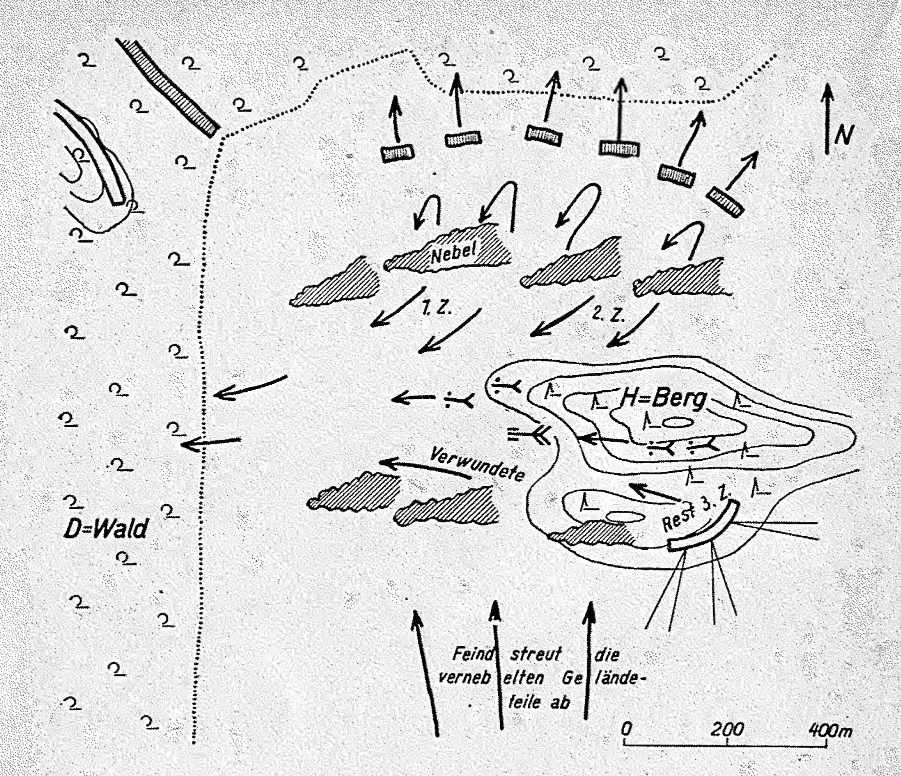
Die Zugführer stellen ihre Züge zum Angriff bereit.

Feind: Im Norden lebhafte, im Osten und Süden geringe Feuertätigkeit. **Beobachter beim Feind:** Ist etwas von den Angriffsvorbereitungen zu erkennen?

III. Teil: **Durchführung des Angriffes, Abbrechen des Gefechts und Rückzug.** Siehe Seite 72.

Feind: Im Norden teilweise außer Gefecht, teilweise ausweichen! Im Osten und Süden lebhaft schießen! **Beobachter beim Feind:** Kommt der Angriff überraschend? Wie lange dauert es, bis die blauen Züge beim Abbrechen des Gefechts durch künstlichen Nebel gezieltem Feuer entzogen sind?

Schiedsrichter: Bei beiden Zügen während des Sturmes einige Schützen als schwerverwundet bezeichnen. Prüfen, ob die Schwerverwundeten beim Rückzug mitgenommen werden! Das feindliche Feuer insbesondere bei Abbrechen des Gefechts andeuten!



18. Aufgabe.

Nachtübung zwischen 2 Parteien.

Übungszweck: Rot: Abbrechen des Gefechts, Verhalten von Nachtruppen. **Blau:** Aufklärung bei Nacht, gewaltsame Erkundung bei Nacht, einem weichenden Feind nachdrängen.

Lage Blau: (Auszugeben im Wald 600 m ostwärts T=Hof.)

Blauer Angriff — Front nach Westen — ist am 29. 5. bei Einbruch der Dunkelheit am Waldrand 400 m ostwärts T=Hof **zum Stehen gekommen.**

Feind hat sich im Laufe des Tages auf der Erde und in der Luft als unterlegen erwiesen.

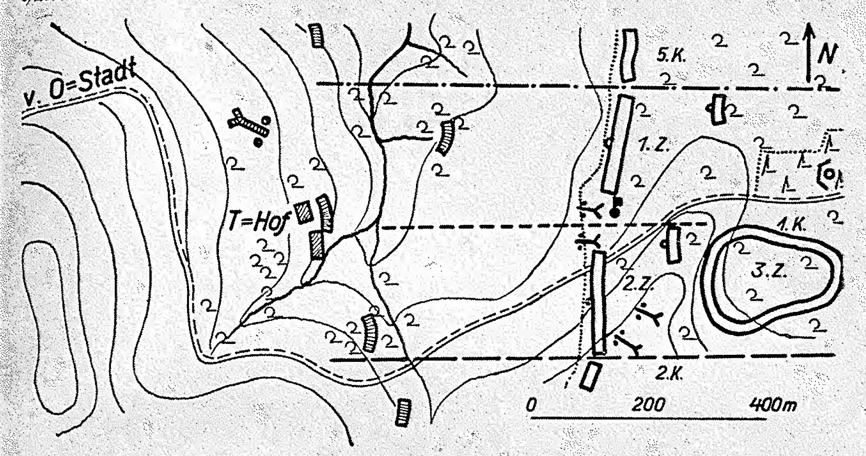
Beiderseits eingerahmt, hat die 1./I.R. 2, verst. durch 1 s. M.G.-Zug, im Angriff den Waldrand 400 m ostwärts T=Hof erreicht. Streifen und Gliederung um 21.30 Uhr siehe Skizze. Alle Teile graben sich ein.

Der Feind liegt gut versteckt in Nestern eingegraben mit den vordersten Teilen auf 300 m gegenüber. Er belästigt die Kompanie z. Zt. mit Gewehrgranaten und M.G.-Feuer.

Der **Kompanieführer** hatte die Zugführer durch Melder auf 21.30 Uhr auf den linken Flügel des 1. Zuges bestellt.

Truppe: Ermüdet, seit Mittag nicht verpflegt, Verluste im Laufe des Tages 3%.

Munitionslage: Zwei Drittel der planmäßigen Ausstattung ist noch vorhanden.



Lage Rot: (Auszugeben dicht westl. T=Hof.)

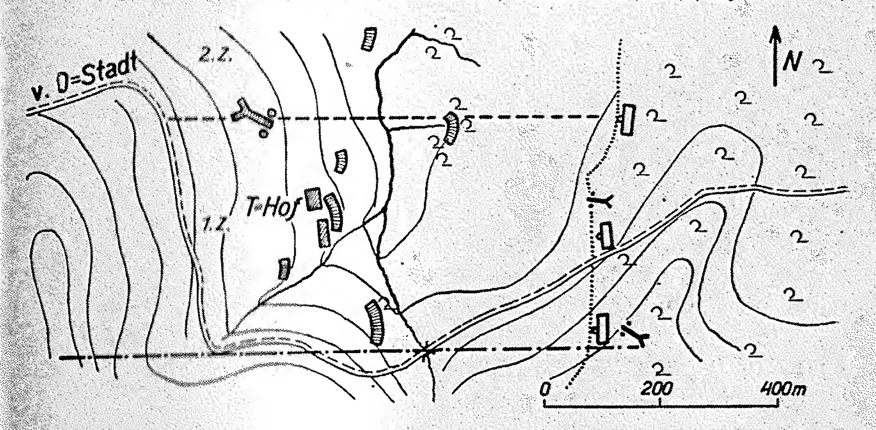
Rot — hinhaltend mit Front nach Osten Widerstand leistend — ist es gelungen, stark überlegenen Feindangriff am 29. 5. abends am Waldrand 400 m ostwärts T=Hof **zum Stehen zu bringen.**

Feind zeigte sich am 29. 5. in der Luft stark überlegen.

Beiderseits eingerahmt, hält der durch 1 s. M.G. verst. 1. Zug 3./I.R. 101 den T=Hof und die Höhe dicht westlich, wie aus der Skizze ersichtlich. Der vom Kompanieführer erteilte **Auftrag** hatte gelautet:

„Die Kompanie leistet in den Stellungen bei T=Hof und nördlich zähen Widerstand und verhindert den Feind am Heraustreten aus dem T=Wald. Mit Abbrechen des Kampfes gegen Mitternacht ist zu rechnen. Befehl folgt.

Kampfeindrücke: Der Feind liegt an einzelnen Stellen auf wenige hundert Meter gegenüber. Man hört ihn seit Einbruch der Dunkelheit schanzen. Durch



M.G.-Feuer sowie durch Gewehrgranaten stören die einzelnen Teile des Zuges den Feind an der Arbeit. Der Feind selbst schießt wenig. Feindl. Spähtrupps sind bis 21.30 Uhr nicht vor der Front des 1. Zuges beobachtet worden.

Um 21.17 Uhr hatte ein Melder der Kompanie den Befehl überbracht:

„Zugführer erwarten den Kompanieführer um 21.30 Uhr an der Straße 300 m westl. T-Hof."

Munitionslage: An Munition herrscht kein Mangel. Zug verfügt über 200 Gewehrgranaten.

Truppe: Guter Stimmung; letzte warme Verpflegung um 16 Uhr. Im Laufe des Tages wurde 1 Mann leicht verwundet.

Gedachter Verlauf.

21 bis 21.30 Uhr: die Truppe den Lagen entsprechend aufstellen.

I. Teil (21.30 bis 22.15 Uhr): **Blau: Bei Übungsbeginn regelt der Kompanieführer (Leitungsgehilfe) die Tätigkeit während der Nacht** (Sicherung, Ruhe, Verpflegung, Munitionsergänzung) und setzt persönlich in jedem Zugstreifen 1 bis 2 Spähtrupps gegen die fdl. Stellungen an. Diese sollen erkunden die genaue Lage der fdl. Nester, die Stärke der Besatzung und die Annäherungsmöglichkeiten.

Rot: Um 21.30 Uhr befiehlt der Führer der 3./J.R. 101 (Leitungsgehilfe):

„1. **Feind** nichts Neues.

2. Unter Belassen schwacher Teile (Nachtruppen) an Feind, räumt das Bataillon die Stellungen hier um 0.30 Uhr und geht über O-Stadt (8 km westl. von hier) zurück.

3. **Kompanie** stört den Feind durch M.G.-Feuer und Gewehrgranaten des öfteren zwischen 23 und 23.45 Uhr. Um 24 Uhr übernimmt der verst. 1. Zug den gesamten Kompanieabschnitt und bleibt am Feind.
Um 0.30 Uhr sammelt die übrige verst. Kompanie an der Straße nach O-Stadt, 800 m westl. von hier, und rückt im Batl.-Verband über O-Stadt nach G-Dorf.

4. **Der verst. 1. Zug hat den Auftrag,** starke Besetzung in dem bisherigen Kompanieabschnitt vorzutäuschen, bei Tagesanbruch oder bei starkem Drängen des Feindes in der Nacht kämpfend entlang der Straße nach O-Stadt auszuweichen. Dabei wird der verst. Zug in Gegend dicht ostw. O-Stadt von Teilen des Bataillons aufgenommen. Alsdann rückt der verst. Zug zur Kompanie nach G-Dorf heran.

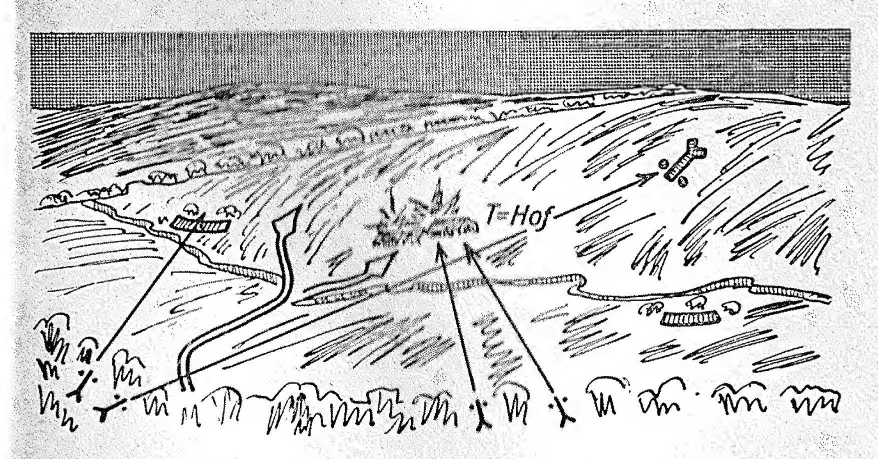
In den Nachbarabschnitten rechts und links bleiben nur Spähtrupps am Feind.

Alle Meldungen durch Fernsprecher oder Radfahrer an Ortskommandantur O-Stadt. Fernsprechleitung besteht. Die Radfahrer der Kompanie werden dem Zug unterstellt."

II. Teil (22.15 bis 0.30 Uhr): **Blau:** Lebhafte Erkundungstätigkeit. Rot ist sehr wachsam. Verschiedene Feindnester werden festgestellt. Gegen 24 Uhr wird das rote Störungsfeuer schwächer. Bewegungen bei Rot werden festgestellt. Kompanieführer Blau setzt neue Spähtrupps an. **Aufgabe:** Festzustellen, ob der Feind abgelöst hat oder abgezogen ist.

Rot: Ablösung im roten Abschnitt und Abmarsch der Masse vollzieht sich nach dem Befehl. Führer des verst. 1. Zuges bespricht mit den Unterführern die Kampfführung.

III. Teil (0.30 bis 2 Uhr): **Blau: Bataillon befiehlt** um 1 Uhr: „**Feind** vor 2. Komp. hat gegen 0.45 Uhr seine Stellungen geräumt. 2. Komp. hat mit Spähtrupps den F-Berg (600 m nordwestl. T-Hof) besetzt. 1. Komp. stellt durch gewaltsame Erkundung in ihrem Streifen fest, ob der Feind ihr gegenüber noch hält. J.G.-Zug steht zur Verfügung."



Die gewaltsame Erkundung wird unter Mitwirkung des l. J.G.- und s. M.G.-Zuges gegen 1.45 Uhr durchgeführt. Dabei stellt sich heraus, daß der Feind Teile der bisherigen Stellung preisgegeben hat bzw. bei geringem Druck preisgibt.

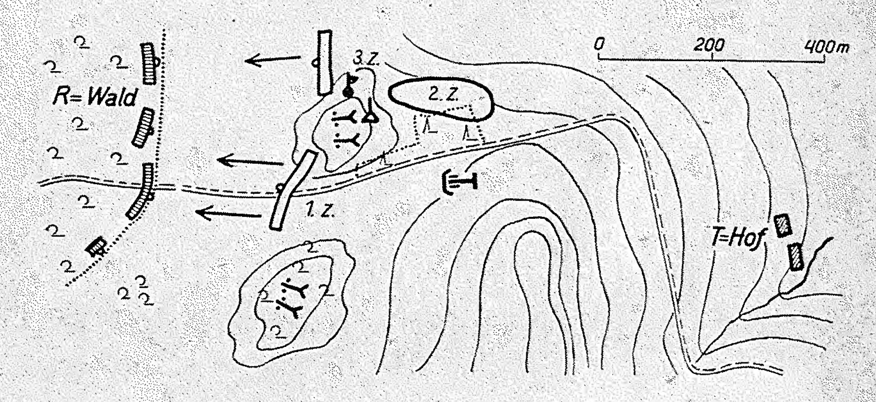
Rot: Wird gegen 1.45 Uhr von fdl. Stoßtrupps, die unter Feuerschutz von M.G. und J.-Geschützen vorgehen, angegriffen. Zugführer gibt Befehl zum Räumen des Abschnittes und auf den Ostrand des R-Waldes beiderseits der Straße nach O-Stadt auszuweichen.

IV. Teil (2 bis 4 Uhr): **Blau: 1. Komp. bekommt vom Batl. um 2 Uhr Befehl:**

„1. **Feind** vor Batl. ist zurückgegangen.

2. **Batl.** drängt ohne Verzug energisch nach. 1. Komp. in vorderer Linie entlang der Straße nach O-Stadt. L. J.G.-Zug bleibt der Kompanie unterstellt."

Die mit Spitze vorrückende 1. Komp. stößt im Dämmerlicht auf Feind am Ostrand des R=Waldes, setzt die schweren Waffen ein und greift an. Feind weicht nach kurzer Gegenwehr.



Rot: Räumen der Stellung vollzieht sich unbelästigt vom Feind, der Zug besetzt den Ostrand des R=Waldes. Hier kommt es in der Dämmerung zum Kampf mit Feind, der beiderseits der Straße vorgeht. Rot weicht dem Angriff aus und geht auf die Höhe 176 2 km westl. des R=Waldes zurück, um hier dem Gegner erneut Aufenthalt zu bereiten. Übung beendet.

19. Aufgabe.

Truppengeländebesprechung mit den Kompanie= und Zugführern.

Übungszweck: Verhalten 1 Reserve in verschiedenen Lagen, Einsatz der Reserve zum Angriff.

Truppe: Kompanieführer und Zugführer des Bataillons.

Lage: (Auszugeben am G=Berg, siehe Skizze.)

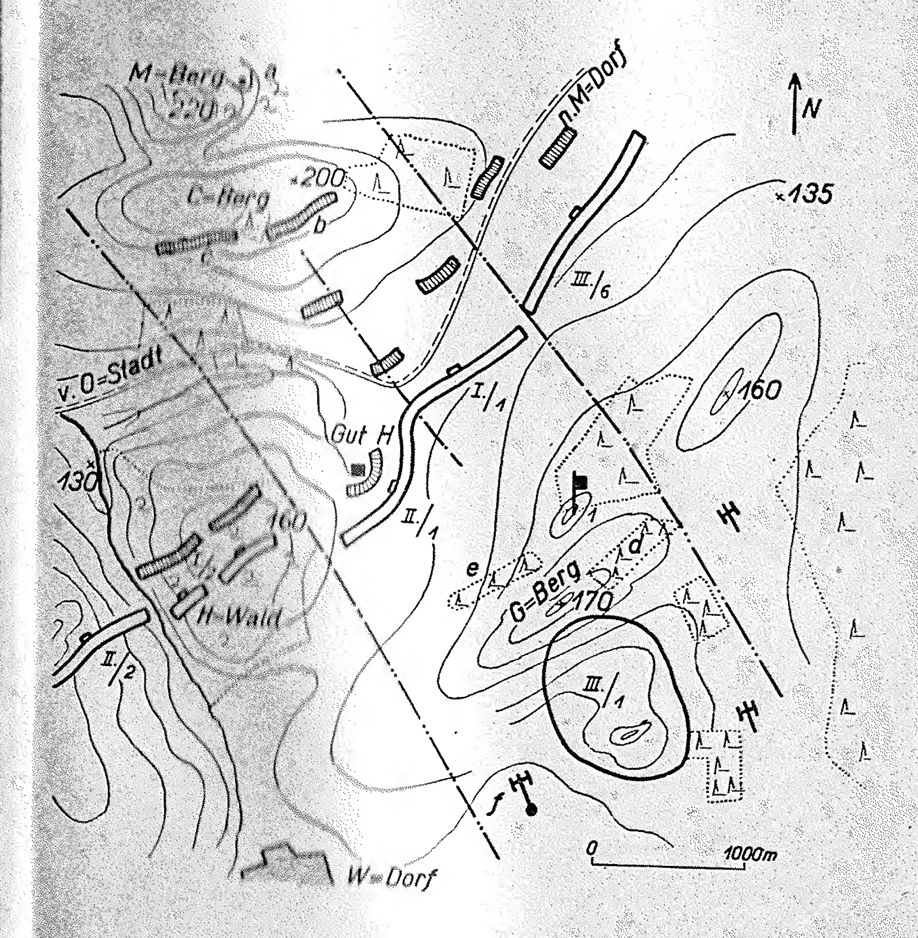
Blau in nordwestlicher Richtung angreifend, hat am 6. 5. gegen 7 Uhr die aus untenstehender Skizze ersichtliche Linie nach hartem, verlustreichem Kampf erreicht.

In der Luft ist der Feind zahlenmäßig überlegen. Rote Fliegerkampfkräfte haben in den vorhergehenden Tagen wiederholt Reserven und Ortschaften hinter der Front im Hoch= und Tiefangriff angegriffen.

Sehr starkes fdl. Feuer aller Waffen hatte den Angriff des I. und II./J.R. 1 zum Stehen gebracht. Die rote Infanterie kämpft vor der Front des J.R. 1 äußerst zäh um jedes Stück Boden.

Das III./J.R. 1 verst. durch 1 l. J.G.= und 1 Pak.=Zug liegt seit 6 Uhr in dem aus der Skizze ersichtlichen Raum **zur Verfügung des Regiments.** Es hat bisher nur wenig fdl. Feuer gelitten. — Mit dem Regt.=Gef.=Stand besteht Drahtverbindung. Außerdem ist der Batl.Adjt. zum Befehlsempfang beim Regiment.

Kampfeindrücke: Die Batl.=**Beobachtung** (im Nordwestteil des Bereitstellungsraumes) hatte Teile des Feindes auf C=Berg und M=Berg erkannt (siehe Skizze a, b und c).



Fdl. M.G. streuen von Zeit zu Zeit die Waldstücke dicht nördl. des Batl. (d und e) ab. Teile der Garben zischen über die in Deckung befindlichen Kompanien hinweg.

1 fdl. Kanonenbatterie legte in der letzten Viertelstunde **kräftiges Störungsfeuer** in das Waldstück dicht südostw. des Batl. **In der Nähe der Haubitz=Battr.** (f) haben wiederholt schwere Granaten eingeschlagen. **Aus Richtung H=Wald ist sehr lebhafter Gefechtslärm** (M.G., J.G. und Art.) zu hören. Der Angriff des J.R. 2 scheint dort nur langsam vorwärts zu kommen.

Das Feuer der I./A.R. 1, mit der das Rgt. zusammenarbeitet, hat in der letzten halben Stunde sehr nachgelassen.

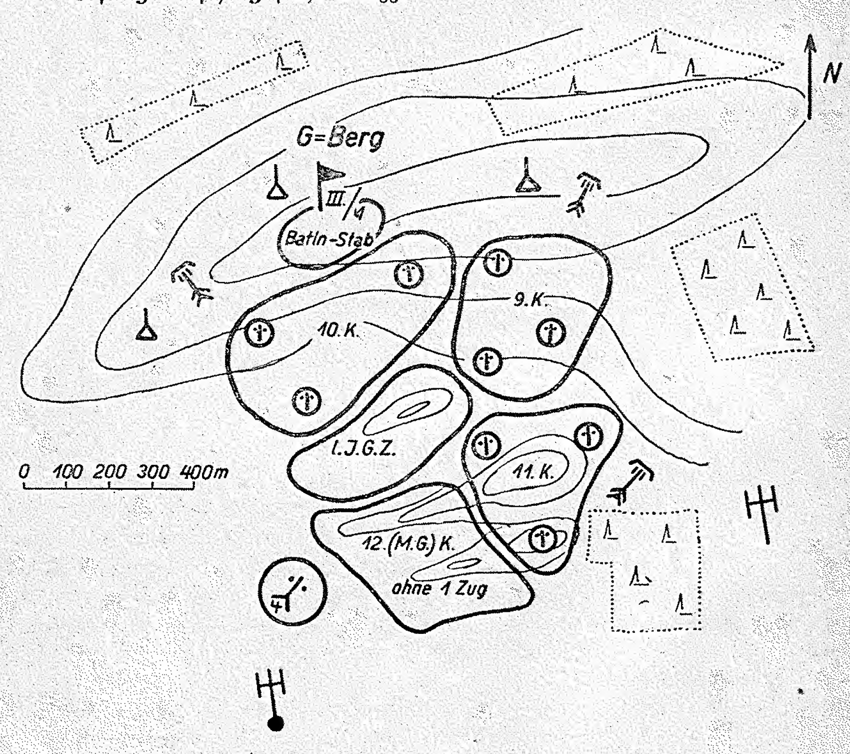
Zustand der Truppe: Sehr kampfesfreudig, in den letzten Tagen sehr geringe Verluste, um 4.30 Uhr mit Morgenkost verpflegt.

Munitionslage: Ausstattung in der Nacht ergänzt.

Gedachter Verlauf.

I. Teil: Orientieren im Gelände, dann Ausgabe der Lage. Einteilung der Unterführer als Batl.-Führer, Adjutant, N.Offz., Kompanie, und Zugführer. Durchsprechen der Gliederung des Batl. in dieser Lage, der einzelnen Kompanien und Züge, der Art des Eingrabens, der Maßnahmen für Luftschutz und Schutz gegen fdl. Panzerfahrzeuge, der Verbindung innerhalb des Bataillons, der Beobachtungstätigkeit, der Erkundung der verschiedenen Einsatzmöglichkeiten und der Verbindungsaufnahme mit den Bataillonen vorderer Linie.

Lösungsvorschlag siehe Skizze.



Erläuterung: Die Truppe gräbt sich ein.

Ⓣ = zum Luftschutz eingesetzt.

Erkundung der verschiedenen Einsatzmöglichkeiten und Aufnahme der Verbindung mit den Bataillonen vorderer Linie durch Offiziere der Schützenkompanien.

Luftschutz: Luftspäher, 3 l. M.G. je Schützenkompanie, 1 f. G.M.-Zug.

Schutz gegen fdl. Panzerfahrzeuge: Pak.-Zug in Stellung.

Verbindung durch Blinkgerät oder durch Meldehund vom Batl.-Gef.Stand zu 11. und zugleich 12. Komp.

II. Teil: **Durchsprechen folgender Lagen:**

a) **Zwischen 7.30 und 7.40 Uhr schlägt kräftiges Artilleriestörungsfeuer in den Raum, in dem das Bataillon liegt.** Besonders stark gefährdetes Gelände räumen! Besonders empfindlich sind die Fahrzeugstaffeln (M.G.-Komp., J.G.-Zug und Pak). Eingegrabene Truppe erleidet geringe, ohne Deckung liegende Truppe erhebliche Verluste. Daher beizeiten Deckungen schaffen!

b) **Rgt. ruft 7.35 Uhr an:** „Hier Rgt.Adjt. I. und II./1 kommen im Angriff nicht weiter vorwärts. Nachbar links (I./J.R. 2) hat anscheinend den ganzen H-Wald gesäubert. Rgt. beabsichtigt, das III./1. nach Nordrand des H-Waldes zu ziehen und von dort den C-Berg angreifen zu lassen. Befehl darüber folgt. Das III. Batl. soll sofort Verbindung mit I./J.R. 2 aufnehmen."

Lösungsvorschlag: Entsendung eines berittenen Offz. der M.G.-Komp. zur Erkundung eines gegen den Feind auf C- und M-Berg gedeckten Weges in den H-Wald und zur Aufnahme der Verbindung mit dem im H-Wald kämpfenden I./J.R. 2.

c) **Um 7.50 Uhr überbringt der Batl.Adjt. mündlich folgenden Rgt.-Befehl:**

„Der **Feind** leistet zähen Widerstand.

Das I. und II. Batl. kommen wegen starker fdl. Gegenwehr nicht mehr weiter vorwärts. Das J.R. 2 hat den H-Wald und den O-Berg genommen, wird aber im weiteren Angriff sehr behindert durch den Feind auf C-Berg.

III. Batl. soll — gedeckt gegen C-Berg — in den H-Wald rücken, sich beschleunigt gegen den Feind auf C-Berg zum Angriff bereitstellen und die beendete Bereitstellung dem Regiment melden.

Das Rgt. greift alsdann zu gleicher Zeit auf der ganzen Front an und gewinnt den M-Berg und die Höhe 600 m **nordostwärts.**

Schwerpunkt beim III. Bataillon.

Grenze zu II. Btl.: Die Linie Ostrand H-Wald—kleines Waldstück auf C-Berg zu I. Batl.

I./A.R. 1 wird mit 2 Battr. den Angriff des III. Batl. unterstützen. A.V.Kdo. beim Rgt. 1 **Art.-Beobachtung** wird an den Nordrand des H-Waldes von I./A.R. 1 vorgeschoben. Zielgeviertafel mittleres Kreuz auf 135, 3 km ostw. C-Berg.

Fernsprechleitung wird dem Bataillon nachgestreckt."

Lösungsvorschlag für den Bataillonsbefehl zum Abrücken in den H-Wald:

Der Bataillonsführer befiehlt 8.10 Uhr mündlich an die beim Btl. Gef.-Stand versammelten Führer:

„**Feind** leistet zähen Widerstand vor Regimentsfront.

Angriff des I. und II. Bataillons ist zum Stehen gekommen. Nachbar links (J.R. 2) hat den H-Wald dort drüben und den O-Berg genommen.

Bataillon rückt auf gedecktem Wege nach dem H-Wald und stellt sich Nordrand zum Angriff auf C-Berg, der Berg dahinten, bereit. Hierzu zieht das Batl. in schmalster Form am Südhang jener Höhe links rückwärts entlang über jene Baumgruppe nach dem H-Wald.

Reihenfolge: 10. Komp., 9. Komp., Batl.-Stab und Nachr.-Zug, 12. Komp., l. J.G.-Zug, 11. Komp.

Von Kompanie zu Kompanie 100 m Abstand.

Luftschutz der 12. Komp. bleibt bestehen, bis das Batl. aus dem Raume hier abgeflossen ist. **Pakzug** schützt den Vormarsch.

Voraus zur Erkundung reiten mit mir Chef M.G.Komp. und der Führer l. J.G.-Zug, sobald das ganze Bataillon in Marsch ist.

Dem Erkundungsstab **folgt ein s. M.G.-Zug.**"

Die Ausführung dieses Befehls unterbleibt, da sich die Lage plötzlich ändert.

d) **Seit 8.10 Uhr** hat sich das **fdl. Artilleriefeuer** in der Gegend Gut H ganz wesentlich **gesteigert.**

Ab 8.12 Uhr ist die **Fernsprechverbindung mit dem Regiment unterbrochen.**

8.15 Uhr meldet die Bataillonsbeobachtung, daß der Feind in Gegend Gut H verneble. **Der Gefechtslärm an der Front** hat sich inzwischen zu größter Heftigkeit gesteigert.

Aus Richtung Gut H ist **Motorengeräusch** zu hören.

Entschluß: Teile des Bataillons zur Besetzung des G-Berges einsetzen.

e) **Zwischen 8.20 und 8.25 Uhr erfolgen Tiefangriffe** eines fdl. Bombengeschwaders auf das Bataillon. Abwehr durch M.G.

f) **Feindl. Artillerie schießt Nebelgranaten** in die Gegend **G-Berg. Motorengeräusch** kommt näher (8.30 Uhr).

Gleichzeitig trifft der **Ordz.Offz. des Regiments im Galopp** ein mit folgendem mündlichen **Regimentsbefehl:**

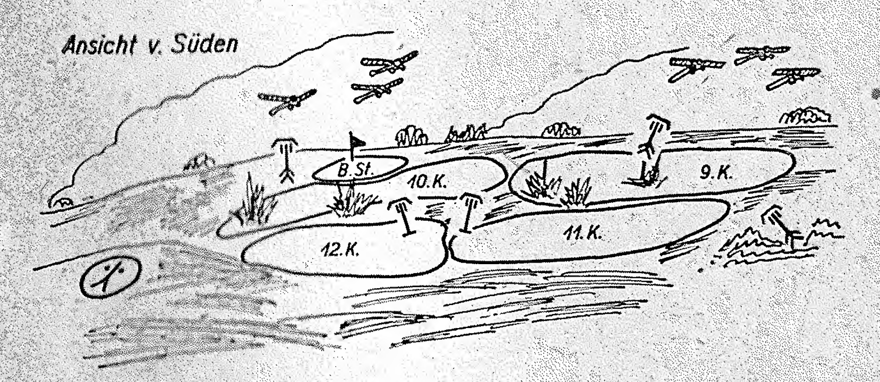
„Starker feindl. Angriff mit Kampfwagen gegen Regimentsfront. Lage vorn ungeklärt. Einzelne feindl. Panzerkampfwagen sind durchgebrochen.

Das III. Bataillon soll vorerst nicht nach dem H-Wald rücken, sondern schleunigst in Gegend, wo es sich zur Zeit befindet, den feindl. Einbruch zum Stehen bringen."

Lösungsvorschlag: 9. und 10. Komp. sowie 2 Züge der M.G.Komp. besetzen den J-Berg, l. J.G.-Zug geht in Stellung.

g) **Feindliche Panzerkampfwagen stoßen aus der Nebelwand heraus und über den G-Berg und 500 m ostwärts gegen das Bataillon vor,** ehe dieses den G-Berg, wie eben befohlen, besetzt hat.

Abwehr durch Pak-Zug gelingt.



III. Teil: **Zeitsprung von 2 Stunden!**

Feindliche Angriffe scheinen abgewiesen.

An der Front nur noch geringe Gefechtstätigkeit.

10 feindl. Kampfwagen liegen zerschossen im Raum um das Bataillon. Das Bataillon hat durch den Fliegerangriff und den Panzerangriff 10% Verluste erlitten.

Der Ordz.Offz. des Regiments überbringt 10.25 Uhr folgenden Regimentsbefehl:

„J.R. 1. Rgt.Gef.St., 10 Uhr.

Dem III. Batl.

1. Der zwischen 8.30 und 9.30 Uhr erfolgte **fdl. Angriff mit Panzerkampfwagen** ist an der ganzen Front abgewiesen. **I. und II. Batl.** haben das erreichte Gelände gehalten.
2. J.R. 2 in Linie Nordwestrand H-Wald—O-Berg kommt wegen starker Flankierung aus Richtung C-Berg nicht weiter vorwärts.

Der Regimentsbefehl, daß das III. Batl. in den H-Wald rücken und sich am Nordrand zum Angriff gegen den Feind auf C-Berg bereitstellen soll, bleibt bestehen. — Das Regiment rechnet damit, daß der Angriff aller 3 Bataillone gegen 12 Uhr erfolgen kann.

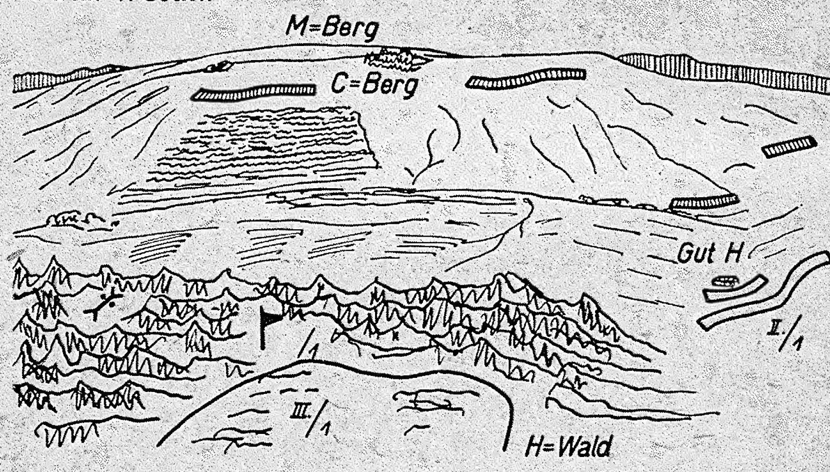
X., Oberst."

Durchsprechen des Abmarsches der einzelnen Teile des Bataillons aus dem bisherigen Bereitstellungsraum nach dem H-Wald (siehe Lösungsvorschlag Teil II c). Bei dem Abmarsch Massierungen vermeiden!

Deckungen erst verlassen, wenn die Einheit sich dem Batl.-Befehl nach in die Kolonne eingliedern muß.

IV. Teil: **Truppengeländebesprechung wird im Nordteil des H-Waldes fortgesetzt.**

Der Bataillonsführer trifft im Nordteil des H-Waldes den **Führer des I./J.R.** 2 mit Stab (Leitungsgehilfe) und wird von ihm über die Lage im H-Wald unterrichtet (Angriff des I./2. liegengeblieben wegen starker Flankierung aus Richtung C-Berg).



Der Bataillonsführer erkundet daraufhin kriegsmäßig den Bereitstellungsraum sowie das Angriffsgelände (Feinddarstellung durch Flaggentruppen). Dann befiehlt er:

a) Sicherung der Bereitstellung und Beobachtung des Feindgeländes durch einen s. M.G.-Zug!

b) Das Bataillon entfaltet bis in die Gegend 200 m südlich 160 vorziehen, Kompanieführer nach vorn!

c) den schweren Waffen die Aufgaben für Bereitstellung und Angriff! (Feuerverteilung!)

d) Die Bereitstellung und den Angriff für die Schützenkompanien.

Ferner fordert der Bataillonsführer beim Regiment Artillerieunterstützung auf vom Feind besetzte Geländeteile an.

Die Bereitstellung zum Angriff und der Angriff wird vom Leitenden noch durchgesprochen, dann die Übung beendet.

Wertvolle Bücher für den Offizier

Gefechtsübungen der Schützenkompanie
Anleitung für ihre Anlage mit Beispielen und praktischen Hinweisen für die Ausbildung
Von Generalleutnant Artur Boltze. 4., neubearbeitete Auflage. 1940. Kartoniert RM 2,50

Das Nachtgefecht
Die Ausbildung der Infanterie für das Gefecht bei Dunkelheit im Bewegungskriege. Erläutert durch taktische Übungsbeispiele im Rahmen des Schützenzuges bis zum Inf.-Regt.
Von Generalleutnant Artur Boltze. Mit 7 Zeichnungen im Text. 2. Auflage. 1940. Kartoniert RM 3,—

Schützenzug und Kompanie im Gefecht
Fortsetzung der „Gruppe im Gefecht"
Bearbeitet von Oberst Fritz Kühlwein. 6., völlig neubearbeitete Auflage. Mit 35 Abbildungen und Skizzen. 1940. Kartoniert einzeln RM 1,50, ab 25 Expl. je RM 1,35, ab 100 Expl. je RM 1,25. (Im Druck)

Die kampfbereite Kompanie
Praktische Anleitung für die Gefechtsausbildung
Von Oberst Dr. Friedrich Altrichter. Bearbeitet von Oberleutnant Friedrich Wilhelm Eichendorff. 4., neubearbeitete Auflage. 1940. Kartoniert RM 2,—

Der Dienst in der Kompanie
Von Hauptmann und Div.-Adj. Klaus Stock. 1937. Kartoniert RM 4,80, in Ganzleinen RM 5,80.

Das Bataillons-Gefecht
Neuzeitliche taktische Aufgaben mit Lösungen im Rahmen des Infanterie-Kradschützen- und Kampfwagen-Bataillons
Von Oberstleutnant a. D. Max Braun. 2., auf Grund der neuesten Vorschriften bearbeitete und erweiterte Auflage. Mit 47 Skizzen im Text. 1936. Kartoniert RM 3,50

Das verstärkte Bataillon
Führungsgrundlagen und Befehlsbeispiele
Von Oberstleutnant K. W. Uebe. 2., neubearbeitete und erweiterte Auflage mit Berichtigungen und Ergänzungen bis November 1938. Kartoniert RM 2,—

Wehrmachtserziehung und Kriegserfahrung
Von Professor Dr. Erich Weniger. 1938. Kartoniert RM 6,—, in Ganzleinen RM 7,20

Wehrmacht und Weltanschauung
Von Korvettenkapitän M. A. Dr. Armin Roth. Mit einem Geleitwort des Reichsministers für Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschalls Hermann Göring. Gebunden RM 2,80

Gelände- und Kartenkunde
Handbuch für militärisches Aufnehmen und Kartenwesen für Offiziere, Offizieranwärter und Wehrsportler sowie zum Selbstunterricht
Bearbeitet von Gustav Baumgart, Ministerialrat im Oberkommando des Heeres. 4., neubearbeitete und erweiterte Auflage. Mit 102 Abbildungen im Text, 15 Bildertafeln und 5 Kartenmustern. 1939. Kartoniert RM 5,75, gebunden RM 6,75.

VERLAG E. S. MITTLER & SOHN / BERLIN SW68

Weitere wertvolle Bücher für den Offi[z]ier

Pioniere im Gefecht

Herausgegeben von Generalleutnant Tiemann. I. Teil: Einsatz der technischen Kampfmittel. Aufgaben für Trupps, Gruppen und Züge. 2. Auflage. Neubearbeitet von Hauptmann Woerz. Mit 32 Skizzen. 1938. Kartoniert RM 1,50. II. Teil: Der Gefechtsdienst. Aufgaben für Trupps, Gruppen und Züge. Bearbeitet von Generalmajor Meise. Mit 20 Skizzen. 1938. Kartoniert RM 1,—

Schießlehre der Infanterie in Grundzügen

Von Oberst Dr. Gustav Däniker. 2., neubearbeitete Auflage. Mit 127 Abbildungen. 1939. Kartoniert RM 6,—, in Ganzleinen RM 7,—

Gefechtsschießen der Infanterie

Anregungen und Winke für Anlage und Durchführung von Gefechtsübungen mit scharfem Schuß

Von Oberst Paul Mahlmann. Mit 7 Skizzen im Text. 1937. Kartoniert RM 1,20

Die Schießausbildung

Winke, Mittel und Wege zur Ausbildung im Schulgefechts- und Gefechtsschießen mit Gewehr, leichtem Maschinengewehr und Pistole und eine Anleitung zur Aufgabenstellung für das Schulgefechts- und Gefechtsschießen

Von Generalleutnant Artur Boltze. Mit zahlreichen Skizzen im Text. 1936. Kartoniert RM 2,—

Infanteriegeschütz und s. Gr. W. 34 (8 cm)

Angewandte Richt- und Schießlehre

Von Major Victor Freytag. Mit 23 praktischen Beispielen und 30 Skizzen. 1939. Kartoniert einzeln RM 2,—, ab 50 Expl. je RM 1,80

Der Feuerkampf des s. M. G.

Feuerbefehle und Tätigkeiten in offener und verdeckter Feuerstellung

Zusammengestellt und bearbeitet von Hauptmann Bernhard Froböse. 2., neubearbeitete Auflage. Mit 26 Abbildungen. 1940. Kartoniert RM 2,50

Geschütz- und Zugaufgaben der Panzerjägerkompanie

Von Major Ewald Hohmann. 2., durchgesehene und erweiterte Auflage. Mit 12 Skizzen im Text. 1940. Kartoniert RM 1,50

Waffenlehre

Kurzgefaßtes Lehr- und Nachschlagebuch der neuzeitlichen Bewaffnung

Von Dipl.-Ing. Fr. W. Deutsch, Oberstleutnant im Reichsluftfahrtministerium, kommandiert zum Heereswaffenamt. 2., völlig neubearbeitete und erweiterte Auflage. Mit 47 Abbildungen im Text und 12 Tafeln. 1939. Kartoniert RM 6,—, in Ganzleinen RM 7,50

Die Weiterbildung des Offiziers bei der Truppe

Von Oberst Paul Mahlmann. 1937. Kartoniert RM 1,20

Die Planübung

Ein taktisches Lehr- und Lernbuch

Von Oberst Paul Mahlmann. Mit 12 Skizzen im Text. 1939. Kartoniert RM 1,50

VERLAG E. S. MITTLER & SOHN / BERLIN SW68

Weitere wertvolle Bücher für den Offizier

Der Entschluß

Eine Betrachtung über Erziehung und Ausbildung des Soldaten

Von Oberst Paul Mahlmann. Mit 9 Skizzen im Text. 1940. Kart. RM 1,50

Kampftechnik

Aufgaben zum Studium mit Lösung und kurzen Besprechungen im Rahmen des verstärkten Infanterie-Bataillons und teilweise kleiner Verbände

Von Oberst Heinz Greiner. Mit Kartenbildern mit eingezeichneten Lagen im Maßstab 1 : 100 000 und 1 : 25 000. Preis RM 3,80

Aufgabenstellung und Übungsleitung

mit taktischen Beispielen für Anlage und Leitung von Planübungen, Kriegsspielen, Übungen, Gefechtsschießen usw. Handbuch für den Truppenoffizier

Von Oberst Heinz Greiner und Oberst Degener. Mit 23 mehrfarbigen Kartenbildern mit eingezeichneter Lage und vielen Skizzen im Text. 1938. In Ganzleinen RM 10,—

Diese Schrift wurde vom Oberkommando der Wehrmacht im Verzeichnis „Bücher für die Wehrmacht" vom 15. 9. 1939 als besonders wertvoll bezeichnet

Taktische Aufgaben im Regimentsverbande

Aufgaben zum taktischen Selbststudium mit Lösungen und Besprechungen im Rahmen des verstärkten Infanterie-Regiments

Von Oberst Heinz Greiner. Mit 10 Kartenbildern und teilweise mehrfarbig eingezeichneten Lagen im Maßstab 1 : 100 000 und 1 : 25 000. 1938. In Ganzleinen RM 4,—

Taktisches Handbuch für den Truppenführer und seine Gehilfen

Von General d. Art. von Cochenhausen. 13., völlig neubearbeitete Auflage. Mit 19 Abbildungen und 73 Skizzen im Text. 1939. Ganzleinen RM 5,80

Truppenkriegsgeschichte

12 Beispiele aus dem Weltkriege 1914—18

Von Oberst Heinz Greiner und Major Eberhard Ebeling. Mit 9 teilweise mehrfarbigen Kartenbildern, 33 Skizzen und 40 im Kriege aufgenommenen Bildern. 1939. In Ganzleinen RM 5,—

Diese Schrift wurde vom Oberkommando der Wehrmacht im Verzeichnis „Bücher für die Wehrmacht" vom 15. 4. 1939 als besonders wertvoll bezeichnet

Ein 2. Band in Vorbereitung

Die Überraschung im Kriege

Von General d. Inf. Dr. Waldemar Erfurth. Mit 9 Skizzen. 1938. Kartoniert RM 2,80, Ganzleinen RM 3,80

Diese Schrift wurde vom Oberkommando der Wehrmacht im Verzeichnis „Bücher für die Wehrmacht" vom 15. 8. 1939 als besonders wertvoll bezeichnet

Der Vernichtungssieg

Eine Studie über das Zusammenwirken getrennter Heeresteile

Von General d. Inf. Dr. Waldmar Erfurth. Mit 12 Skizzen im Text und 7 Skizzen als Beilage. 1939. Kartoniert RM 3,80, Ganzleinen RM 4,80

Diese Schrift wurde vom Oberkommando der Wehrmacht im Verzeichnis „Bücher für die Wehrmacht" vom 15. 11. 1939 als besonders wertvoll bezeichnet

VERLAG E. S. MITTLER & SOHN / BERLIN SW68

Neue Waffen in Darstellungen erster Sachkenner

Die Panzertruppen und ihr Zusammenwirken mit den anderen Waffen

Von Generaloberst Heinz Guderian
Mit 16 Abbildungen auf Tafeln. 3. Auflage. 1940
Kartoniert RM 1,80

Panzerabwehr

Eine Untersuchung über ihre Möglichkeiten auf Grund der Ansichten und Maßnahmen des Auslandes sowie kriegsgeschichtlicher Unterlagen
Von Generalmajor Walther Nehring
2., neubearbeitete und erweiterte Auflage
Mit 13 Abbildungen im Text und 27 Abbildungen auf Tafeln. 1938
Kartoniert RM 2,25

Unsere Flak-Artillerie

Einführung in ihre Grundlagen für Soldaten und Laien
Von Oberst i. G. Wolfgang Pickert
3., neubearbeitete und erweiterte Auflage. Mit 21 Abbildungen auf Tafeln. 1940
Kartoniert RM 1,80

Neuzeitliche Festungen

Von der Ringfestung zur befestigten Zone
Von General der Artillerie z. V. Max Ludwig
Mit 16 Bildtafeln. 1935. Kartoniert RM 2,80

Gaswaffe und Gasabwehr

Einführung in die Gastaktik
Auf Grund ausländischer Quellen bearbeitet von Generalmajor Friedr. von Tempelhoff
Mit 23 Abbildungen auf Tafeln und 20 Skizzen im Text. 1937
Kartoniert RM 4,—, in Ganzleinen RM 5,50

Der Aufklärungsflieger

Seine Aufgaben und Leistungen und die Überraschung im künftigen Kriege
Von Major Erwin Gehrts
Mit Abbildungen im Text und auf Tafeln. 1939
Kartoniert RM 2,80

Feldballon und Luftsperren

Von Oberst Dr. Wilhelm Kirchner
Mit 38 Abbildungen im Text und auf Tafeln. 1940
Kartoniert RM 2,80

Vom Luftkriege

Gedanken über Führung und Einsatz moderner Luftwaffen
Von Oberstleutnant Herhudt von Rohden
Mit 4 Skizzen im Text. 1938
Kartoniert RM 1.80

VERLAG E. S. MITTLER & SOHN / BERLIN SW 68